

# Institut für Stadtgeschichte

Stadtarchiv mit Fotoabteilung | Untere Denkmalschutzbehörde | Jüdisches Museum

**Bundesbahn-Sozialwerk**  
Ortsvorstand Worms

**Sonntag, 18. febr. 1962**  
in der Turnhalle Ws-Pfiffligheim

- Beginn
- 15.11 Uhr
- Saalöffnung
- 13.41 Uhr



## Große Damensitzung

unter Mitwirkung des Carnevalvereins Worms-Hochheim  
Präsidium: Hubert Muhl

Unkostenbeitrag: DM 1,50 einschließlich Aufwandskosten  
Karten im Vorverkauf bei der Abfertigungshalle Worms

Anschließend Tanz

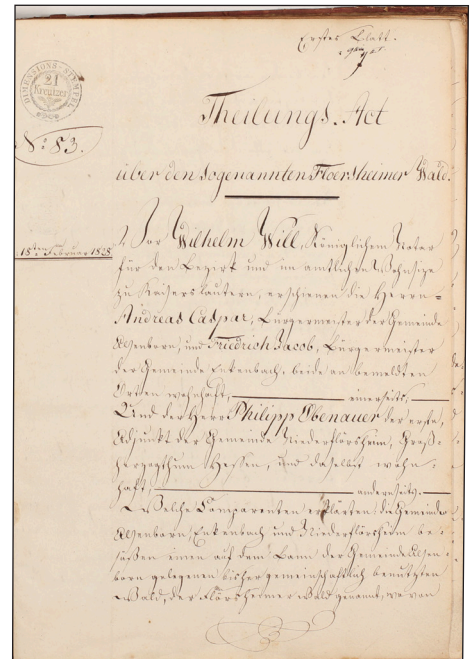
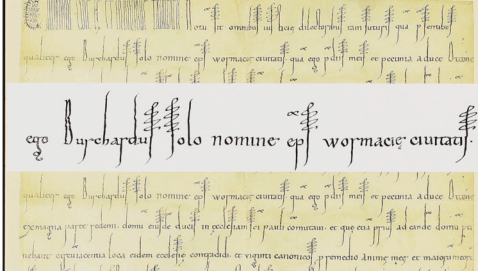
Zum Besuch der Decanstellung ladet herzlich ein  
**3hr Sozialwerk** • Ortsvorstand Worms

**300 Jahre**  
**Ev. Dreifaltigkeitskirche Worms**

Archivalien, Fotografien, Drucke, Dokumente  
9. April bis 2. Juni 2025




Stadtbibliothek  
Haus zur Münze - Marktplatz 12, 061 67547 Worms  
Ausstellung des Stadtorchivs und der Stadtbibliothek Worms

**QUELLEN ZU BISCHOF BURCHARD VON WORMS (1000 – 1025)**

lateinisch-deutsche Ausgabe

Burkard Keilmann und Gerold Bönnen




**ERNST LUDWIG**  
VON GOTTES GNADEN  
GROSSHERZOG VON HESSEN UND BEI RHEIN

WIR HABEN DEM  
*Karl von*  
*Feldzeug Daniel Bonin zu Worms*

UNSER

**KRIEGSEHRENZEICHEN**

VERLIEHEN UND ERTHEILEN HIERÜBER GEGENWÄRTIGE URKUNDE.

DARMSTADT, DEN 15. Oktober 1916 *Ernst Ludwig*

**Carneval-Verein 1938**  
MITGLIEDER DES BUNDES DEUTSCHER CARNEVALISTEN

Sonntag, den 13. Februar 1960,  
20.11 Uhr in der  
Turnhalle in Worms-Pfiffligheim  
als gemeinschaftliche Veranstaltung



## GROSSE DAMENSITZUNG

mit anschließendem TANZ

Präsidium: HUBERT MUHL

Es laden herzlich ein: Die Vorstände, Der Eiferer

Eintrittspreise: einseitig, Ueberhalt, Steuer u. Aufwandskosten: DM 2,30  
Geldbetrag zur RVN- und BODOFARHT mit den Chöreuten der Stadt  
Worms ist gegeben

**Worms-Hochheim**

**Worms 1925**  
Eine Stadt im Blick der Fotografie

Fotografie




**WORMS VERLAG**

# Inhalt

<b>1. Allgemeines</b>	<b>03</b>
<b>1. Gebäude, Personal</b>	<b>03</b>
<b>2. Stadtarchiv</b>	<b>04</b>
<b>2.1. Archiv</b>	<b>04</b>
2.1.1. Beratung der Dienststellen zur Einführung E-Akte und Digitalisierung; Einführung Aussonderungsmodul ...	04
2.1.2. Archivalienzugänge, Vorfeldarbeit .....	04
2.1.3. Verzeichnung/Erschließung .....	05
2.1.4. Digitalisierung und online-Stellung von Archivgut.....	07
2.1.5. Auskunfts- und Benutzungsdienst, Tätigkeit für städtische Dienststellen, Recherchen, Zwischenarchiv ...	08
2.1.6. Wissenschaftliche Forschungen/Projekte, Tagungen, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Publikationen, Vorträge.....	11
<b>2.2 Fotoabteilung</b>	<b>16</b>
2.2.1. Statistik .....	16
2.2.2. Digitalisierung, Erschließung .....	16
2.2.3. Technische Ausstattung (Neue Reproration).....	18
2.2.4. Neuzugänge .....	18
2.2.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	19
2.2.6. Benutzung.....	20
<b>3. Untere Denkmalschutzbehörde</b>	<b>22</b>
<b>3.1. Kontinuität und Veränderungen</b>	<b>22</b>
<b>3.2. Zusammenarbeit und Austausch</b>	<b>22</b>
<b>3.3. Verwaltungsvorgänge</b>	<b>23</b>
3.3.1. Denkmalrechtliche Genehmigung nach § 13 und 13a DSchG RLP .....	24
3.3.2. Denkmalrechtliche Genehmigungen im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren.....	24
3.3.3. Stellungnahmen für Dritte .....	24
3.3.4. Bescheinigung nach §32 DSchG - Vorkaufsrecht .....	25
3.3.5. Sonstige Verfahren .....	25
3.3.6. Auskunft zum Denkmalstatus.....	25
<b>3.4. Projekte der Unteren Denkmalschutzbehörde</b>	<b>25</b>
3.4.1 Großprojekte der Denkmalpflege .....	25
3.4.1.1 SchUM-Stätte:UNESCO-Welterbe und jüdisches Erbe .....	25
3.4.1.2. Schloss Herrnsheim .....	30
3.4.1.3. Mittelalterliche Stadtbefestigung / Stadtmauer .....	31
3.4.1.4. Nibelungenbrücke.....	31
3.4.1.5. Weitere Kulturdenkmäler im Eigentum der Stadt.....	31
3.4.1.6. Kulturdenkmäler im Eigentum der Kirchen.....	32
3.4.1.7. Kulturdenkmäler in Privateigentum und Sonstige .....	33
3.4.2 Weitere Projekte der Unteren Denkmalschutzbehörde	35
3.4.2.1 Bericht aus der Innenstadt .....	35
3.4.2.2 Bericht aus den Vororten .....	35
3.4.2.3 Bodendenkmalpflege.....	37
3.4.2.4 Weitere Projekte.....	38
<b>3.5. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>39</b>
<b>3.6. Weiterbildung und Fachveranstaltungen</b>	<b>40</b>
<b>3.7. Sonstiges</b>	<b>40</b>
<b>4. Jüdisches Museum, Synagoge, Alter Judenfriedhof</b>	<b>41</b>
<b>4.1. Jüdisches Museum</b>	<b>41</b>
<b>4.2. Synagoge, Alter Judenfriedhof</b>	<b>41</b>

## 1. Allgemeines

### 1. Gebäude, Personal

Im Hinblick auf das Archivgebäude, die Außenstellen und deren technische Infrastruktur sowie die Ausstattung innerhalb des Bereiches brachte das Berichtsjahr 2025 kaum nennenswerte Veränderungen.

Beim Personal gab es dagegen einige Neuerungen:

- Im Mai konnte eine der beiden halben Stellen der Synaogenaufsicht, im August eine halbe Stelle des Aufsichts- und Kassendienstes im Jüdischen Museum neu besetzt werden, ebenfalls wurde im Frühjahr eine neue Reinigungskraft eingearbeitet.
- Seit Mai verstärkt eine zunächst auf ein Jahr eingestellte studentische Hilfskraft das Team der ständigen Urlaubs- und Krankheitsvertretungen im Jüdischen Museum.
- Mitte Mai 2025 schied nach mehr als 13 Dienstjahren die überaus bewährte und engagierte Assistentkraft der Bereichsleitung aus und wechselte zur Stadtverwaltung Mannheim. Es gelang, die Stelle ohne Vakanz wieder zu besetzen.
- Im Sommer ging eine der Archiv-Vollzeitkräfte in den Mutterschutz bzw. dann ab Oktober in die Elternzeit; eine befristete Wiederbesetzung wird Anfang 2026 erfolgen.

Der Betriebsausflug führte die Belegschaft am 22.07.2025 nach Oppenheim mit Führungen durch das Kellersystem und die Katharinenkirche.

## 2. Stadtarchiv

### 2.1. Archiv

#### 2.1.1. Beratung der Dienststellen zur Einführung E-Akte und Digitalisierung; Einführung Aussonderungsmodul

Auch 2025 wurde eine aktive Mitwirkung des Stadtarchivs bei der **Einführung und dem Ausbau des städtischen Dokumentenmanagement-, Archivierungs- und Workflowsystems ‚enaio‘** in der Stadtverwaltung gepflegt. Die enge Zusammenarbeit mit den DMS-Beauftragten der Verwaltung blieb auch in diesem Jahr bestehen. Die allgemein voranschreitende Digitalisierung der städtischen Verwaltung und die damit verbundenen Unsicherheiten der Dienststellen im Umgang mit ihren genuin digitalen Unterlagen führt immer häufiger dazu, dass das Stadtarchiv hier in beratender Funktion herangezogen wird.

Zudem wurde (wie bereits im letzten Jahr) aufgrund des geplanten Umzugs eines Teils der Stadtverwaltung die Nutzung und Einführung der E-Akte und die damit häufig einhergehende Digitalisierung der Akten der einzelnen Dienststellen besonders vorangetrieben. Die einzelnen Beratungstermine finden sich für die Statistik im Abschnitt der Vorfeldarbeit miteingerechnet.

Im Berichtsjahr wurden zu den genannten Themen folgende Dienststellen beraten: 3.03. Ausländerbehörde: Schnittstelle zwischen Fachverfahren ‚Stranger‘ und enaio, Digitalisierung der laufenden Akten; 5.06. Kinder- und Jugendbüro: Aktenplan, Ablage enaio 6.2 Stadtvermessung und Geoinformation; 8.4 Wert-erhaltung-/Instandhaltungsmanagement: Aktenplan, Ablage enaio, Problematik der hybriden Akten.

Weiterhin ist das Stadtarchiv Teil des Unterausschusses Elektronische Langzeitarchivierung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive Rheinland-Pfalz beim Städtetag, der eine gemeinsame Lösung für eine dringend notwendige **digitale Langzeitarchivierungslösung** unterstützt, da es bisher keine Möglichkeit gibt, sich den großen Anbietern der Nachbar-Bundesländer (DIMAG oder Dips.kommunal) anzuschließen.

#### **Einführung Aussonderungsmodul ear-osvh**

Ein entscheidender Schritt für die zukünftige Archivierung ist das Bewertungs- und Aussonderungsmodul zur Erweiterung des städtischen Dokumentenmanagementsystems ‚enaio‘ (siehe Jahresberichte 2023, 2024), das im Berichtsjahr mit einem Pilotprojekt für die Akten der Steuerabteilung gestartet ist. Das Modul ermöglicht es, eine Bewertung und Aussonderung von genuin digitalen Akten aus ‚enaio‘ vorzunehmen. Es hilft dabei Datenverluste zu verhindern, indem es als Zwischenarchiv dient, das die als archivwürdig bewerteten Daten bis zu einer endgültigen archivisch fachgerechten digitalen Langzeitarchivierungslösung speichert und eine Nutzung erlaubt. Hiermit erfüllt das Stadtarchiv seine rechtliche Aufgabe, auch für den Erhalt von digitalen Unterlagen zu sorgen.

23.305 Akten der Steuerabteilung wurden im Berichtsjahr zur Bewertung freigegeben. Die ersten 2.113 Akten wurden bereits bewertet. Davon wurden lediglich fünf als archivwürdig beurteilt und 2.108 zur Löschung freigegeben.

#### 2.1.2. Archivalienzugänge, Vorfeldarbeit

Das **Zugangsverzeichnis** (Excel-Tabelle) nennt für das Berichtsjahr 37 Eingänge (2024: 44, 2023: 32, 2022: 36, 2021: 20, 2020: 16, 2019: 19).

Aus den Ämtern und Betrieben der Stadtverwaltung sind nach Aussonderungen, Informationsgesprächen und Bewertungen (dazu Näheres unten) **Unterlagen folgender Abteilungen übernommen worden:**

- **Abt. 3.02 Märkte:** Revisionspläne Festplatz
- **Abt. 1.01 Kommunalverfassung, Sitzungsdienst, Wahlen:** Niederschriften der Wahlzeit 2019 bis 2024 (Haupt- und Finanzausschuss, Stadtrat), Innenstadtausschuss
- **Bereich 8 - Immobilienmanagement:** Vermietung Stadion Alzeyer Str. (Wormatia-Stadion, ab 1927)
- **Abt 6.6 Verkehrsinfrastruktur und Mobilität:** ÖPNV
- **Büro des Oberbürgermeisters:** Festakt 500 Jahre Reichstag, 1995; Seniorenbeirat Protokolle,

Partnerstädte, Mülldeponie, Wahlen Oberbürgermeister

- **Abt. 7.1 Grundstücke und Stadtentwicklung:** Grundstückverkäufe und -erwerbe
- **Abt. 6.2 Gutachterausschuss:** Bodenrichtwertkarten und -atlas, Grundstücksmarktberichte

**Nichtamtliche Zugänge/Übernahmen** (ohne Fotoabteilung, zu Details siehe die Findbuchvorworte in der Archivdatenbank).

An neuen Archivabteilungen wurden übernommen und in der Regel bereits verzeichnet:

### **Abt. 77/47 - Kolpingsfamilie Worms (Depositum)**

Umfang: 98 VE (2,5 lfm) = 18 Archivkartons (acht Überformate) - Laufzeit: 1862 bis 2024, vrsl. Verzeichnungsabschluss Januar 2026. Nach der Schließung des Vereinsheims der Kolpingsfamilie Worms wurden die dort untergebrachten Unterlagen darunter Kassen- und Anwesenheitsbücher, Programme, Festschriften und Fotografien vollständig abgegeben und ein Hinterlegungsvertrag abgeschlossen.

### **Abt. 321 Ben Pakalski** (vgl. unter 2.2. Fotoabteilung)

**Kleinere sonstige Zugänge** (umgehend verzeichnet und nutzbar)

- Abt. 242-N – Gemeindearchiv Nieder-Flörsheim (ab 1945): Zuwachs 28 VE
  - Abt. 243-N – Gemeindearchiv Dalsheim (ab 1945): Zuwachs 12 VE
- Vorangegangen war ein Ortstermin in der Gemeinde Flörsheim-Dalsheim am 15.01.2025 mit Bewertung/Aussonderung älterer Gemeindeakten.
- Landesbetrieb Mobilität: Abgabe von Bauunterlagen der Nibelungenbrücke (1951-1953): Abt. 202 Nr. 497 (darunter ein Fotoalbum privater Herkunft mit hohem Dokumentationswert, vgl. Umschlagabb.)
  - Hochheimer Carnevals-Verein von 1938 e.V.: Übernahme nach Vereinsauflösung, Bewertung und Verzeichnung (Unterlagen v.a. ab 1950-1995; Abt. 202 Nr. 502 = zwei Archivkartons)
  - Wasserwerk Zweckverband Osthofen (nachträgliche Sichtung von Unterlagen, Übernahme in Abt. 180/19)
  - Frau Heidi Bey (Fam. Möllinger): einige Ergänzungen zu Abt. 170/65 (Schenkung)
  - Werner Zager, Ev. Erwachsenenbildung: Programmhefte, Jahresberichte ab 1989-2025 = Abt. 204 Nr. 528-533.
  - Helga Endres, private Familienpapiere Dennier/Rheindürkheim (Schenkung, Abt. 202 Nr. 509)
  - Jochen Kießling, Landau: Nachlassunterlagen Wilhelm Baier/Künstlerschriftwechsel 1953-1967 (Abt. 202 Nr. 514 = 20 VE - Schenkung); Vorstellung/Übergabe mit Lesung: Öffentliche Veranstaltung im Archiv Raschi-Haus 27.11.2025
  - Dr. Irene Spille: Zuwachs Nachlass Daniel Bonin (Schenkung, Laufzeit ca. 1880-1925, Abt. 170/37, 33 neue VE mit Erweiterung der Klassifikation).

Der **Umfang der Unterlagen des Stadtarchivs** blieb im Wesentlichen unverändert. In dem Ende 2022 bezogenen Magazin im Gebäude des Bürgerrathauses Folzstraße (siehe Jahresbericht 2023) beträgt der Umfang der belegten Flächen ca. 700 Meter, frei sind noch 560 laufende Meter (Stand August 2025).

### **Vorfeldarbeit**

Auch im Berichtsjahr 2025 war der Bereich Behördenberatung und Überlieferungsbildung ein intensiver Arbeitsschwerpunkt im Stadtarchiv. Insgesamt fanden 22 (2024: 19) Beratungen in unterschiedlichen städtischen Dienststellen statt, die sich größtenteils vor Ort, teils aber auch telefonisch auf Themen wie Aufbewahrungsfristen, sachgerechte Lagerung von Registraturgut, Aussonderungen und das Zwischenarchiv konzentrierten. Hinzu kamen vermehrte Beratungen zur Einführung der E-Akte und Aktendigitalisierung (s. Abschnitt 2.1.1. oben). Darüber hinaus wurden 21 (2024 :20) amtliche Bewertungstermine durchgeführt, bei denen häufig Aktenautopsien vor Ort vorgenommen wurden.

### 2.1.3. Verzeichnung/Erschließung

#### **Verzeichnung/Erschließung**

In die Archivdatenbank ‚Augias-Archiv 9.2‘ waren mit dem Stichtag 23.12.2025 insgesamt **223.189 Verzeichnungseinheiten** eingegeben (Ende 2024: 221.570, Ende 2022: 191.076, Ende 2021: 178.868, 2020: 177.896); in einer zweiten Erschließungsebene waren davon 6.515 VE (Ende 2024: 6.448, Ende 2023: 5.919, Ende 2022: 5.871, Ende 2021: 5.526) verzeichnet.

Zieht man die Daten der Fotoabteilung (siehe unter 2.2.1.), z. Zt. 74.046 VE (Ende 2024: 76.290, 2023: 72.640, 2022: 49.732, 2021: 42.796), die Personalakten (nach ihrer 2024 erfolgten Bewertung noch 1.238 VE) und die Daten der Abt. 19 Ausgleichsamt ab (gegenüber 2020 mit 5.011 VE unverändert, beide Bestände unterliegen komplett archivrechtlichen Schutzfristen), dann waren Ende 2025 **142.504 Verzeichnungseinheiten der Schriftgutbestände** (Ende 2024: 138.647, Ende 2023: 131.327, Ende 2022: 124.120, Ende 2021: 118.848) in der Datenbank recherchierbar, ein Zuwachs von 3.857 VE im Berichtsjahr.

Die **Präsenz der Wormser Archivdaten** auf der Homepage der Fa. Augias-Data ([www.stadtarchiv-worms.findbuch.net](http://www.stadtarchiv-worms.findbuch.net)) wurde Ende 2025 für ca. 20 Archivabteilungen nochmals aktualisiert, bei denen im Laufe der letzten Monate starke Zuwächse zu verzeichnen waren. In diesem Portal waren mit Stand Ende 2025 201.228 VE (Ende 2024: 289 Archivbestände mit 201.041 VE, Ende 2023: 186.477) recherchierbar.

Nach dem Stand Ende 2025 waren **237 Bestände und Teilbestände des Archivs vollständig in der Datenbank ‚Augias‘ eingegeben** (Ende 2024: 235, Ende 2023: 232, Ende 2022: 229, Ende 2021: 227). Die Gesamtzahl der Archivabteilungen liegt unverändert bei 279 (Ende 2024: 277; Ende 2023: 273, 2022: 270, Ende 2021: 267).

### Dienstbibliothek

Insgesamt umfasst der Bestand der Dienstbibliothek zum 16.12.2025 2.396 verzeichnete Monographien. (2024: 2.392).

**Die Abt. 6 (Stadtverwaltung Worms 1945-1999)** umfasste Ende 2025 10.259 Verzeichnungseinheiten, ein Zuwachs zum letzten Jahr von 183 VE. Der Gesamtumfang beträgt jetzt 303 lfm = 1.296 Archivkartons und 290 Archivboxen (2024: 291 lfm, 1.184 Archivkartons und 305 Archivboxen) samt diversen Überformaten an zwei Standorten (114 lfm Magazin Raschi-Haus; 189 lfm Folzstraße).

### Weitere verzeichnete Zuwächse aus Abgaben der Stadtverwaltung:

Abt. 6 S – Satzungen: 467 VE, Zuwachs 17 VE

Abt. 6 A – Ausschuss-Protokolle: 374 VE, Zuwachs 68 VE

Abt. 6 R – Ratsprotokolle: 218, Zuwachs 61 VE

**Abt. 8 (Stadtverwaltung Worms nach 2000)** umfasste Ende 2025 2.124 Verzeichnungseinheiten, ein Zuwachs von 178 VEs im Vergleich zum Vorjahr (2024: 1946 VE). Gesamtumfang: 80 lfm = 71 Archivboxen und 173 Archivkartons (2024: 57,5 lfm, 61 Archivboxen und 173 Archivkartons, Lagerort Folzstraße).

### Abt. 223 Plakatsammlung

Zum Ende des Berichtsjahres umfasste der Bestand 4.522 Stücke (Stand Ende 2023: 4.425 VE = Zuwachs 96 VE).

### Abt 180/9 Weinhandelshaus/ Familie P.J. Valckenberg GmbH

Die Abt. erfuhr durch die Verzeichnung noch unbearbeiteter Zugänge einen Zuwachs von 200 VE und umfasst jetzt abschließende 704 VE, Gesamtumfang jetzt 191 lfm = 117 Archivkartons und zwei Archivboxen sowie neun Überformate.

### Abt 224/9 Sammlung Wolfgang Schall (Krone Concerts)

Nach ergänzender Übernahme von Unterlagen durch Herrn Wolfgang Schall (Schenkung, vgl. zum ersten, größeren Teil Jahresbericht 2024) im Februar 2025 wurde der Bestand (Umfang 20 VE) abschließend verzeichnet. Der Bestand umfasst aus Schalls Zeit als Inhaber von ‚Krone Concerts‘ (v.a. 1996 bis 2015) Presseartikel, Programme, Faltblätter und eine umfangreiche Plakatsammlung. Dazu kommen Unterlagen aus seiner um 1977/78 intensiven Tätigkeit für ein Haus der Jugend (‚Aktionskomitee Jugendzentrum in Selbstverwaltung‘), diverse Stadtblätter und -zeitungen der Zeit um 1980 sowie Materialien zu seiner politischen Tätigkeit für die DKP bzw. den SDAJ in Worms (ca. 1974 bis 1990).

### Abt. 58/3 Kerschensteiner-Schule

Die Sommer abgegebenen Chroniken und Zeugnisse wurden im Berichtsjahr verzeichnet. Der Bestand umfasst jetzt 253 VE (Zuwachs von 44 VE).

### Abt. 204 Wormser Dokumentation/Sammlung

Zuwachs (22 VE) erfuhr die Abt. 204 (Wormser Dokumentation/Sammlung) wiederum durch zeitgeschicht-

lich relevante Kleinschriften, Prospekte und ähnliche Unterlagen. Darüber hinaus wurden laufende Schriftgutserien im Bestand ergänzt. Der Bestand umfasste Ende 2025 2.897 Verzeichnungseinheiten (Ende 2024 2.875, 2023: 2.835, 2022: 2.668, 2021: 2.565, 2020: 2.516).

### **Abt. 202 Kleine Nachlässe/Einzelstücke**

Die Abteilung wuchs überdurchschnittlich stark an, in beiden Ebenen zusammen um 87 VE auf jetzt 524 und 446 VE (=zus. 970 VE).

### **Abt. 12/2 Personenstandsangelegenheiten Worms und Vororte (1876 - 2007)**

Die 2025 vom Standesamt abgegebenen 15 Registerbände für Worms und Vororte wurden Anfang des Berichtsjahres verzeichnet.

Auf die 2025 neu übernommenen kleineren, bereits direkt verzeichneten Zuwächse wurde bereits verwiesen (siehe 2.1.2.).

Im August erfolgte eine grundsätzliche Bewertung der unterschiedlichen, nur zu einem sehr kleinen Teil vorläufig erfassten **Audiovisuellen Quellen (Abt. 210)**. Dabei konnten große Teile kassiert und drei bisherige Unterabteilungen in der Datenbank gelöscht werden; ein Bewertungsvermerk dokumentiert die getroffenen Entscheidungen.

### **Nachverzeichnung Aktenbestand Abt. 5**

Seit Jahren läuft das Vorhaben einer intensiven Nachverzeichnung der Akten der Stadtverwaltung 1815-1945 (Abt. 5/1, vgl. vorige Jahresberichte), das als externes Projekt auch 2025 weitere Fortschritte verzeichnen konnte. Im Berichtsjahr wurden 502 Akten neu verzeichnet (Vorjahr 442) und die erheblich vermehrten Daten in die Datenbank Augias-Archiv eingespeist (Nr. 04942-05444). In diesem Zusammenhang konnten 47 neue VE angelegt werden. Das Projekt soll 2026 zu einem Abschluss kommen.

#### 2.1.4. Digitalisierung und online-Stellung von Archivgut

Stand 23.12.2025 waren 49.083 Bilddateien sowie 1.505 pdf-Dateien bei den archivischen Verzeichnungseinheiten in der Datenbank Augias-Archiv 9.2. hinterlegt bzw. eingebunden (Ende 2024: 41.785, Ende 2023: 29.396 mit 1.413; Ende 2022: 36.367, Ende 2021: 26.6619).

Davon entfallen 39.449 auf die Bestände der Fotoabteilung und 9.634 auf die Schriftgutbestände (Ende 2024: 33.220 bzw. 8.565; 2023: 30.879 bzw. 9.117; 2022: 27.850 und 1.399; 2021: 34.340 Bilddateien und 1.319 pdf-Dateien).

Außer den von der Fotoabteilung selbst vorgenommenen, auf dem städtischen Server vorgehaltenen Reproduktionen (siehe 2.2.1.) befinden sich Digitalisate auf 49 Festplatten bzw. weiteren Datenträgern CDs/DVDs) vor allem aus externen Digitalisierungsaufträgen mit unterschiedlichen Dateiformaten (Stand Ende 2024: 49, 2023: 47, 2020: 45, 2019: 43, 2018: 41, 2017: 35 Datenträger), jetziger Umfang: 20,3 TB mit 751.613 Dateien (Ende 2024: 19,3 TB = 750.479 Dateien; 2020: 18,9 TB = 735.984 Dateien).

Im Digitalisierungszentrum des Stadtarchivs Mannheim/Marchivum wurden 2025 im Auftrag des Stadtarchivs folgende 48 Archivalien digitalisiert:

- Reichsstädtisches Archiv: Abt. 1 B Nr. 1 bis 6, 8, 8a, 9, 10, 24, 26, 29: div. Chroniken/Amtsbücher ca. 1500 bis 1790
- Munizipalität Worms (Abt. 2 - 1792-1815): Nr. 24 (1-7); 37 (1-17), 42, 43, 44, 70 = v.a. Munizipalitätsprotokolle 1792-1812, Korrespondenzregister der Mairie 1798-1814, Statistische Aufnahmen, Bevölkerungstabellen, Einwohnerverzeichnisse etc. um 1800 (Abt. 1 B und 2 zus. ca. 4.000 Doppelseiten)
- Abt. 40 und 41: Brandversicherungsbücher der Gemeinden Herrnsheim und Hochheim (1. Hälfte 19. Jh.; acht Bände mit ca. 1.200 Doppelseiten)
- Abt. 228 Nr. IU\_1889: Illustriertes Unterhaltungsblatt. Belletristische Beigabe zur Neuen Wormser Zeitung, Jahrgang 1889
- Abt. 5 Nr. 162: Akte mit Bevölkerungs- und Gebäudelisten, Statistiken 1815 bis 1838
- Abt. 13 Polizeidirektion Nr. 480: Akte - Namensverzeichnisse in der Stadt Worms wohnhafter Juden, jüdische Gewerbetreibende: Schließung jüdischer Geschäfte, im Nov. 1938 in der Stadt Worms,

im Kreis Worms und im Kreis Alzey festgenommene Juden

- Abt. 13 Nr. 1468: Akte mit Liste jüdischer Gewerbetreibender 1938-1940
- Abt. 185 Nr. 114: Schriftwechsel Baron Ludwig von Heyl sen. in seiner Funktion als Städtältester 1945 (Nachlassbestand von Heyl)

### **Digitalisierung und Online-Stellung der Verwaltungsrechenschaftsberichte, weiterer Adressbücher und Wormser Monographien**

Im Frühjahr 2025 konnte die vollständige, vom Stadtarchiv initiierte und organisierte Digitalisierung der 24 noch ausstehenden Bände der gedruckten Rechenschaftsberichte der Wormser Stadtverwaltung (Verwaltungs-Rechenschaft des (Ober-)Bürgermeisters der Stadt Worms) bis 1931/1956 abgeschlossen und vom LBZ (Landesbibliothek Speyer) in ‚dilibri‘ eingestellt werden; bereits 2014 waren die ersten 15 Jahrgänge digitalisiert worden, es folgten jetzt die Jahre 1900 bis 1912, [vgl. Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz / Verwaltungs-Rechenschaft des Bürgermeisters der Stadt Worms /Suche Worms Verwaltungs-Rechenschaft.](#) Im Ergebnis dieser Kooperation stehen (recherchierbar auch über die Homepage des Stadtarchivs) jetzt fundamentale Quellen zur kommunalen Entwicklung zur Verfügung. Die aufwendig erstellten Berichte enthalten u.a. detaillierte Statistiken zu allen Teilen der wachsenden kommunalen Verwaltung und den vielfältigen Aspekten der kommunalen Daseinsvorsorge im baulichen, sozialpolitischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, finanziellen und anderen Bereich, dazu kommen viele Anlagen, Anhänge, Grafiken, Zahlen, Tabellen und weitere Daten von immer noch unterschätztem Wert.

Zudem wurden die Jahrgänge 1933, 1937, 1939 und 1950 der Wormser Adressbücher digitalisiert (noch nicht vollständig zugänglich, vgl. [Dienstbibliothek - Stadt Worms](#)) ebenso wie zwei Wormsgau-Beiheft-Bände (11 und 30): Monographien von Willi Alter zu Pfeddersheim um 1525 und zur Verfassungsgeschichte von Pfeddersheim, vgl. letztere zugänglich über die Homepage des Archivs (vgl. [WG\\_BH\\_11.pdf](#); [worms.de/neu-de-wAssets/docs/bildung-bieten/Stadtarchiv/WG\\_BH\\_30.pdf](#)).

Aus Anlass des 80. Jahrestags des Kriegsendes wurden im März 2025 die digitalisierten, vom Jahresbeginn 1945 an bis Mitte 1946 überlieferten Wormser Mitteilungs- und Amtsverkündigungsblätter (auch der Besatzung) online zur Verfügung gestellt. Die Quellen gewähren einen unmittelbaren Eindruck von der existentiellen Notlage der direkten Nachkriegszeit in der Stadt und ihrem Umland, vgl. auf der Homepage des Stadtarchivs: [Wormser Zeitungen 1945 - 1946 - Stadt Worms](#) (mit detailliertem Bestandsnachweis).

Im Zuge der in den nächsten Jahren bevorstehenden Rathaussanierung wurden mit finanzieller Unterstützung des Bereich 8 (Wormser Immobilien-Management) alle Pläne der Plankammer, die den Rathauskomplex seit dem späten 19. Jahrhundert betreffen, durch das Digitalisierungszentrum beim Stadtarchiv Mannheim/Marchivum digitalisiert (zehn Mappen, insgesamt 2.006 Pläne und 19 gerollte Pläne). Die Organisation oblag dem Stadtarchiv, weitere derartige Kooperationen sind projektbezogen geplant.

Zur **Digitalisierung** weiterer **Fotografien** aus **Abt. 315** siehe unter 2.2. (Fotoabteilung)

Intern durch die Fotoabteilung erfolgte auch 2025 laufend die Digitalisierung und Hinterlegung von Archivalien in der Datenbank. Ebenfalls erfolgte im Berichtsjahr weiterhin die dauerhafte Archivierung der alten Webseite ‚[Worms.de](#)‘ aus den Jahren 2004 bis 2013 durch einen mit dem Webhosting beauftragten Dienstleister.

#### 2.1.5. Auskunft- und Benutzungsdienst, Tätigkeit für städtische Dienststellen, Recherchen, Zwischenarchiv

Die Auswertung der Nutzungsdaten über das Dokumenten-Management-System der Stadtverwaltung (‚enaio‘) ergaben für das Jahr 2025 folgende Zahlen (einschließlich der Fotoabteilung):

- 112 Anträge auf Archivbenutzung Archiv (102) und Fotoabt. (10) (2024: 94, 2023: 111, 2022: 124)
- 740 beantwortete Anfragen (534 Archiv,104 Fotoabt.) (2024: 585, 2023: 604, 2022: 586)
- 3.182 Archivalienaushebungen (2024: 1.898, 2023: 2.436, 2022: 2.880, 2021: 2.119)
- 260 Benutzertage, Archiv 245, Fotoabteilung 12  
(= Archivbenutzungen, 2024: 320, 2023: 273, 2022: 392, 2021: 237)
- 177 Beurkundungen (für standesamtliche Zwecke, Erbenermittlungen  
(2024: 252, 2023: 188, 2022: 243, 2021: 212)
- 100 ausgehobene Meldekarten (Lagerort: Reichsstädtisches Archiv) (2024: 326, 2023: 239, 2022: 211)
- 3.480 Archivalienreproduktionen (Archiv 2024: 1740, 2023: 1196, 2022: 30.321)

Aufschlüsselung nach Nutzungsarten (schriftliche Anfragen und Vor-Ort-Nutzung zusammen); doppelte Nennungen sind möglich:

- 117 Beurkundung (2024: 140, 2023: 156, 2022: 182, 2021: 136)
- 135 Familienforschung (2024: 103, 2023: 133, 2022: 119)
- 55 Bauangelegenheiten (Altlasten, Denkmalpflege) (2024: 71, 2023: 51, 2022: 23, 2021: 22)
- 21 Schüler- und Studienarbeiten (2024: 10, 2023: 27, 2022: 2, 2021: 8)
- 28 Stadtverwaltung (2024: 37, 2023: 34, 2022: 28, 2021: 13)
- 20 Wissenschaftliche Forschungen (2024: 27, 2023: 15, 2022: 14, 2021: 14)
- 113 Personenrecherche (2024: 150, 2023: 136, 2022: 47; 2021: 58)
- 90 Heimatforschung (2024: 84, 2023: 41, 2022: 29)
- 31 Judaica (2024: 30, 2023: 35, 2022: 14)
- 19 Vereine, Institutionen, Parteien (2024: 20, 2023: 17, 2022: 8)
- 57 Sonstiges (2024: 56, 2023: 54, 2022: 100, 2021: 208)
- 123 Digitalisierungsanfragen (2024: 178, 2023: 167)

Mit dem Übergang der **Plankammer des Städtischen Hochbauamts (Abt. 219)** in den Verantwortungsbereich des Stadtarchivs (vgl. Jahresbericht 2023) wird die Nutzung vor Ort durch das Archiv betreut. Ebenso werden Nutzungen des Archivs der Domgemeinde St. Peter (Abt. 150-152, 154) vom Stadtarchiv begleitet.

Die im September 2022 begonnene **Inventur der Archivbestände** wurde auch 2025 weitergeführt. Im Berichtsjahr wurden 1.022 VE überprüft (2024: 1.438, 2023: 720, 2022: 1.664, insgesamt 3.822 VE).

Nach dem Stand Ende 2025 waren **4.388 Datensätze von ArchivbenutzerInnen** (Ende 2024: 4.361, 2023: 4.320, 2022: 4.270, 2021: 4.217, 2020: 4.188) in der Augias-Datenbank hinterlegt.

Die **Verwaltungsgebühren-Einnahmen** des Archivs (mit Fotoabteilung) lagen im Berichtsjahr bei 4.645 € (2024: 7.086 €, 2023: 8.671 €, 2022: 7.802 €, 2021: 12.251 €, 2020: 4.655 €), Fotoarbeiten via E-Payment: 1000 € (2024: 255 €)

Die **Beantwortung von Anfragen** vor allem städtischer Ämter, Betriebe und Gesellschaften beanspruchte auch im Berichtsjahr die Kapazitäten des Archivs stark. Die Arbeit umfasste dabei v.a. Hintergrundinformationen und Materialien für den Stadtvorstand, die Pressestelle, die Tourist-Information, die Kultur- und Veranstaltungs-GmbH, das Büro des Oberbürgermeisters (einschließlich Kulturkoordination), u.a. verschiedene Abteilungen in den Bereichen 6 (Planen und Bauen), Bereich 1 (Kommunalverfassung, Personal- und Rechtsabteilung), Bereich 5 (Soziales, Jugend, Wohnen) sowie im Bereich 3 (Sicherheit und Ordnung, Bürgerservice-Büro v.a. bei Meldeangelegenheiten; Standesamt: Vorbereitung von Beurkundungen, Recherchen in den Registern und anderen Unterlagen), hinzu kommen Aktenausleihen.

Häufige Nutzerinnen und Nutzer des Archivs waren u.a. wiederum die Denkmalpflegebehörden in Worms und Mainz (Generaldirektion Kulturelles Erbe) sowie von diesen beauftragte Wissenschaftler/-innen. Hier spielte im Berichtsjahr das Herrnsheimer Schloss eine besondere Rolle, für dessen Bau- und Ausstattungsgeschichte zahlreiche Recherchen zu unterstützen waren.

Intensiv gestaltete sich auch 2025 die Kooperation u.a. mit dem Verein SchUM-Städte e.V., u.a. bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Zurverfügungstellung von Fotomaterial, Terminabsprachen etc. Im üblichen, durchweg aufwendigen Rahmen bewegten sich die Recherchen für Meldebehörden, Gerichte, Nachlasspfleger, Notare, Standesämter und private Berechtigte, in erster Linie bei personenbezogenen Anfragen und Beurkundungsbedarf.

### Zwischenarchiv

Im Berichtsjahr blieb die Zusammenarbeit mit dem vom Stadtarchiv fachlich betreuten Zwischenarchiv für die Stadtverwaltung Worms weiterhin eng. Weiterhin wurden die Dienststellen bei der Aktenabgabe an das Zwischenarchiv intensiv vom Stadtarchiv betreut und beraten.

Vorrang hatten im Berichtsjahr die noch ausstehenden Bewertungen der Aktenbestände im Zwischenarchiv. Im Hinblick auf mögliche Umzug größerer Teile der Verwaltung und des Zwischenarchivs sollen ab 2026 regelmäßige Aussonderungen der Akten durchgeführt werden, deren Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind,

um so den Zwischenarchivbestand zu reduzieren; im Frühjahr soll hierfür ein geeigneter Workflow erarbeitet werden.

Im Laufe des Jahres wurden daher alle im Zwischenarchiv eingelagerten Bestände auf ihre Aufbewahrungsfristen hin überprüft und fehlende Bewertungsmodelle erstellt (ausgenommen blieben die Akten der Abt. 1.05; 3.02 und des Bereiches 6). Die zu bewertenden Akten wurden entweder händisch vor Ort oder in Datenbank bewertet. Die Bewertungsentscheidungen wurden in der Datenbank hinterlegt. Insgesamt wurden 20.127 Akten bewertet. Eine Übernahmequote lässt sich mit der Datenbank nicht ermitteln, da es sich für die meisten Akten um eine Vorbewertung handelte, d. h. dass die Bewertung vor dem Ablauf der eigentlichen Aufbewahrungsfrist durchgeführt wurde und die Akten noch bis zum Fristablauf im Zwischenarchiv verbleiben. Die genauen Daten über Kassation und Archivierung werden im jeweiligen Jahr nach Ablauf der Frist bei der eigentlichen Aussonderung erhoben.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden folgende Verwaltungseinheiten, die große Aktenmengen im Zwischenarchiv lagern, häufig abgeben und ausleihen beraten: 6.1 Bauaufsicht; 1.3 Personal und Organisation, 3.02 Gewerbeamt, 3.04 Standesamt.

### Kassation Personalakten

Im Berichtsjahr fand nach Rücksprache mit der Personalabteilung die Kassation der als nichtarchivwürdig bewerteten Personalakten aus dem Zwischenarchiv statt.

Der Umfang des Bestandes vor der Bewertung 2024 umfasste ca. 134 lfm (12.302 Verzeichnungseinheiten). Im Zuge der Bewertung wurden lediglich 1.622 Akten (= 13, 18%) als archivwürdig eingestuft. Diese wurden in 47 Archivboxen verpackt, was einem Umfang von etwa 23,5 lfm entspricht. Vernichtet wurden 122 Archivboxen sowie ca. 50 lfm Archivkartons, was zusammen einen Umfang von ca. 115 lfm ergibt.

Die bewerteten Unterlagen wurden bereits in der Archivsoftware Augias-Archiv aktualisiert. Die Aussonderung aus der Datenbank Augias-Zwischenarchiv noch aus. Eine ausführliche Dokumentation des Projekts liegt vor.

Mit Stand Jahresende 2025 waren in der Datenbank ‚Augias-Zwischenarchiv‘ 60.611 Datensätze eingepflegt (Ende 2024: 55.005; 2023: 49.535; 2022: 44.065; 2021: 34.880). Die Erschließungsrückstände belaufen sich Ende des Jahres 2025 auf 61 Archivboxen (2024:101).

Im Berichtsjahr wurden 17 Neuzugänge im Umfang von 132 Archivboxen = 66 lfm (2024: 45 = 22,5 lfm) (2024: 16 Zugänge, 45 Archivboxen, 22,5 lfm) abgegeben. Darüber hinaus fanden 47 Ausleihen (2024: 65) in die Dienststellen sowie drei Einsichtnahmen vor Ort (2024: 3) durch 14 Fachabteilungen statt (2024: 8). Gleichzeitig hat das Stadtarchiv 20 Anforderungen an dort eingelagertem Archivgut gestellt (2024: 21).

### Praktikantenbetreuung

Im Berichtsjahr waren zwei Schülerinnen (20.01.-24.01; 27.01.-07.02) und ein Student (Universität Heidelberg, 28.02.-03.03., Pflichtpraktikum) als Praktikant/-innen im Stadtarchiv tätig und wurden betreut.

### Teilnahme an Fortbildungen und Tagungen

- 14.03. Karlsruher Tagung zur Archivpädagogik: ‚UNRecht‘ vermitteln
- 18.03. Mitgliederversammlung Notfallverbund Rhein-Neckar (NARN), Mannheim
- 05./06.03. Tagung des Arbeitskreises ‚Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen‘ (AUdS)
- 05.05. Archivtag RLP/Saarland Neunkirchen/Saar: ‚Personenstandsregister und Kirchenbücher‘
- 14.5. Treffen der Arbeitsgemeinschaft Notfallverbund Rhein-Neckar zu Laufkarten
- 23.05. 84. Südwestdeutscher Archivtag ‚Alles Recht - und gut?‘ (digitale Teilnahme)
- 21./22.8. Abschiedskolloquium Dr. Frank Bischoff, Präsident Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Duisburg
- 15.09.-17.09 ‚Kundenservice im Archiv‘: Fortbildung der Archivschule Marburg
- 12.11. Informationsveranstaltung der Landesarchivverwaltung für Kommunalverwaltungen (‚Gemeinden mit Gedächtnis. Potentiale einer kommunalen Pflichtaufgabe im digitalen Zeitalter‘) in Mainz
- 25.11. Teilnahme an der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive Rheinland-Pfalz/Saarland innerhalb des Städtetags in Mainz

### 2.1.6. Wissenschaftliche Forschungen/Projekte, Tagungen, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Publikationen, Vorträge

#### **Digitalisierung Wormser mittelalterlicher Handschriften: Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft/UB Mainz**

Das DFG-Projekt zur Digitalisierung und Tiefenerschließung mittelalterlicher Handschriften aus den drei Städten Mainz, Speyer und Worms (vgl. im Einzelnen den Jahresbericht 2024) hat 2025 starke Fortschritte zu verzeichnen und soll bis Mitte 2026 abgeschlossen werden. Bis Ende des Berichtsjahres wurde die Digitalisierung von zehn der 13 am 22.01.2025 an die UB Mainz ausgeliehenen Handschriften des Stadtarchivs abgeschlossen, die Tiefenerschließung nach den Standards der DFG ist noch nicht vollständig erfolgt, ein Teil der Vorlagen wurde im Dezember 2025 wieder nach Worms zurückgebracht.

Für den Stand der Arbeiten an der Digitalisierung vgl. <https://gutenberg-capture.ub.uni-mainz.de/mittelalterlichehand> (22.12.2025: 202 Titel aus den drei beteiligten Städten Mainz, Speyer und Worms). Zu den digitalisierten Wormser Handschriften des Stadtarchivs auf dem Portal ‚Gutenberg Capture‘ der Universitätsbibliothek Mainz siehe: <https://gutenberg-capture.ub.uni-mainz.de/mittelalterlichehand/nav/index/all> (Stand 06.01.2026: zehn Titel abgeschlossen).

Die Verlinkungen werden nach und nach in die Augias-Archivdatenbank eingefügt, um diese Recherchemöglichkeit künftig auch für die Archivnutzer direkt aus den Datensätzen heraus transparent und zugänglich zu machen.

Von den 2025 besonders relevanten **wissenschaftlichen Arbeiten bzw. Publikationen auf Basis Wormser archivischer Bestände bzw. mit Unterstützung durch das Stadtarchiv** seien (neben den im Band 40 ‚Der Wormsgau‘ 2025 (s.u.) veröffentlichten, sehr stark auf Recherchen am Wormser Archivgut beruhenden Arbeiten) beispielhaft herausgegriffen:

300 Jahre Dreifaltigkeitskirche zu Worms. Reformationsgedächtniskirche, hg. v. Fritz Reuter (+), Irene Spille, Volker Johannes Fey, Regensburg 2025 [Verlag Schnell & Steiner, 160 S., reich ill.]

Heisg, Ines, Repräsentatives Wohnen als europäische Elitenpraxis. Das Palais Heylshof in Worms im Deutschen Kaiserreich, in: Stadt und Adel, hg. v. Manfred Waßner, Tjark Wegner, Ben Pope, Göttingen 2025 (Stadt in der Geschichte 49 = Tagungsband der 59. Jahrestagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung) S. 123-149

Hüther, Theresa: Die Entstehung der alt-katholischen Kirche im Großherzogtum Hessen-Darmstadt (1870-1895/6), Bonn 2025 Dissertation, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn [Online-Ausgabe in bonn-doc: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5-86758>] [u.a. zur Gemeinde in Worms S. 269-281, Mölsheim 281-285; Heßloch S. 99-178]

Ottermann, Annelen Die Wormser Karmelitenbibliothek. Umriss eines fragmentierten Wissensraums zwischen Glücksfällen der Überlieferung, Indikatoren des Verlusts und exemplarspezifischem Zugewinn, in: Defragmentierung von Wissensräumen. Die Rekonstruktion von Kloster- und Ordensbibliotheken: Eine Auswahl digitaler und analoger Projekte aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz (Bibliothek und Wissenschaft; 57), hg. v. Annelen Ottermann, Wiesbaden 2025, S. 211-223

Der Reichstag zu Augsburg 1518, bearb. v. Dietmar Heil, Berlin/Boston 2025 (2 Bde.) (= Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe: Deutsche Reichstagsakten unter Maximilian I. Bd. 13, 1-2)  
Bd. 1: S. 334-353 Nr. 194-201: Reichsstadt Worms gegen Bischof Reinhard von Rüppurr und Wormser Domkapitel; S. 399-419 Nr. 247-268 Reichsstadt Worms - Bd. 2: Nr. 649-730 Nr. S. 1025-1155: Konflikte der Reichsstadt Worms (u.a. gegen Bf. Reinhard und Stiftsklerus, gegen Franz von Sickingen u.v.a.), Nr. 1096-1132 S. 1612-1649, Nr. 1219-1226 S. 1902-1911 Bf. Reinhard v. Worms und Stiftsklerus gegen Stadt Worms [beruht beides auf StadtAWorms 1 B Nr. 1945-1946, 1 B 17]

Scharnewski, Elena Vivien, Flersheim und Sickingen. Macht, Fehde und Familie am Ausgang des Mittelalters, Weinheim 2025 (243 S. zahlr. Ill.), Buchvorstellung mit Teilnahme des Archivleiters am 28.09.2025 in Flörsheim-Dalsheim

Schmiegelt-Unland, Maria, Die Bibliothek des Freiherrn Wolfgang Heribert von Dalberg (1750-1806). Studien zum Auktionskatalog als literarhistorische Quelle, Wolfenbüttel 2024 (Wolfenbütteler Forschungen

179): Analyse des Versteigerungskatalogs der Dalbergschen Bibliothek Augsburg 1883, v.a. zum Katalog S. 67-77, Register; Nutzung des Dalberg-Archivs Abt. 159 (2016)

Joachim Ufer, Johann Georg Zimmer (1777-1853). Vom Verleger der Heidelberger Romantik zum evangelischen Pfarrer der Erweckungsbewegung, Freiburg/Br. 2025 (Quellen und Studien zur hessischen Kirchengeschichte 31) [1816 bis 1823 lutherischer Pfarrer an der Wormser Dreifaltigkeitskirche, S. 93-164 ausführlich zu seinem Wirken und seinen Schriften]

„Wer das Kino hat, wird die Welt aushebeln“. Kultur in Rheinhessen 1919-1933, hg. Förderverein Projekt Osthofen e.V. v. Volker Gallé, Franziska Kaiser, Gunter Mahlerwein, Worms 2025 (Rhein Hessische Wege in den Nationalsozialismus 3) Sammelband 416 S., darin u.a.: Gerold Bönnen, Friedrich Illert und die Wormser städtische Kulturpolitik zwischen Weimarer Republik und NS-Diktatur (1922 bis 1945), S. 44-71; Burkard Keilmann, „Die gefallenen Kameraden, unser leuchtendes Vorbild“. Erinnerung an die Vergangenheit - ein Weg in die Zukunft? S. 285-315 (zum Gedenken an die Kriegstoten in der Wormser Oberrealschule 1920 bis 1933 im Wandel, u.a. umfangreiche biographische Daten zum Lehrkörper); Philipp Knauf, Szenenwechsel – Rhein Hessisches Laientheater in den 1920er- und 30er-Jahren, S. 267-283 (Fallbeispiel: Wormser Volksbühne von 1908 e.V.)

### Öffentlichkeitsarbeit

(vgl. auch unter 2.2.4, hier auch zum ‚Historischen Mittwoch‘)

#### Ausstellung 80 Jahre Kriegsende 1945

Ab dem 18.3. (bis 9.5.) wurde im Wormser Rathaus die vom Stadtarchiv konzipierte und erarbeitete Fotoausstellung zu Stadtzerstörung und direkter Nachkriegszeit aus Anlass des 80. Jahrestages der Bombenangriffe auf Worms (21.2., 18.3.1945) bzw. des Kriegsendes gezeigt, dazu fand ein Einführungsvortrag des Archivleiters im Ratssaal statt. Mehrere Wormser Schulklassen wurden geführt, die Ausstellungstafeln wurden anschließend auf der Homepage des Stadtarchiv platziert, wo sie dauerhaft zur Verfügung stehen: [1945-2025-80-Jahre-Stadtzerstoerung-und-Kriegsende-in-Worms.pdf](#). Auf die ergänzende Bereitstellung der Wormser Zeitungen der Jahre 1945 bis 1947 auf der Webseite des Archivs wurde bereits bei 2.1.4. aufmerksam gemacht.

#### Ausstellung 300 Jahre Dreifaltigkeitskirche (Kooperation mit der Stadtbibliothek)

Seit Jahresbeginn Recherchen, Konzeption und Öffentlichkeitsarbeit sowie Umsetzung einer Fotoausstellung zum 300. Jahrestag der Kirchenweihe (31. Mai 1725) für eine Ausstellung im Haus zur Münze gemeinsam mit der Stadtbibliothek, Aufgaben der Fotoabteilung: Digitalisierung und Aufarbeitung der Aufnahmen für den Druck auf A3-A0 Hartschaumplatten inkl. Design und Druckdatenerstellung, z.T. unter Einsatz von KI und Farbmanagement zur besseren visuellen Darstellung. Eröffnung mit einem einführenden Überblicksvortrag am 09.04. durch den Archivleiter im Kleinen Saal (Kooperation mit der Ev. Gemeinde Worms-Innenstadt/Pfr. Volker Johannes Fey). Gezeigt wurden Fotografien, frühe Drucke, Grafiken und Archivalien zur Geschichte des 1945 zerstörten evangelischen barocken Kirchenbaues.

#### Mitarbeit an Publikation von Quellen zu Bischof Burchard von Worms (1000-1025)

Gemeinsam mit Dr. Burkard Keilmann wurde als 88 Seiten umfassende Monographie erarbeitet, die im März erscheinen konnte: Quellen zu Bischof Burchard von Worms, hg. v. Burkard Keilmann u. Gerold Bönnen, Worms 2025 (Der Wormsgau, Beiheft 44). Der Band macht nach einer Einleitung die lateinischen Texte der Lebensbeschreibung Burchards (Vita Burchardi) und des Hofrechts samt deutscher Übersetzung (B. Keilmann) zugänglich; die Finanzierung des Bandes übernahm der Wormser Altertumsverein e.V. als Beitrag zum Burchard-Jahr 2025; die öffentliche Vorstellung fand statt im ‚Haus am Dom‘ 30.4.2025. Zur Burchard-Tagung im Oktober siehe den folgenden Abschnitt.

#### Organisation wissenschaftlicher Tagungen

Das Stadtarchiv hat 2025 bei zwei Tagungen intensive organisatorische Aufgaben in enger Abstimmung mit universitären Institutionen bzw. akademischen Einrichtungen übernommen (Vor-Ort-Organisation, Frage von Übernachtungen, Veranstaltungsorte, Tagungsbüro, Mitarbeit an der Öffentlichkeitsarbeit, städtische Beteiligung durch Empfang und Mitfinanzierung etc.). Beide Veranstaltungen wurden auch durch den Altertumsverein Worms e.V. finanziell mitgetragen, in beiden Fällen wird eine Publikation der Beiträge vorbereitet. Das öffentliche und mediale Echo auf die Veranstaltungen in Worms und in der akademischen Welt auch darüber hinaus war in beiden Fällen sehr erfreulich, die Vernetzungseffekte für Worms bei derartigen Veranstaltungen und die positive Ausstrahlung der Stadt Worms auf die überregionale Wissenschaft und ihre Institutionen sind kaum hoch genug einzuschätzen.

### **Der ‚Bauernkrieg‘ an Rhein und Main. Potentiale und Perspektiven im regionalen Vergleich**

12.-14.06.2025, Dreifaltigkeitshaus, Worms; Organisation: Universität Mainz, Lehrstühle Prof. Dr. Nina Gallion und Prof. Dr. Matthias Schnettger, Historischer Verein Rheinhessen/Dr. Gunter Mahlerwein (Gimbsheim/Mainz), Öffentlicher Abendvortrag 15.06.2025 im Wormser Tagungszentrum: Der Bauernkrieg in der Pfalz in vergleichender Perspektive - Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (Dresden); Teil des Programms war eine Führung des Archivleiters mit Präsentation einschlägiger Wormser Archivbestände am 14.06.2025 im Raschi-Haus. Die Tagung wurde seit Anfang 2025 u.a. bei mehreren online-Besprechungen der beteiligten Partner organisatorisch vorbereitet; vgl. Programm und Ankündigung in H-Soz-Kult: <https://www.hsozkult.de/event/id/event-155000>.

### **Burchard von Worms: Ein Bischof und seine Welt (1000–1025)**

16.-18.10.2025, Haus am Dom, Veranstalter: Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (Projekt ‚Burchards Dekret Digital‘ BDD - [Webseite: Burchards Dekret Digital](https://www.hsozkult.de/event/id/event-156196)), Universität Mainz, Stadtarchiv Worms, Altertumsverein Worms und Domgemeinde St. Peter Worms, vgl. <https://www.hsozkult.de/event/id/event-156196>. Zuletzt als Überblick: Birgit Kynast, *Burchard von Worms – ein Rechtsgelehrter der Jahrtausendwende und sein Werk*, in: *Archiv für Kulturgeschichte* 107, 2025, S. 335-363.

Auf den vom Archivleiter hierbei gehaltenen Vortrag (s.u.) über Burchard als Wormser Stadtherr sei verwiesen, die Denkmalbehörde wirkte mit zwei Mitarbeitern durch Führungen für die Teilnehmenden aktiv am Tagungsprogramm mit.

### **Publikationen: ‚Der Wormsgau‘ Bd. 40, 2025**

Im September 2025 erschien mit Band 40 ein besonders umfangreicher Band (285 S.) der vom Stadtarchiv gemeinsam mit dem Altertumsverein Worms e.V. herausgegebenen Wissenschaftlichen Zeitschrift ‚Der Wormsgau‘ in enger Zusammenarbeit mit der Wernerschen Verlagsgesellschaft (Worms). Die Arbeiten umfassten (wie stets) die Einwerbung der Aufsätze und die gesamte redaktionelle Arbeit bzw. das Lektorat an den Beiträgen, die Organisation von Drucklegung, Öffentlichkeitsarbeit und Vertrieb sowie die Bebilderung und die Organisation der Finanzierung. Die öffentliche Vorstellung fand am 24.09.2025 gemeinsam mit dem Altertumsverein in der Stadtbibliothek Worms statt.

#### **Inhalt**

- Gerold Bönnen, Staufer und Stadt – Die Privilegien Kaiser Friedrichs II. für Oppenheim ab 1225/26 und die frühe Entwicklung der Reichsstadt, S. 7-39
- Christian Bechtold, Die Schlacht von Pfeddersheim 1525 oder warum sich „etlich böß kinder von Pfedersheim“ der Empörung gegen die Obrigkeit im ‚Bauernkrieg‘ anschlossen, S. 41-75
- Joachim Görgen, Emmerich Joseph von Dalberg (1773-1833). Zwischen Altem Reichsadel und modernem Staatsverständnis, S. 77-133
- Ferdinand Werner/Reinhard Dietrich, Der neuromanische Bahnhof von Worms, S. 135-229
- Burkard Keilmann, Die Wormser Burchardfeier von 1925. Ein Versuch der Mobilisierung katholischer Massen in der Weimarer Republik, S. 231-269
- Stephan H. Nolte, Der Breslauer Kinderarzt Herbert Hirsch-Kauffmann (1894-1960), letzter jüdischer Arzt in Breslau (1946) und erster Direktor der Wormser Kinderklinik (1951-1957), S. 271-277
- Jahresbericht des Altertumsvereins Worms e.V. 2024/25, S. 279-281
- Worms-Bibliographie 2024-2025, S. 283-284

### **Publikationen des Archivleiters**

- Quellen zu Bischof Burchard von Worms, hg. v. Burkard Keilmann u. Gerold Bönnen, Worms 2025 (Der Wormsgau, Beiheft 44) (Monographie, 88 S.)
- Friedrich Illert und die Wormser städtische Kulturpolitik zwischen Weimarer Republik und NS-Diktatur (1922 bis 1945), in: „Wer das Kino hat, wird die Welt aushebeln“. Kultur in Rheinhessen 1919-1933, hg. v. Förderverein Projekt Osthofen e.V., Bearb. Volker Gallé, Franziska Kaiser, Gunter Mahlerwein, Worms 2025 (Rhein Hessische Wege in den Nationalsozialismus 3) S. 44-71
- Oppenheim und seine jüdische Gemeinde, in: Oppenheim am Rhein. Menschen, Ereignisse und Bauten, hg. v. Oppenheimer Geschichtsverein e.V., Oppenheim 2025, S. 146-151
- Staufer und Stadt – Die Privilegien Kaiser Friedrichs II. für Oppenheim ab 1225/26 und die frühe Entwicklung der Reichsstadt, in: Der Wormsgau 40, 2025, S. 7-39
- Artikel ‚Ferdinand Eberstadt‘, in: Lebenswege zur Demokratie in Rheinland-Pfalz, Bd. 1: Aufklärung und Frühliberalismus 1750-1850, hg. v. Stephan Laux, Mainz 2025 (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz 34) S. 133-140

- Artikel ‚Worms‘, in: Residenzstädte im Alten Reich (1300-1800). Ein Handbuch, hg. v. Gerhard Fouquet/Olaf Mörke/Matthias Müller/Werner Paravicini, Abteilung I: Analytisches Verzeichnis der Residenzstädte und herrschaftlichen Zentralorte, Teil 3: Südwesten, hg. v. Harm von Seggern, Ostfildern 2025 (Residenzenforschung NF I, 3) S. 742-748

#### Rezensionen

- Worms 1018 – 2018. Dom und Stadt, hg. v. Ludger Körntgen, Münster 2024 (Quellen und Abhandlungen zur mittelhessischen Kirchengeschichte 150) in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 81, 2025, S. 443f.
- 900 Jahre Stadt Freiburg. 500 Jahre Stadtrechtsreformation. Ergebnisse, Kontexte und offene Fragen der Stadtrechtsgeschichte, hg. v. Jürgen Dendorfer, Andreas Jobst, Frank L. Schäfer, Berlin 2024 (Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen NF 85) in: Zeitschrift für Historische Forschung 52, 2025, S. 490-492

#### Vorträge des Archivleiters

- 1945 – 2025: 80 Jahre Stadtzerstörung und Kriegsende in Worms (Vortrag Ratssaal Worms zum 80. Jahrestag von Stadtzerstörung und Kriegsende 1945 in Worms, 18.03.2025)
- St. Albans und Worms – zwei Städte im Vergleich (Raschi-Haus/Stadtarchiv Worms, Vortrag gemeinsam mit dem Partnerschaftsausschuss St. Albans – Worms, 20.03.2025)
- Worms kulinarisch – Gaststätten und Gastronomie in hundert Jahren (Vortrag i. d. Reihe ‚Historischer Mittwoch‘, Stadtbibliothek Worms, Haus zur Münze, 14.05.2025)
- Staufer und Stadt – Die Privilegien Kaiser Friedrichs II. für Oppenheim ab 1225/26 und die frühe Entwicklung der Reichsstadt (Oppenheim 27.05.2025, Oppenheimer Geschichtsverein e.V., Weingut Dahlem)
- Anmerkungen zum politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aufstiegs- und Akkulturationsprozess der rheinhessischen Juden (1816 bis 1871) (Mainz, Landesmuseum/Vortragsreihe Verein ‚SchUM-Städte e.V.‘, 10.09.2025)
- In Worms zu Gast. Prominente zu Besuch in der Nibelungenstadt (Vortrag i. d. Reihe ‚Historischer Mittwoch‘, Stadtbibliothek Worms, Haus zur Münze, 17.09.2025)
- Bischof Burchard als Stadtherr: Friedenswahrung, Sicherheit, Freiheit (Vortrag bei Tagung ‚Burchard von Worms: Ein Bischof und seine Welt (1000-1025):‘ Projekt ‚Burchards Dekret Digital‘ Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz 16.-18.10.2025, Worms, 16.10.2025)
- Worms feiert - Vom Starefest zum Pfingstmarkt (Vortrag i. d. Reihe ‚Historischer Mittwoch‘, Stadtbibliothek Worms, Haus zur Münze, 22.10.2025)
- Plakate spiegeln Wormser Geschichte(n). Ein Streifzug durch die Plakatbestände des Stadtarchivs (Vortrag i. d. Reihe ‚Historischer Mittwoch‘, Stadtbibliothek Worms, Haus zur Münze, 19.11.2025)

#### Lehrveranstaltungen des Archivleiters

- Die mittelalterliche Stadt und ihre archivalischen Quellen – das Beispiel Worms (Universität Heidelberg, Historisches Seminar, SS 2025)

Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen zwischen 24.4. und 21.7.2025, dazu Betreuung und Begutachtung von Arbeiten, Abnahme mündlicher Prüfungen (allesamt außerdienstlich); 25.07. Exkursion mit Archivführung für die Übungsteilnehmer in Worms

- Das Neue Worms – Eine Stadt im Umbruch (Seminar am FB Architekturtheorie Technische Universität Darmstadt, WS 2025/26; Co-Dozent)

Die Mitwirkung als Gast (neben Dr. Oliver Sukrow als Dozent) ging einher mit konzeptionellen Vorgesprächen, Vorbereitung der Materialien und Quellen (Akten, Fotografien), aktive Teilnahme in Darmstadt (13.10. und 1.12.), Exkursionen mit den Studierenden in Worms u.a. mit Einführung in die Archivarbeit und -benutzung in Worms (17.10., 10.11.), Mitwirkung bei der Betreuung der Arbeiten und Beratung bei den Recherchen. Das Seminar endet im Februar 2026.

#### Sammelband zum Wormser Konkordat von 1122

Der Sammelband als erheblich erweiterter Ertrag der Wissenschaftlichen Tagung in Worms im September 2022 (vgl. Jahresbericht 2022) konnte durch den maßgeblichen Einsatz von Frau Prof. Dr. Claudia Zey, die nochmals zwei eigene Beiträge beigesteuert und alle Arbeiten planmäßig durchgeführt hat, bis Mitte Dezember 2025 als druckfertiges Manuskript fertiggestellt werden.

Zu den aufwendigen redaktionellen Schlussarbeiten zählten ein nochmaliger Korrekturdurchgang, Rückspiegelung an die Autoren und die Erstellung eines Orts- und Personenregisters, letzteres unter Mitwirkung von Frau Dr. Carolin Schreiber, Bensheim.

Der Band wird im März 2026 ausgeliefert werden: *Das Wormser Konkordat von 1122. Neue Perspektiven im städtischen und europäischen Kontext*, hg. v. Claudia Zey, Köln 2026 (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, *Regesta Imperii* 53 351 S. Böhlau-Verlag). SB Konkordat: ISBN: 978-3-412-53571-1

Mit dem Archivleiter und dem Denkmalpfleger Aquilante De Filippo sind zwei Wormser Autoren mit ausführlichen Beiträgen vertreten: Gerold Bönnen, *Worms als Zentralort des Reiches – Königliche Stadtherrschaft, Stiftsgeistlichkeit und laikale Führungsgruppen in der Zeit Heinrichs V.*, S. 153-198; Aquilante De Filippo, *Neue Befunde zum Baubeginn des Wormser Doms unter Heinrich V.*, S. 199-241.

### Vorbereitungen für den Aufbau einer Quellen-Datenbank 1000-1250

Seit Mitte 2025 wird durch den Archivleiter eine schon seit längerem geführte Sammlung aller v.a. urkundlichen Quellen zur Stadtgeschichte für den Zeitraum 1000 bis 1250 (im Anschluss an das 1886 erschienene Urkundenbuch von Heinrich Boos) systematisch unter Einbeziehung von Links zu den inzwischen in erheblicher Zahl durch einschlägige Archive erstellter Digitalisate von Urkunden erweitert und mit dem Ziel möglicher Vollständigkeit dokumentiert, unter Einbeziehung von Inschriften, Judaica, bau- und kunstgeschichtlichen Zeugnissen soweit datierbarer weiterer Quellen.

Das Korpus besteht momentan aus einer Sammlung von ca. 400 bis 500 Kopien in fünf Ordnern und einer Liste mit ca. 160 Links vor allem zu digitalisierten Urkunden in diversen Archiven. Das mittelfristige Ziel ist der ab Anfang 2026 geplante Aufbau einer Datenbank mit dem Nachweis möglichst vieler hochmittelalterlicher Wormser Quellenzeugnisse (namentlich aller Wormser Urkunden) mit Hilfe von Kooperationspartnern und externen Honorarkräften.

### Gremienarbeit

Als Vorstandsmitglied und Schriftführer der **Hessischen Historischen Kommission Darmstadt** wurden durch den Archivleiter von den Vorstandssitzungen (digital/hybrid 10.02., 18.09.2025) wie auch der Jahreshauptversammlung am 26.10.2025 in Büdingen (außerdienstlich) Protokolle angefertigt sowie ein Kurzbericht über die Arbeit der HiKo für das Jahr 2024 erstellt.

**Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz:** Sitzung mit Buchvorstellung ‚Demokratiebiographien‘ in Mainz am 2.12.2025 (s.o. bei Veröffentlichungen des Archivleiters).

### Kooperationsgespräche

Verwaltungsintern wurde eine engere Kooperation mit der neuen Leitung des Bereichs 1 (erstes Gespräch mit Vorstellung der Arbeitsfelder des Bereichs 9.1 am 14.05. v.a. betr. Zusammenarbeit in den archivischen Kernaufgaben des digitalen Langzeitarchivs/der Digitalisierung insgesamt) vereinbart.

Am 17.11. fand ein Austausch mit dem Landtagsabgeordneten Dirk Beyer (SPD) im Raschi-Haus mit eingehender Führung durch die Räume des Archivs statt, dabei spielten die Themen Welterbe/Denkmalpflege und digitales Langzeitarchiv eine zentrale Rolle.

Kooperationsgespräche mit dem Ziel intensiverer Zusammenarbeit mit externen Archiven und Forschungsstätten fanden statt u.a. mit der neuen Leiterin und dem Abteilungsleiter des Landesarchivs Speyer (25.08.), dem neuen Leiter des Zentralarchivs zur Erforschung der Juden Heidelberg (Besuch in Worms 28.08., Gegenbesuch in Heidelberg 03.12., virtuelle Beiratssitzung 04.12.) und Prof. Dr. Volkhard Huth, dem Leiter des Instituts für Personengeschichte Bensheim (24.01. und 03.09.).

Eine enge Zusammenarbeit mit dem neu aufgelegten DFG-Projekt ‚Regesta Civitatum Imperialium. Regesten als Grundlage der Erforschung der kleinen und mittleren südwestdeutschen Reichsstädte im Spätmittelalter (bis 1521)‘ (siehe: [FB 07 – Regesta Civitatum Imperialium](#)) an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur und der Universität Mainz wurde in einem Gespräch mit der Mitarbeiterin Frau Elena V. Scharnewski (Ende Mai) vereinbart; das Projekt RCI nimmt 34 kleinere und mittleren Reichsstädte in Süddeutschland seit ihrer ersten Nennung als Reichsstadt bis zur Eintragung in die Reichsmatrikel (1521) in den Blick. Der Archivleiter ist seit September Mitglied des ‚Netzwerks Historische Grundwissenschaften‘ (vgl. [AHiG - AG Historische Grundwissenschaften \(AHiG\)](#)).

## Archivführungen

- 28.03. Allgemeine Archivführung für SchülerInnen des Rudi-Stephan-Gymnasiums
- 10.04. Teilnehmer einer Judica-bezogenen Exkursion mit Studierenden der Universität Klagenfurt und dem Institut für jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten (u.a. mit Prof. Dr. Markus Wenninger)
- Führungen für diverser Wormser Schulklassen durch die Ausstellung ‚80 Jahre Stadtzerstörung‘ im Rathaus (vgl. 2.1.6, hier auch zu weiteren Führungen im Archiv u.a. für Studierende aus Heidelberg und Darmstadt)

## Fortbildung für neue Gästeführer

Auf Einladung der von der Tourist-Information mit der Fortbildung neuer Gästeführer beauftragten Interessengemeinschaft derselben hat der Archivleiter in der VHS an drei Abenden Fragen und Themen der jüngeren Wormser Stadtgeschichte (19./20. Jh.) vermittelt (19.03., 26.03., 02.04.2025).

## 2.2 Fotoabteilung

### 2.2.1. Statistik

#### **Augias-Datenbank, Speicherplatz- und Laufwerkbelegung**

Mit Stand 23.12.2025 waren 80.675 Datensätze der Fotobestände des Archivs mit 39.449 eingebundenen Fotos in der Archivdatenbank ‚Augias-Archiv 9.2‘ erschlossen (2024: 76.290 mit 33.220, 2023: 72.640 mit 30.879, 2022: 49.732 mit 27.850, 2021: 42.796 mit 26.259).

Ende 2025 waren auf dem Netzwerklaufwerk 8,61 Terabyte Serverspeicher belegt, frei sind derzeit noch 1,38 GB (belegt Ende 2024: 7,16 TB; 2023: 6,28 TB; 2022: 5,7 TB; 2021: 4,98 TB; 2020: 3,86 TB); der Speicherplatz war durch die EDV Mitte Januar um zwei TB erweitert worden. Davon umfassen die Daten:

- Netzlaufwerk ‚Bildarchiv‘ (Reproduktionen aller Archivbestände) 377.563 Dateien in 7.359 Ordnern mit einem Umfang von 3,21 TB (Ende 2024: 321.168 Dateien in 5.542 Ordnern, Ende 2023: 283.288 in 5.470 Ordnern, Umfang 2,95 TB; Ende 2022: 251.330 in 5.467 Ordnern, Umfang 2,8 TB; Ende 2021: 162.489 Dateien in 1794 Ordnern, Umfang 2,62 TB; Ende 2020: 166.325 Dateien in 1.180 Ordnern, Umfang: 1,91 TB).
- ‚Digitales Bildarchiv‘: 51.474 Dateien in 1.095 Ordnern (Ende 2024: 51.467 Dateien in 1.094 Ordnern = 317 GB; Ende 2023: 51.036 Dateien in 1.084 Ordnern = 309 GB; Ende 2021/22: 50.853 Dateien in 1.072 Ordnern = 308 GB; Ende 2020: 50.789 Dateien in 1.070 Ordnern = 308 GB).

Auch im Berichtsjahr blieb die Benutzung der Abteilung rege. Gezählt wurden im Berichtsjahr 148 Anfragen (2024: 132), 650 angefertigte Reproduktionen (367 Digitalisate waren davon zum Zeitpunkt der Anfrage bereits digitalisiert; 2024: 1043 bzw. 702). Insgesamt wurden für Archivnutzer demnach 1.017 Aufnahmen zur Verfügung gestellt (2024: 1.745).

Die nach wie vor intensive Nutzung spiegelt sich auch in den Zahlen der 2018 in Betrieb gegangenen Repro- bzw. Scanstation (s.u. bei 2.2.3 zur neuen Ausstattung): So wurden 2025 4.188 Reproduktionen (2024: 4.500, 2023: 1.295, 2022: 2.521, 2021: 1.220) im Rahmen von Auftragsarbeiten, Bestandserhaltungsmaßnahmen und interner Archivaliendigitalisierung angefertigt.

### 2.2.2. Digitalisierung, Erschließung

#### **Digitalisierung und Datenbankeinbindung: Fortführung 315 M-Großformataufnahmen**

Seit dem Jahr 2023 ([siehe Jahresbericht2023.pdf](#)) wird im Fotoarchiv ein Großdigitalisierungsprojekt der historischen Fotografien des Fotobestandes 315-M Großformataufnahmen (Laufzeit 1890-2011) durchgeführt. Ziel des Projekts ist die langfristige Sicherung sowie die verbesserte Zugänglichkeit des fotografischen Bestandes durch digitale Reproduktionen. Die Digitalisierung der Fotonegative, überwiegend Negativfilmformate, wird durch die EVIM gGmbH in Wiesbaden durchgeführt. Im Rahmen des Projektes werden der Firma jährlich ca. 5.500 Aufnahmen in Teilabgaben zur Digitalisierung übermittelt, wie auch im Jahr 2024 ([siehe Jahresbericht-Institut fuer Stadtgeschichte-2024.pdf](#)). Die Auswahl der Aufnahmen, auf Basis eines 2023 formulierten Konzeptes, die Vorbereitung der Originale (Dublettenprüfung, Aufbereitung der Negative für den Versand) sowie die anschließende Kontrolle der Digitalisate im Rahmen der Qualitätssicherung ist

seit nunmehr zwei Jahren ein wesentlicher Aufgabenbereich der Fotoabteilung. So konnten im Berichtsjahr die Arbeiten aus den ersten beiden, 2023/24 gestarteten Digitalisierungsaufträgen abgeschlossen und ein dritter in Auftrag gegeben werden. Folglich umfassten die Arbeiten am genannten Fotobestand im Jahr 2025 die Rückführung der digitalisierten Negative in das Archivmagazin, die Einbindung der neuen Scandaten in die Archivdatenbank ‚Augias-Archiv 9.2‘ und die Vorbereitung der jeweils nächsten Original-Negative für die fortlaufenden Digitalisierungsarbeiten.

Im Mai des Berichtsjahres erfolgte die Rücklieferung von 5.237 Negativen aus der zweiten Teilabgabe des ersten Scanauftrags des Jahres 2023/2024, welche darauf stichprobenartig auf Mängel und Vollständigkeit geprüft und in das Archivmagazin reponiert wurden. Die hiervon erzeugten Archivdigitalisate wurden einer Qualitätskontrolle unterzogen, mit Archivsignaturen versehen, auf den Archivserver übertragen und mit einem besonders hervorzuhebenden Zeitaufwand in die Archivdatenbank eingebunden. Zeitgleich wurden im Rahmen des zweiten Scanauftrages dem Dienstleister weitere 5.639 Fotonegative zur Digitalisierung übergeben mit dem Ergebnis, dass diese bis zum November 2025 vollständig digitalisiert, dem Archiv rückgeführt und die Scandaten vollständig auf den Archivserver übertragen wurden. Die Einbindungsarbeiten der 5.639 Dateien in die Archivdatenbank wurden bis Jahresende zu ca. 50% abgeschlossen und werden voraussichtlich im Januar 2026 zum Abschluss gelangt sein. Am Ende des Berichtsjahres wurde die Fortführung der Scanarbeiten mit der Firma EVIM mittels eines dritten Auftrages für das Jahr 2025/2026 vertraglich vereinbart und mit den Arbeiten begonnen.

Das im letzten Jahresbericht 2024 formulierte Ziel, dass zum Ende des Jahres 2025 etwa die Hälfte des Gesamtbestandes (ca. 15.000 Negative) interessierten Nutzerinnen und Nutzern des Stadtarchivs vor Ort digital zur Verfügung stehen soll, kann mit dem Gesamtergebnis von insgesamt 15.554 Digitalisaten (Stand 01/2024: ca. 4.000 Digitalisate) als erreicht betrachtet werden.

### **Wiederaufnahme der Retrokonversionsarbeiten und Umbettung des Kleinbildnegativbestandes 316 F-Kleinbildfilme**

Besondere Aufmerksamkeit erfuhr der Kleinbildfilmbestand 316 F-Kleinbildfilme (Laufzeit 1939-2004). Inhaltlich ist er einer der bedeutendsten und der mit am meisten genutzte Fotobestand und beinhaltet neben verhältnismäßig wenigen Fotoreproduktionen überwiegend fotografische Originalnegative. Der Fotobestand besteht aus ca. 42.000 Kleinbildfilmstreifen mit jeweils bis zu sechs Motiven. Konzipiert wurde er von den ehem. Städtischen Kulturinstituten bzw. der Fotowerkstatt, beginnend mit einer Dokumentation einer Reise städtischer Abgesandter in die Ostmark (Österreich: ‚Fahrt ins Nibelungenland‘) im Jahr 1939. Motivisch spiegelt der Bestand die Wormser Zeitgeschichte wieder, beginnend in der frühen Nachkriegszeit (Dokumentation der Stadtzerstörung und des Wiederaufbaus, Alltagsgeschehen, Veranstaltungen, Portraits Wormser Bürger, Baudokumentationen u.v.a.) bis etwa zur Jahrtausendwende. Die Abteilung ist mittels zugehöriger Fotoauftragsbücher durchgehend detailliert beschrieben (fünf Bde.). Dieser Fotobestand ist (im Unterschied zu den meisten anderen Beständen des Fotoarchivs) kein von außen übernommener Fotonachlass, sondern eine von der Stadt selbst initiierte Fotosammlung, mit dem Ziel, ein fotografisches Abbild des Zeitgeschehens in der Stadt Worms und ihres Umlandes zu schaffen.

Die genannten Motivstreifen sind in handschriftlichen Auftragsbüchern detailliert katalogisiert worden. Die analogen Katalogdaten wurden zwischen 2020 und Anfang 2023 durch eine studentische Hilfskraft einer Retrokonversion unterzogen mit dem Ergebnis, dass bereits 100.421 Motive nach archivischen Maßstäben in einer Excel-Tabelle erschlossen worden waren. Diese Retrokonversionsarbeiten konnten im September 2025 durch eine ebenfalls durch die Fotoabteilung angeleitete externe Honorarkraft wiederaufgenommen und fortgesetzt werden. Seit Wiederaufnahme der Arbeiten konnten bis Ende 2025 weitere 8.717 Motive aus ca. 1.674 Motivstreifen erschlossen werden.

Neben der im Berichtsjahr begonnenen Fortführung der Retrokonversion wurden die Umbettungsmaßnahmen der archivischen Originale neu konzipiert. Bisher wurden die originalen, in nicht archivgerechten Pergaminfolien einsortierten und in Leitzordnern abgehefteten Kleinbildfilmstreifen projektweise umgebettet. Im vierten Quartal des Berichtsjahres konnte die Fotoabteilung mithilfe von Mitarbeiterinnen aus Synagoge und Jüdischem Museum diese Arbeiten intensivieren. Seit Beginn der genannten Umbettungsarbeiten konnten 13 der zu dem Zeitpunkt noch offenen 59 Leitzordner umgebettet werden. Somit sind jetzt schätzungsweise 1.300 Pergamin-Negativhüllen mit ca. 7800 Kleinbildfilmstreifen (ca 39.000 Motive) umgebettet worden.

### **Abschluss der Arbeiten an Bestand 303-August und Curt Füller**

Im Berichtsjahr wurden die 2024 begonnenen Restarbeiten am Bestand Abt. 303 abgeschlossen. Die Arbeiten umfassten eine Dublettenprüfung, Signierung und Reponierung der im Rahmen einer vorangegangenen ‚Inventur‘ aussortierten Fotopositive bzw. Vintageprints. Durch die präzise händische Prüfung konnten ca. 120 Positive als ‚Ersatzoriginal‘ bewertet und für die Verzeichnung in der Datenbank im Jahre 2026 vorbereitet werden.

### **Vorarbeiten zur Einführung eines ‚Digital Asset Management-Systems‘ für die Stadtverwaltung Worms**

Ein Digital Asset Management System (DAM) ist eine Software zur Speicherung, Suche, Organisation, Verwaltung und Verteilung digitaler Assets (Bildmedien, Videos). Dieses soll dem Stadtarchiv als Bereitstellungsinstrument für bereits vollständig digitalisierte und inhaltlich erschlossene Fotobestände dienen. Auch soll es zukünftig als archivisches Übernahmetool für amtliche genuin digitale Fotografien fungieren. Innerhalb der Stadtverwaltung ist das DAM als zentrales Speicherungs- und Verwaltungsinstrument von Digitalfotografien vorgesehen.

Im Jahre 2025 wurde die Zusammenarbeit der Abteilungen 1.02 Kommunikation und Marketing sowie 1.08 Digitalisierung & E-Government zur Einführung dieses Systems in einer Arbeitsgruppe unter der Federführung der Fotoabteilung des Stadtarchivs intensiviert. Die Teilnehmer verschafften sich einen Überblick über den Markt geeigneter DAM-Lösungen; in diesem Zusammenhang wurden mit drei Anbietern Produktvorstellungen organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus wurden fachliche, technische und organisatorische Anforderungskriterien erarbeitet, moderiert durch die Fotoabteilung.

Auf Grundlage dieser Vorarbeiten wurden zum Ende des Jahres 2025 die ersten Testzugänge zu den Datenbanksystemen angefragt, um eine weitergehende Evaluierung der Lösungen für das Jahr 2026 vorzubereiten.

#### 2.2.3. Technische Ausstattung (Neue Repräsentation)

Im Jahre 2018 wurde im Fotoarchiv eine kamerabasierte Scanstation angeschafft (siehe [Jahresbericht2018.pdf](#)), die das Digitalisieren von Vorlagen bis zu einer Größe von etwa DIN A 2 ermöglichte. Diese Scanstation bildete über mehrere Jahre die technische Grundlage für die hausinterne Digitalisierung im Kontext der Schutzdigitalisierung oder im Rahmen von Nutzeranfragen. Auch andere städtische Abteilungen wie z.B. 4.01 Stadtbibliothek oder 9.13 Untere Denkmalschutzbehörde profitieren regelmäßig vom Nutzen des Gerätes. Im Zuge des stetig wachsenden Bedarfs der Auftrags- und Schutzdigitalisierung von archivischen Überformaten, wie z.B. von im Haus vorhandenen Plänen aus Architektennachlässen, Karten- und Plakatsammlungen sowie anderen groß- und überformatigen Archivalien zeigte sich über die Jahre ein zunehmender qualitativer Anspruch, der mit der vorhandenen Scanstation nicht mehr vollständig abgedeckt werden konnte (vgl. die Zahlen zu 2025 oben bei 2.2.1.). Vor diesem Hintergrund führte die Fotoabteilung im Jahr 2025 eine Marktsichtung durch. Im Folgenden wurde eine Online-Beratung durch die Herstellerfirma der bestehenden Scanstation, Walter Nagel, Leopoldshöhe ([Walter Nagel Buchscanner Großformatscanner Retrodigitalisierung](#)) in Anspruch genommen. Auf Basis dieser Prüfung und Beratung wurde Ende 2025 die Beschaffung einer neuen kamerabasierten Scanstation bei derselben Firma in Auftrag gegeben. Die neue Anlage soll die Digitalisierung von Vorlagen bis zu einer Größe von DIN A 0+ ermöglichen und erweitert damit die technischen Möglichkeiten des Archivs erheblich, wodurch die skizzierten Bedarfe gedeckt werden können. Nicht zuletzt verringert das die Abhängigkeit des Stadtarchivs von externen Anbietern. Die Installation und Inbetriebnahme der Station erfolgte Ende Januar 2026.

#### 2.2.4. Neuzugänge

##### **Abt. 321 - Ben Pakalski: Übernahme von Fotografien aus berufsjournalistischer Tätigkeit**

Der Wormser Pressefotograf Ben Pakalski (\*1982) suchte im zweiten Quartal des Berichtsjahres Kontakt zum Stadtarchiv, um einen wesentlichen Teil seiner im beruflichen Kontext entstandenen Fotografien dem Wormser Stadtarchiv zur Übernahme anzubieten. Herr Pakalski ist seit 2011 für die Wormser Zeitung/Allgemeine Zeitung tätig und seit 2019 Leiter der Pressefotoagentur ‚Pakalski-Press‘, welche vorrangig exklusiv für die WZ/AZ tätig ist. Die im September 2025 erfolgte Übernahme ist für die Fotoabteilung im archivischen Kontext ein besonderer Bestand (neu: Abt. 321): Es handelt sich um den ersten professionell erstellten, genuin digitalen Pressefotobestand.

Die Übernahme umfasst circa 10.750 Aufnahmen in den gängigen digitalen Fotoformaten, überwiegend jpg.

Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass der Stadt Worms umfassende Nutzungsrechte vertraglich eingeräumt worden sind. Inhaltlich spiegelt der Bestand das lokale und engere überregionale Zeitgeschehen der Jahre von 2011 bis Ende 2019 wieder, darunter Ereignisse aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Kirche, prominente Persönlichkeiten sowie Lokalgeschehen. Die durch Herrn Pakalski geführte Ablagestruktur ermöglicht schon heute einen guten Zugriff auf den Bestand, was Recherchen erleichtert.

### **Übernahme von zwei Fotoalben eines Pionier-Bataillons, Brücken- und Stellungsbau (2. Weltkrieg)**

Die Fotoabteilung erhielt im Berichtsjahr wiederum einige kleinere Privatbestandabgaben. Eine besonders hervorzuhebende Schenkung aus dem Juni 2025 umfasst eine fotografische Dokumentation des RAD- bzw. Kriegsarbeitsdienstes von Jacob Gieser, 1. Kompanie des Baubataillons 145, von August 1939 bis Oktober 1941. Die beiden Fotoalben dokumentieren den Abzug deutscher Truppen von Worms nach Frankreich bis hin zum Einsatz des Brückenbaubataillons während des Russland-Feldzuges 1942. Motivisch behandeln die Alben nicht das aktive Frontgeschehen, jedoch zeigen sie das Ausmaß und die Folgen deutscher Kriegseinsmärsche in den genannten Ländern. Neben der fotografisch-motivischen Dokumentation des Kriegswirkens beinhalten die Alben eine erhebliche Menge an handschriftlichen Kommentaren zu den Fotografien. Viele dieser Kommentare geben die damals erlebten Eindrücke Giesers wider. Die beiden Alben sind aus mehreren Gründen interessant und somit ein bedeutender Teil des Bestandes 208- Fotoalben (Nr. 71-72).

### **Fotografische Dokumentation zum Abriss des Wormser Nibelungencenters 2018-2020**

Der Wormser Werbefotograf Horst Bless übergab der Fotoabteilung Mitte 2025 eine fotografische Sammlung zum Abriss des Nibelungencenters 2018-2020. Interessant ist diese aufgrund der motivischen bzw. fotografischen Qualität. Herr Bless überließ die Aufnahmen dem Fotoarchiv kostenfrei, samt aller Nutzungs- und Verwendungsrechte.

#### *2.2.5. Öffentlichkeitsarbeit*

### **Fotoausstellung ‚Worms 1925 - Eine Stadt im Blick der Fotografie‘**

Seit Anfang 2025 erfolgte die Vorbereitung für eine Ausstellung mit 28 großformatigen Fototafeln im Foyer (1. OG) des Wormser Tagungszentrums vom 05.05. (mit Einführungsvortrag des Archivleiters) bis 25.06., verlängert bis 15.08.2025, dazu wurde ein Begleitheft/Katalog im Worms-Verlag herausgebracht. Die Fotoabteilung hatte dabei folgende Aufgaben: Konzeptionierung, Bildauswahl, Design, Druckdatenerstellung, Druck von drei Hartschaumplatten DIN A 2 und 30 Plakaten zur Rahmung in DIN A 0, Besprechung und Umsetzung mit der Wormser Agentur Schäfer & Bonk für den begleitenden Ausstellungskatalog (Zurverfügungstellung von Texten und Fotos, Besprechung des Designkonzepts).

Die Resonanz in den Medien und der breiten Öffentlichkeit auf die Schau war sehr positiv. Auch diese Ausstellung steht digital über die Archiv-Homepage dauerhaft zur Verfügung, vgl. [Ausstellung-WORMSER-1925 WEB.pdf](#).

### **Historischer Mittwoch**

Auch 2025 wurde die in Kooperation mit der Stadtbibliothek durchgeführte Vortragsreihe ‚Historischer Mittwoch‘ erfolgreich fortgesetzt. An vier Terminen (siehe oben bei 2.1.6.) konnte der Archivleiter im Kleinen Saal der Bibliothek vor allem auf Basis von Fotomaterial historische Themen für eine breitere interessierte Zuhörerschaft in populärer Form präsentieren. Die Fotoabteilung hat daran mit ihren Beständen und den im Vorfeld durchzuführenden Recherchen sowie bei der Digitalisierung des benötigten Fotomaterials einen erheblichen Anteil. Das Interesse und die öffentliche Resonanz auf die Reihe ist nach wie vor sehr groß, zum Teil mussten Vorträge wiederholt werden. Eine Fortsetzung auch im Jahre 2026 ist geplant.

### **Social-Media-Präsenz**

#### **Historical Sunday**

Hervorzuheben sind die im Jahr 2025 stark weiterentwickelten Social-Media-Aktivitäten der Fotoabteilung sowie des Archivs insgesamt auf den städtisch betriebenen Informationskanälen, v.a. auf Facebook und Instagram. So konnte das Fotoarchiv im Rahmen des von der Pressestelle entworfenen Formats ‚Historical Sunday‘ zwölf Social-Media-Beiträge bereitstellen. Die thematischen Inhalte wurden durch die Social-Media Beauftragten (Abt. 1.02) vorgegeben, wozu die Fotoabteilung entsprechende Bilder samt zugehörigen Kontextinformationen recherchiert, aufbereitet und bereitgestellt hat. Die Beiträge kamen bei den Nutzenden im Vergleich zu den sonstigen Beiträgen der Stadtverwaltung (gemessen an den Reaktions- und Aufrufzah-

len sowie an den abgegebenen ‚Likes‘/Positivrückmeldungen) außerordentlich positiv an. Inhaltlich wurden im Berichtsjahr Beiträge zu den Themen Stabausfest, Ostern, Muttertag, Sommerbeginn, Schulferien und Jugendfestspiele, Backfischfest, Weinlese, Mantelsonntag, Martinsumzüge, Weihnachtszeit und Neujahrswechsel auf den Kanälen geteilt.

### **Imagefilm Format ‚Das sind wir‘**

Im Laufe des Jahres wurde im Rahmen des Formates ‚Das sind wir‘, welches den Bürgerinnen und Bürgern einzelne Abteilungen der Stadtverwaltung näher vorstellen möchte, ein zweiteiliger Imagefilm realisiert; der Beitrag wurde im November 2025 über die städtischen Social-Media-Kanäle Instagram und Facebook veröffentlicht. Die Umsetzung des Projekts erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen der Pressestelle und der Fotoabteilung des Stadtarchivs. Für die Dreharbeiten wurden insgesamt zwei Termine vor Ort angesetzt. Zur inhaltlichen Vorbereitung wurde im Vorfeld gemeinsam mit den Mitarbeitern der beteiligten Abteilungen ein kurzes Skript erarbeitet. Die inhaltliche Führung und Konzeption des Projekts für 9.1 lag bei der Fotoabteilung, federführend war die Pressestelle der Stadtverwaltung.

### **Fotoarchiv: ‚PopUp History‘**

Vor dem Hintergrund der bereits genannten positiv aufgenommenen öffentlichkeitswirksamen Projekte im Bereich der Social-Media-Arbeit entschied sich die Fotoabteilung im Oktober 2025 dazu, ergänzend zum bestehenden Format ‚Historical Sunday‘ ein eigenes Social-Media-Format konzeptionell zu entwickeln. Das neue Format trägt den Titel ‚Fotoarchiv: Pop Up History‘. Das Konzept wurde der Pressestelle vorgestellt und von dieser befürwortet. Ab dem Jahr 2026 wird die Fotoabteilung mit ‚Pop Up History‘ ein eigenständig inhaltlich verantwortetes Social-Media-Format auf den städtischen Kanälen präsentieren, welches das weiterhin von der Pressestelle konzeptionell geführte, inhaltlich ebenfalls durch die Fotoabteilung gespeiste Format ‚Historical Sunday‘ ergänzt. Die für das neue Format erforderlichen Recherchen, Digitalisierungsarbeiten und inhaltlichen Kontextualisierungen wurden im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen, sodass die Veröffentlichung der ersten Beiträge spätestens im Februar 2026 vorgesehen ist.

## 2.2.6. Benutzung

### **Besondere Nutzungen**

#### **Plattendrucke mit historischen Aufnahmen und Bildern des ‚jungen Worms‘**

Die Partei ‚WWW- Worms will weiter‘ hat Aufnahmen von ausgewählten lokalen Geschäften und Gastronomie in der Wormser Innenstadt in den Fotobeständen des Stadtarchivs recherchiert mit dem Zweck, diese im Anschluss professionell durch eine externe Firma drucken zu lassen und den entsprechenden Läden zu übergeben. Dies bewirkte u.a., dass in Wormser Lokalen (z.B. dem Café ‚Coffee Brothers‘) die Fotoabteilung des Stadtarchivs durch entsprechend kenntlich gemachte Fotografien repräsentativ und öffentlichkeitswirksam auftritt.

#### **Gästeführer/Touristische Nutzungen**

Hervorzuheben ist die hohe Anzahl an Anfragen der im Frühjahr ausgebildeten neuen Wormser Gästeführerinnen und Gästeführer; die Bestände des Fotoarchivs stellen für tourismusbezogene Bildungsarbeit eine besonders gefragte und aussagekräftige Quelle dar.

#### **Die Nacht der Schande - Novemberprogrome 1938**

Die Fotoabteilung war durch Recherchen und Materiallieferung Wormser Quellen einbezogen in die Erstellung des zweiteiligen Dokumentarfilm über die Novemberprogrome: „Die Nacht der Schande - Novemberprogrome 1938“, ARTE, 28. Oktober, 20:15 Uhr. Ein Film von Linn Sackarnd.

#### **Kaiser-Passage: Verkleidung von Ladenleerständen**

Seit einigen Jahren verwendet die Wormser Einkaufspassage ‚Kaiser-Passage‘ regelmäßig Aufnahmen der Fotoabteilung des Stadtarchivs im Rahmen von Veranstaltungen, Ausstellungen oder für die Verkleidung/Verschönerung vorübergehender Leerstände in der Einkaufspassage.

### **Allgemeines**

Im Berichtsjahr wurde darüber hinaus wieder eine große Zahl weiterer wissenschaftlicher, heimat-, vereins- und personengeschichtlicher Publikationen, Internetseiten und Ausstellungen durch Beratung, Bildrecherchen und Digitalisierung bzw. Bereitstellung von Bildmaterial unterstützt. Sehr häufig werden die Bestände

der Fotoabteilung als Basis für baugeschichtliche und archäologische Forschungen genutzt. Arbeitsaufwendig sind die vermehrt auch überregionalen, meist kurzfristigen Medienanfragen und sich daraus ergebenden Mediennutzungen (Print, Rundfunk, Agenturen, Filmteams). Intensiv, oftmals kurzfristig und zeitlich aufwendig war die Nutzung der fotografischen Bestände im Zusammenhang der laufenden Arbeiten rund um das SchUM-Welterbe (Bauforschung, Sanierung und Archäologie; Medienanfragen, Publikationen etc., s.o.). Zunehmenden Raum nimmt die graphische Gestaltung für eigene oder durch das Stadtarchiv unterstützte Ausstellungen und Projekte ein.

Die laufende Arbeit umfasste dabei zudem:

- die schriftliche, telefonische und persönliche Nutzerberatung
- den Schriftverkehr mit Nutzerinnen und Nutzern über vorhandenes Fotomaterial einschließlich der dazu nötigen Recherchen im/zum Bildbestand
- die Digitalisierung und der Versand von Fotografien
- die Anlage und Pflege der Vorgänge im DMS („enaio“)
- die Prüfung von angebotenen analogen wie digitalen Fotos bzw. potentiellen Neuzugängen
- die Klärung von Veröffentlichungs-, Nutzungs- und Urheberrechten
- die Betreuung der externen Digitalisierung von Archivgut
- die Anleitung/Betreuung der Arbeit externer Honorarkräfte und PraktikantInnen

Hervorzuheben ist die nach wie vor hohe Zugriffszahl auf das digitale Angebot der Fotoabteilung des Stadtarchivs. Im Berichtsjahr konnten wieder über 2.000 Nutzungen des ‚Digitalen Fotoleseals‘ registriert werden. Zu bemerken ist, dass im Berichtsjahr im Vergleich keine wesentliche Werbung für den digitalen Dienst geschaltet wurde, was eine insgesamt niedrigere statistische Nutzung zur Folge hatte, aber gerade hierdurch belegt, dass dieser ein inzwischen etabliertes Rechercheinstrument für Nutzerinnen und Nutzer darstellt.

## 3. Untere Denkmalschutzbehörde

### 3.1. Kontinuität und Veränderungen

Die Zuständigkeitsgebiete und die Verantwortungen der Abteilung 9.13 waren Anfang 2023 unter Berücksichtigung der mit der Verwaltung der SchUM-Welterbestätten aufkommenden Aufgaben neu verteilt worden. Die Aufteilung hat sich auch im vergangenen Jahr bewährt und wird deshalb beibehalten.

### 3.2. Zusammenarbeit und Austausch

Wöchentliche Abstimmungsgespräche erfolgten mit dem Leiter des Instituts für Stadtgeschichte. Projektbezogene Anfragen von Seiten des Oberbürgermeisters Kessel und der anderen Dezernenten erreichen die Behörde regelmäßig. Bei laufenden Projekten stand die Untere Denkmalschutzbehörde im Austausch mit den beteiligten Bauherrschaften, Architektur- und Ingenieurbüros sowie den ausführenden Handwerks- und Baufirmen. Zudem wurden nach Bedarf Restaurierende und Bauforschende einbezogen.

Des Weiteren kooperierte die Untere Denkmalschutzbehörde mit allen Abteilungen des Bereichs 6 – Planen und Bauen, dem Bereich 8 - Wormser Immobilienmanagement (WIM) und weiteren Abteilungen der Stadtverwaltung Worms und dem Integrationsbetrieb Friedhof (IBF). Besonders intensiv war die Zusammenarbeit mit der Abteilung 8.3 Architektur/Projektmanagement wegen der laufenden und geplanten Maßnahmen an der Synagoge, der Mikwe und der Stadtmauer, sowie am Schloss Herrnsheim. Außerdem besteht ständiger Austausch mit der Abteilung 8.4 – Werterhaltungs-/Instandhaltungsmanagement, die für die bauliche Unterhaltung der städtischen Liegenschaften zuständig ist, unter anderem für verschiedene denkmalgeschützte Schulen, für die Ortsverwaltungen, für das Rathaus und das Museum der Stadt Worms. Weiterhin fanden Abstimmungstermine mit den für Baumaßnahmen zuständigen Dienststellen der Kirchen und des Landes statt.

Für die Klärung denkmalfachlicher Fragestellungen sind immer wieder Recherchen zur Bau- und Veränderungsgeschichte von Kulturdenkmälern erforderlich. Sehr hilfreich sind dabei die kurzen Wege und die fachliche Mithilfe durch die Mitarbeitenden des Stadtarchivs mit der Schriftgut- und der Fotoabteilung. Ebenfalls Unterstützung bei der Recherche erhielten die Mitarbeitenden der Unteren Denkmalschutzbehörde durch andere Abteilungen der Stadt wie durch die Abteilung 6.2 - Stadtvermessung und Geoinformationen, die Abteilung 7.01 - Grundstücke und Stadtentwicklung sowie die Abteilung 6.1 mit ihrem Bauaktenarchiv.

Bedingt durch das Denkmalschutzgesetz Rheinland-Pfalz war die Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE), der Direktion Landesdenkmalpflege, Mainz mit den Fachbereichen Inventarisierung und praktische Denkmalpflege, sowie den Fachdiensten Bauforschung und Restaurierung sehr eng. Das ganze Jahr über fanden regelmäßige Denkmalpflegebesprechungen statt, die zur fachlichen Abstimmung zu verschiedenen Bauprojekten dienten. Die Landesdenkmalpflege ist in Worms außerdem in der Förderung mehrerer Projekte durch Zuwendungen des Landes aktiv, was die Untere Denkmalschutzbehörde ausdrücklich begrüßt. Die Untere Denkmalschutzbehörde informierte die Antragsteller bei Bodeneingriffen über die Belange der Bodendenkmalpflege und stellte den Kontakt zur Direktion Landesarchäologie, Mainz her, die für die Durchführung der archäologischen Grabungen und Dokumentationen in Worms zuständig ist.

Für die laufenden Maßnahmen an der Mikwe, an der Stadtmauer (Torturm), an der Umfriedungsmauer des Alten Jüdischen Friedhofs und an einem privaten Bauvorhaben wurde wieder das Institut für Steinkonservierung (IFS) aus Mainz zur fachlichen Beratung hinzugezogen.

Die **Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD)** bezuschusste auch im Jahr 2025 Bauprojekte in Worms. Eine größere Sanierungsmaßnahme an einem privaten Einzeldenkmal in der Innenstadt wurde im Berichtsjahr erfreulicherweise von der Stiftung unterstützt und erfolgreich abgeschlossen. Die DSD förderte außerdem weiter die Maßnahmen an der Bergkirche in Hochheim. Zu begrüßen ist insbesondere die Beteiligung der Stiftung an der laufenden, kostenintensiven Restaurierung der Reliefs aus dem ehemaligen Kreuzgang des Domes. Ebenfalls gefördert wurde die Abdichtung einer Terrasse zur Abwendung von Bauschäden am Heylshof. Ein Ortstermin fand zur Begutachtung der geplanten Maßnahmen an der Dreifaltigkeitskirche statt.

Die halbjährlich stattfindenden **Treffen der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden**, zu denen auch die Stadt Worms und der Kreis Alzey-Worms eingeladen sind, ist ein produktives Netzwerk für den fachlichen Austausch. Im vergangenen Jahr konnte die Untere Denkmalschutzbehörde aufgrund der hohen Anzahl anderer wahrzunehmenden Aufgaben leider nicht teilnehmen. Die **Fortbildungsveranstaltung für die Unteren Denkmalschutzbehörden**, die die Landesdenkmalpflege jährlich organisiert, fand im November statt und widmete sich dem Thema „Herausforderungen des Klimawandels in der Denkmalpflege“.

Als Grundlage für denkmalfachliche Entscheidungen sowie für die Dokumentation von historischen Befunden, die durch geplante Maßnahmen nicht erhalten werden können, sind je nach Maßnahme regelmäßig Dokumentationen des Bestandes sowie bauhistorische oder restauratorische Untersuchungen und Auswertungen erforderlich. Diese können von der Unteren Denkmalschutzbehörde als Nebenbestimmung gefordert werden. Im Falle eines Abbruchs ist die Dokumentation unerlässlich, weil damit eine wichtige Primärquelle beseitigt wird. Im Rahmen von Baumaßnahmen werden bei Bedarf restauratorische Befunduntersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisberichte sind der Landesdenkmalpflege sowie der Unteren Denkmalschutzbehörde nach Abschluss vorzulegen. 2025 erfolgten umfangreiche Untersuchungen und Restaurierungsmaßnahmen im Schloss Herrnsheim und an den Reliefs des ehemaligen Kreuzgangs des Domes. Ebenso werden die Sanierungsarbeiten in der Mikwe grundsätzlich durch Restauratoren ausgeführt. Untersuchungen hinsichtlich der weiteren Planung fanden außerdem an der Stadtmauer (Torturm) statt.

### 3.3. Verwaltungsvorgänge

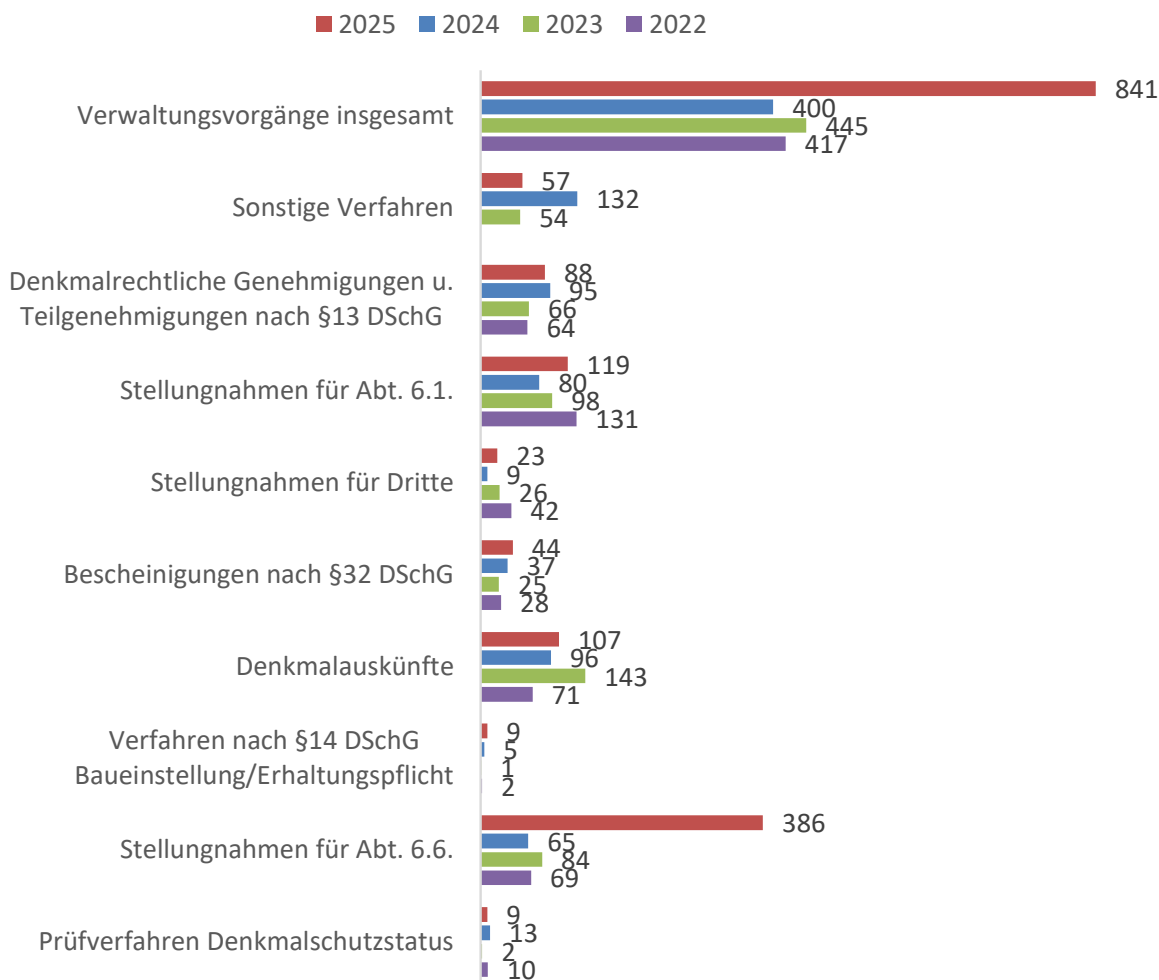
Laut Denkmalschutzgesetz (DSchG) des Landes Rheinland-Pfalz ist die Untere Denkmalschutzbehörde für verschiedene Verwaltungsvorgänge zuständig.

Nach § 13 DSchG RLP darf ein geschütztes Kulturdenkmal nur mit Genehmigung verändert werden. Auch in der Umgebung eines Kulturdenkmals gemäß § 4 Abs. 1 Satz 4 ist für Veränderungen von baulichen Anlagen eine Genehmigung einzuholen. Für die **Erteilung der denkmalschutzrechtlichen Genehmigung** ist die Untere Denkmalschutzbehörde zuständig. Wenn für die Maßnahme eine Baugenehmigung erforderlich ist, wird die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen des Bauantragsverfahrens zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert, die als denkmalschutzrechtliche Genehmigung Bestandteil der Baugenehmigung wird. Der Arbeitsaufwand für die Erstellung einer Genehmigung ist sehr unterschiedlich. In der Regel sind für die Erteilung von denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen Recherchen zu den Objekten sowie Abstimmungsgespräche mit den Eigentümern, Planern und anderen Beteiligten notwendig. Zudem müssen die Objekte und ihr baulicher Zustand vor Ort besichtigt und die geplanten Maßnahmen abgestimmt werden. Oft reicht ein Ortstermin im Rahmen des Genehmigungsverfahrens aus, es gibt jedoch auch Maßnahmen, die durch regelmäßige Baustellenbesuche begleitet werden müssen. Es kommt immer wieder vor, dass Unterlagen nachgefordert werden müssen. Meist ist es möglich, durch intensive Vorgespräche Kompromisse für fast alle Anliegen zu erzielen. Eine Genehmigung wird üblicherweise mit Nebenbestimmungen erteilt. Gelegentlich kommt es vor, dass die Pläne der Bauherrschaft nicht vertretbare Eingriffe darstellen, da diese das Kulturdenkmal erheblich in seiner Bausubstanz, seinem Erscheinungsbild oder seiner städtebaulichen Wirkung gefährden oder schädigen, so dass eine Genehmigung versagt werden muss.

Ein wichtiger Bestandteil der denkmalpflegerischen Arbeit sind Termine vor Ort zur Beratung von Eigentümern sowie zur Besichtigung und Beurteilung von Objekten. Damit einher geht teilweise eine sehr umfangreiche Vorbereitung, welche beispielsweise die Recherche nach bauzeitlichem Planmaterial oder die Suche nach historischem Fotomaterial umfasst. Nach dem Termin bedürfen die gewonnenen Erkenntnisse einer Nachbereitung. Im Berichtsjahr nahmen die Mitarbeiter der Unteren Denkmalschutzbehörde an 168 Orts-terminen und 121 Besprechungen Teil.

Im Jahre 2025 wurden 616 denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren durchgeführt und Stellungnahmen erarbeitet. Darunter fallen 37 denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren und 51 Teilgenehmigungen, 119 Stellungnahmen für die Abt. 6.1 – Stadtplanung und Bauaufsicht, 386 Stellungnahmen für die Abt. 6.6 – Verkehrsinfrastruktur und Mobilität und 23 Stellungnahmen für Dritte. Dazu kommen 44 Bescheinigungen nach §32 DSchG, neun Verfahren zu §14 DSchG Baueinstellungen und Erhaltungspflicht, sechs Prüfverfahren zum Denkmalschutzstatus und Denkmalauskünfte zu 107 Objekten, zwei Vorgänge zu Nachforschungsgenehmigungen sowie 57 sonstige Verfahren, sodass insgesamt 841 Verwaltungsvorgänge bearbeitet wurden.

## Statistik Verwaltungsvorgänge



### 3.3.1. Denkmalrechtliche Genehmigung nach § 13 und 13a DSchG RLP

Im Berichtsjahr wurden 37 denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren (Innenstadt 19, Stadtteile 18), die keine zusätzliche Baugenehmigung erforderten, und 55 Teilgenehmigungen durch die Untere Denkmalschutzbehörde bearbeitet. Im Berichtsjahr wurden zwei Vorgänge zu Nachforschungsgenehmigungen bearbeitet, jedoch keine neue Genehmigung erteilt.

### 3.3.2. Denkmalrechtliche Genehmigungen im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren

Von den 505 Genehmigungsverfahren entfielen 119 auf Stellungnahmen, zu denen die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren von der Abt. 6.1 - Stadtplanung und Bauaufsicht aufgefordert wurde. Dazu zählen Anträge auf Baugenehmigung und Bauvoranfragen, welche auf bau- denkmalpflegerische und auf bodendenkmalpflegerische Belange geprüft wurden. Im Berichtsjahr wurden die denkmalfachlichen Auflagen und Bedenken der Unteren Denkmalschutzbehörde auch im Rahmen der Vorkoordinierung von Straßenarbeiten und zur Verlegung von Versorgungsleitungen abgefragt. Dazu wurden 386 Stellungnahmen für die Abteilung 6.6. - Verkehrsinfrastruktur und Mobilität verfasst, die vorwiegend archäologische Belange betrafen.

### 3.3.3. Stellungnahmen für Dritte

Neben den Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren für die Abteilungen 6.1 und 6.6 war die Untere Denkmalschutzbehörde in 23 Fällen zur Abgabe einer Stellungnahme an Dritte aufgefordert. Dabei handelt es sich oft um stadtinterne Anfragen, zum Beispiel vom Büro des Oberbürgermeisters oder von den Dezernaten sowie von diversen Abteilungen der Stadtverwaltung oder um externe, sei es die Medien/Presse oder private Bürger, in den meisten Fällen Denkmaleigentümer.

### 3.3.4. Bescheinigung nach §32 DSchG - Vorkaufsrecht

Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der verkauften Baudenkmäler, für die eine Bescheinigung nach § 32 DSchG RLP ausgestellt wurde im Vergleich zu den Vorjahren nur leicht, auf 44 Objekte, erhöht.

### 3.3.5. Sonstige Verfahren

#### **Verstöße gegen § 14 DSchG und Ordnungswidrigkeitsverfahren**

Auch im Jahr 2025 musste die Untere Denkmalschutzbehörde in neun Fällen Verstöße gegen das Denkmalschutzgesetz verfolgen (acht bauliche Maßnahmen ohne denkmalrechtliche Genehmigung, eine Aufforderung zur Durchführung von Erhaltungsmaßnahmen). Es mussten keine Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet werden.

#### **Prüfverfahren Verzeichnis der Kulturdenkmäler (Denkmalliste)**

Seit der Novellierung des Denkmalschutzgesetzes 2009 gilt in Rheinland-Pfalz das deklaratorische Verfahren. Das bedeutet, dass die Denkmaleigenschaft kraft Gesetzes feststeht, wenn ein Kulturdenkmal als solches erkannt wurde. So kann auch ein Kulturdenkmal unter Schutz stehen, ohne dass es bereits in die Denkmalliste eingetragen ist. In Rheinland-Pfalz ist gemäß § 25 Abs. 1 DSchG RLP die Landesdenkmalpflege als Denkmalfachbehörde für die systematische Erfassung und wissenschaftliche Auswertung von Kulturdenkmälern zuständig.

Im Berichtsjahr war die Untere Denkmalschutzbehörde bei sechs Prüfverfahren beteiligt. In Abenheim änderte sich der Listeneintrag für das Kulturdenkmal Fronstraße 6 von Einzeldenkmal zu Baulicher Gesamtanlage. In der Herrnsheimer Hauptstraße 21 wurde der Schutzzumfang des denkmalgeschützten Schlusssteins auf die dazugehörige Toreinfahrt ausgeweitet. In der Innenstadt prüfte die Landesdenkmalpflege im Objekt Andreasstraße 17 historische Mauerreste des Vorgängerbaus, deren Zeugniswert nach jetziger Kenntnis als nicht ausreichend für eine Unterschutzstellung eingestuft wurde. In Leiselheim wurde das ehemalige Küsterhaus als Kulturdenkmal erkannt und als bauliche Gesamtanlage unter Denkmalschutz gestellt. Weitere Prüffälle betrafen historische Grabstätten auf dem Friedhof Hochheimer Höhe und Objekte in Leiselheim.

### 3.3.6. Auskunft zum Denkmalstatus

In vielen Fällen kommt es dazu, dass Eigentümer, Makler, Notare oder Kaufinteressenten sich über den Denkmalstatus erkundigen. Zum Teil erfolgt dies telefonisch, zum Teil auf dem Postweg, aber meist digital, per E-Mail. Aufgabe der Unteren Denkmalschutzbehörde ist es, die Interessenten über den Denkmalstatus zu informieren, also über die Art des Schutzes eines Gebäudes (Einzeldenkmal, Denkmalzone, Bauliche Gesamtanlage etc.) und ihre Konsequenzen. Dabei werden auch Informationen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Verfahrensweise oder die möglichen Auflagen bei geplanten Baumaßnahmen mitgeteilt. Dieser Schritt erweist sich in der Praxis als sehr wichtig, um Fehlinformationen und Missverständnisse über die Rechte und Pflichten der Eigentümer im Voraus zu beseitigen und die weitere Kommunikation auf einer soliden Basis zu stellen. Im Jahre 2025 wurden zu 107 Objekten Denkmalauskünfte erteilt.

## **3.4. Projekte der Unteren Denkmalschutzbehörde**

### 3.4.1 Großprojekte der Denkmalpflege

Aufgrund der großen Anzahl von Objekten und Maßnahmen, die die Untere Denkmalschutzbehörde jedes Jahr begleitet, können nur einzelne Projekte näher vorgestellt werden:

#### 3.4.1.1 SchUM-Stätte: UNESCO-Welterbe und jüdisches Erbe

Am 27. Juli 2021 wurden die jüdischen SchUM-Stätten in Worms, Speyer und Mainz in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen. Der Status als UNESCO-Welterbe bedeutet Aufgabe und Verantwortung für die Stadt Worms als Treuhänderin der jüdischen Stätten. Die Untere Denkmalschutzbehörde ist in vielfältiger Weise an den denkmalgeschützten SchUM-Stätten tätig. Sie übernimmt im Auftrag des Instituts für Stadtgeschichte Verwaltungsaufgaben, ist aber auch für die Überwachung der betroffenen Kulturdenkmäler, die Anregung von notwendigen Maßnahmen und die Erteilung von Genehmigungen zuständig. Die Maßnahmen erfolgen in engster Abstimmung mit der Jüdischen Kultusgemeinde Mainz-Rheinhausen K.d.ö.R. Aufgrund des Denkmalschutzes sind außerdem routinemäßig die Landesdenkmalpflege, die Landesarchäologie und das Institut für Steinkonservierung in Mainz involviert. Zudem sind die Stabstelle ‚SchUM‘ im Ministerium des Inneren

und für Sport Rheinland-Pfalz und das Welterbe-Sekretariat der GDKE maßgeblich an allen Verfahren beteiligt. Weitere Beteiligte, mit denen eine regelmäßige Zusammenarbeit und Austausch erfolgt, sind die Kulturkoordination im BOB, der SchUM e.V., Abt. 8.3 und 8.4 des städtischen WIMs, der IBF, die Tourist Information und weiteren Abteilungen sowie stättenübergreifend die jeweiligen kommunalen Akteuren aus Mainz und Speyer. Durch die Lage der Büroräume der Unteren Denkmalschutzbehörde im Raschi-Haus, in direkter Nähe zum Synagogenbezirk, ist sie oft auch erster Ansprechpartner vor Ort. Die Untere Denkmalschutzbehörde betreute im Berichtsjahr zahlreiche baulichen und denkmalpflegerischen Vorbereitungs- und Pflegemaßnahmen. Es waren 43 Abstimmungsgespräche und -Sitzungen, 28 Termine vor Ort und diverse Telefonate erforderlich, so dass sich die Beschäftigung mit dem jüdischen Kulturerbe aufgrund der hohen Anzahl der Beteiligten und der oft komplexen Themen als sehr arbeits- und zeitintensiv erwies.

### Sicherheit

Im Jahr 2025 wurde weiter an der Verbesserung der Sicherheitsbedingungen im Synagogenbezirk gearbeitet. Dafür waren mehrere mehrstündige Abstimmungsgespräche und Begehungen vor Ort notwendig, unter anderem mit Vertretern der Landesdenkmalpflege, der zuständigen Ministerien und des Zentralrats der Juden. Aufgabe der Unteren Denkmalschutzbehörde ist darauf zu achten, dass die geplanten Bau- und Sicherheitsmaßnahmen denkmalgerecht ausgeführt und die notwendigen Sicherheitsanforderungen trotzdem erfüllt werden können. Die gute Kooperation mit den beteiligten Architekten erwies sich weiterhin als sehr positiv, so dass die bisher gefundene Lösungen dem Welterbe angemessen sind, was auch in dem Berichtsjahr von den Beobachtern (sogenannten Monitoren) von ICOMOS bestätigt wurde. Im Fokus standen 2025 die bereits ausführlich geplanten Maßnahmen am Haus zur Sonne (s.u.), die erfolgreich abgeschlossen werden konnten, sowie weitere Planungen bezüglich der Synagoge.

Der Status als anerkannte Welterbestätte, der wachsende Antisemitismus in Deutschland, die Steigerung der Besucherzahlen sowie die kriegerischen Ereignisse im Gaza-Streifen seit Ende 2023 machen den Einsatz von Sicherheitsdiensten auf dem Friedhof und am Synagogenbezirk erforderlich. Mit der aufwendigen Konzepterstellung, Planung, Ausschreibung und Organisation des Einsatzes eines Sicherheitsdienstes ist nach wie vor die Untere Denkmalschutzbehörde betraut. Für die Umsetzung und die Betreuung der Firmen sind stadtinterne Abstimmungen mit anderen Abteilungen wie der Vergabestelle, der Abteilung Finanzen (Kämmerei, Ber. 2), dem Rechnungsprüfungsamt, der Rechtsabteilung, dem Büro des Oberbürgermeisters, der Kulturkoordination und der Tourist-Information erforderlich. Außerdem wurde das Vorhaben mit der Jüdischen Kultusgemeinde Mainz-Rheinhessen, der Landesdenkmalpflege, der Stabstelle ‚SchUM‘ im Ministerium des Inneren und für Sport und dem SchUM-Verein e.V. abgestimmt.

Im Berichtsjahr wurde ein Vergabeverfahren zu Sicherheitsdienstleistungen durchgeführt. Dies beinhaltete unter anderem die Erstellung von Kostenkalkulationen, Leistungsverzeichnisse und Dienstleistungsverträgen. Aufgrund der sehr angespannten finanziellen Lage des städtischen Haushalts gestaltet sich die Wahrnehmung dieser Aufgabe, die zudem nicht zu den Zuständigkeiten einer Denkmalschutzbehörde gehören, immer langwieriger, da die Finanzierung jedes Jahr neu geklärt werden muss.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde die Untere Denkmalschutzbehörde aufgefordert, Vorschläge zur Kosteneinsparung beim Sicherheitsdienst an der Synagoge und am Alten Jüdischen Friedhof zu erarbeiten, als Grundlage für Gespräche zwischen Stadt und der jüdischen Kultusgemeinde Mainz-Rheinhessen K. d. ö. R.; die Stadt Worms trägt nach wie vor sämtliche Kosten für die Stellung von Sicherheitspersonal an den jüdischen Stätten. Bitten um weitere finanziellen Hilfen des Landes waren zuvor nicht erfolgreich gewesen. Die Untere Denkmalschutzbehörde sollte Einsparpotenziale für die Stadt eruieren, die möglichst wenig Einschränkungen auf den Besuchsbetrieb und die Öffnungszeiten haben sollten. Hierfür wurden verschiedene Szenarien erarbeitet und mit Kostenkalkulationen hinterlegt. Diese beinhalteten eine Optimierung von Abläufen und Einsatzzeiten des Sicherheitsdienstes, die Reduzierung von Öffnungszeiten der Synagoge und des Friedhofs sowie die Einführung einzelner Schließtage und einer Winterschließzeit. Zwischen der Stadt Worms und der Jüdischen Kultusgemeinde wurden im Folgenden für den Jüdischen Friedhof die erstmalige Einführung einer dreimonatigen Winterschließzeit und kleinere Änderungen bei den Öffnungszeiten beschlossen. Die Zeiten an der Synagoge wurden dagegen nicht reduziert. Weitere Kosten konnten durch die Optimierung der Einsatzzeiten und Abläufe eingespart werden.

### Besuchszentrum

Gemeinsam mit anderen Abteilungen der Stadtverwaltung befasst sich die Untere Denkmalschutzbehörde weiterhin mit dem Thema Besuchszentrum für die Wormser Welterbestätten. Gemäß Stadtratsbeschluss wurde die Planung für die Errichtung eines Neubaus am Neumarkt weiter vorangetrieben, das Projekt wird federführend von der Kulturkoordination, Büro des Oberbürgermeisters, betreut. Die Untere Denkmals-

schutzbehörde wird dabei involviert, wenn es um den Umgebungsschutz von Denkmälern (§4 DSchG) oder um das weitere Vorgehen bei Eingriffen in den Boden und die Beteiligung der Landesarchäologie, da beides eine denkmalrechtliche Genehmigung erfordert. Bezüglich des temporären Vermittlungskonzepts wurde, ebenfalls am Neumarkt, das sogenannte SchUM-Lab eingerichtet, wo bereits verschiedene Veranstaltungen stattgefunden haben. Die Untere Denkmalschutzbehörde wurde am 15.11. eingeladen, um im Rahmen der jüdischen bzw. SchUM-Kulturtage über die laufenden Baumaßnahmen im Synagogenbezirk zu berichten.

### **Prüfung von Bauvorhaben**

Zu den Aufgaben der Unteren Denkmalschutzbehörde zählt auch die Vorprüfung von Bauvorhaben im Umfeld der SchUM-Welterbestätten hinsichtlich deren Welterbeverträglichkeit. Diese baulichen Veränderungen werden von der UNESCO sehr genau begutachtet und müssen entsprechend genauestens auf potenziell negative und schädliche Auswirkungen für das Kulturgut geprüft werden. Daher sind neben der Landesdenkmalpflege auch andere Beteiligte, wie die Stabstelle SchUM im Ministerium des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz und das Welterbe-Sekretariat der GDKE, frühzeitig einzubinden. Diese Institutionen beteiligen sich beispielsweise ebenso wie die Untere Denkmalschutzbehörde an dem neuen Bebauungsplan „O 128 Jüdisches Viertel“, der derzeit federführend von der Abt. 6.1 - Stadtplanung und Bauaufsicht aufgestellt wird.

Der alte Jüdische Friedhof ist Teil des Gebietes „Domquartier“, welches als Teil des Städtebauförderungsprogramms „Wachstum und nachhaltige Entwicklung – Nachhaltige Stadt“ aufgenommen wurde. Die Untere Denkmalschutzbehörde vertritt diesbezüglich die denkmalfachlichen Belange des Friedhofs sowie das Thema Welterbeverträglichkeit. Besonders relevant diesbezüglich, aber auch wegen des Umgebungsschutzes mehrerer bedeutender Kulturdenkmäler (Dom, Jugendherberge, Magnuskirche, ehem. Andreasstift, Valckenberg-Gelände) waren 2025 die Pläne zum Abriss des ehemaligen Gesundheitsamtes und zum Entwurf einer Neubebauung seitens privater Investoren. Dazu fanden mehrere Sitzungen statt, bei der die Untere Denkmalschutzbehörde zur Stellungnahme aufgefordert wurde.

### **Alter jüdischer Friedhof „Heiliger Sand“**

Der alte jüdische Friedhof „Heiliger Sand“ beschäftigte die Untere Denkmalschutzbehörde im Berichtsjahr in verschiedener Hinsicht. Dem Bereich 9.1 Institut für Stadtgeschichte obliegt seit 2020 neben der Wahrnehmung der Aufgabe als Untere Denkmalschutzbehörde (Bauunterhalt, Denkmalpflege und Prüfung von Welterbeverträglichkeit) die Koordination von Maßnahmen am Alten jüdischen Friedhof und die Abstimmung der Nutzungen (Öffnungszeiten, Information, Tourismus, Forschung, Veranstaltungen etc.). Hierzu beauftragt er die jeweiligen Fachabteilungen der Stadtverwaltung mit der Planung und Durchführung von Maßnahmen. Die Untere Denkmalschutzbehörde nahm 2025 wieder an Treffen und Sitzungen der Monitoring-Gruppe SchUM-Friedhöfe, verschiedenen Sitzungen und Abstimmungsgesprächen teil und berichtete über die Arbeiten an der jüdischen Stätte.

Der Alte jüdische Friedhof ist wie der Synagogenbezirk Gegenstand regelmäßiger Besprechungs- und Jour-Fixe-Termine mit den jeweiligen Beteiligten. Im Berichtsjahr fanden zudem zwei Besprechungen mit dem Welterbesekretariat der GDKE und dem Site-Management des SchUM e.Vs. statt, an dem auch Kolleginnen der Stadt Mainz teilnahmen, die den dortigen „Judensand“, ebenfalls Teil des UNESCO-Welterbes, betreuen. Ein Highlight stellte die Tagung „Jüdische Friedhöfe in der denkmalpflegerischen Praxis – Steinkonservierung und Pflegekonzepte“ am 27. November dar, welche vom Institut für Steinkonservierung e.V. Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Wormser Tagungszentrum veranstaltet wurde. Die Untere Denkmalschutzbehörde war eingeladen, die Tagungsteilnehmer über den Alten jüdischen Friedhof zu führen und sowohl über dessen Geschichte, die Arbeit der Unteren Denkmalschutzbehörde als auch über die denkmalfachlichen und konservatorischen Herausforderungen als UNESCO-Welterbe zu berichten. Zudem beteiligte sich die UDB im zugehörigen Tagungsband mit dem Beitrag ‚Der Alte jüdische Friedhof Heiliger Sand in Worms – Konservatorische Herausforderungen einer UNESCO-Welterbestätte‘. Die besondere Bedeutung des Wormser Friedhofs, der als erster jüdischer Friedhof in Deutschland bereits Ende des 19. Jahrhunderts unter Denkmalschutz gestellt worden war zählt zu den besterfassten und erforschten jüdischen Friedhöfen in Deutschland. Auch die für den Friedhof bereits vor Jahren erarbeiteten Vorgaben zu Pflege und Erhalt der Grabstätten, welche fortlaufend geprüft und weiterentwickelt werden, sind im bundesweiten Vergleich im Umgang mit jüdischen Friedhöfen vorbildhaft. Neben konkreten Konservierungs- und Restaurierungsmethoden zeugten insbesondere die Berichte der zahlreich vertretenen Landesdenkmalämter anderer Bundesländer von chronischer staatlicher Unterfinanzierung bei Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen sowie fehlenden Strukturen bzw. unzureichender Personalsituation bei der Betreuung von jüdischen Friedhöfen, trotz bundesdeutscher Verpflichtung jüdisches Erbe zu bewahren und jüdische Gemeinden auch finanziell zu unterstützen. Auch in Worms stellt die Erfassung, Pflege und Erhaltung der großen Anzahl Grabsteine auf dem alten jüdischen Friedhof eine der

großen langfristigen Herausforderungen der Welterbestätte dar, insbesondere angesichts der schwierigen Haushaltslage und den begrenzten personellen Kapazitäten der Stadt, wobei die Stadt Worms im bundesdeutschen Vergleich deutlich mehr finanzielle und personelle Ressourcen investiert, jedoch zugleich für das UNESCO-Welterbe deutlich höhere Anforderungen erfüllen muss als bei anderen jüdischen Friedhöfen in Deutschland.

Handlungsbedarf besteht unter anderem an der Einfriedung am Willy-Brandt-Ring, wo sich seit einiger Zeit einzelne Risse im Mauerwerk abzeichnen. Ende des Jahres fanden deshalb Begehungen mit der Abt. 8.3 und einem Statiker statt, der statische Probleme an der Einfriedung feststellte. Es wurden weitere Schritte eingeleitet. Insgesamt zeigt sich Instandsetzungsbedarf an diesem Abschnitt der Einfriedung. Unter Leitung der Abt. 8.3. werden die erforderlichen Maßnahmen in die Wege geleitet. Diese werden die Untere Denkmalschutzbehörde im Jahr 2026 weiterhin sehr beschäftigen.

Mit der Neubesetzung der Leitung des Integrationsbetrieb Friedhöfe (IBF), welcher die Grünpflegearbeiten auf dem Heiligen Sand übernimmt, wurde die längere Vakanz durch den Weggang der bisherigen Stellungsinhaberin beendet. Die Untere Denkmalschutzbehörde freut sich auf die gute Zusammenarbeit und die Fortsetzung des engen Austauschs mit dem IBF vor den vielseitigen Herausforderungen des Welterbes.

Auch im Berichtsjahr war ein großes öffentliches, auch internationales Interesse an den nominierten Welterbestätten festzustellen. Zur Verbesserung des Besuchs- und Beschwerdemanagement fanden Gespräche mit den beteiligten Fachabteilungen und dem SchUM e.V. statt.

### Synagogenbezirk

Der anerkannte außergewöhnliche universelle Wert der SchUM-Stätten ist Auszeichnung und Verpflichtung zugleich. Mit diesem sind hohe Anforderungen bezüglich der Erhaltung, des Monitorings und der konservatorischen Maßnahmen verbunden. Aufgrund der Zugangseinschränkungen durch die laufenden Baumaßnahmen, wurden Banner zur Geschichte der Stätte und zu den Grabungen an der Baustelle angebracht, um die interessierte Öffentlichkeit zu informieren.

Wie bereits erwähnt, konnten 2025 die Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheitsvorkehrungen, ein Projekt unter der Federführung des Finanzministeriums RLP, am Haus zur Sonne abgeschlossen werden. Insbesondere wurden die Fenster und alle Türen in Abstimmung mit den Denkmalbehörden ausgetauscht. Die Fenster haben eine denkmalgerechtere Gestaltung bekommen, mit einer Sprossenteilung, die der historischen entspricht. Die bestehende Haustür aus Glas wurde dabei durch eine sichere Holztür aus Holz ersetzt, die sich im Aufbau ebenfalls an der historischen Tür orientiert. Außerdem nutzte die Stadtverwaltung, Abt. 8.4 die sich anbietenden Synergien, die sich durch das bereits aufgebaute Gerüst anboten, um kostengünstig die Fassaden des Gebäudes neu zu streichen und den Zustand des Daches zu überprüfen, was ebenfalls in enger Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde erfolgte. Dabei konnte die Farbgestaltung der Fassaden verbessert und historische Gestaltungsdetails (Lisenengliederung) zumindest als Zitat wiederaufgegriffen werden. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich dabei nicht um eine Gesamtanierung handelte, sondern um Pflegemaßnahmen, begrüßt die Untere Denkmalschutzbehörde ausdrücklich die deutliche Verbesserung des Erscheinungsbilds des Haus zur Sonne, die durch die Räumlichkeiten für die Jüdische Gemeinde, als Sitz des SchUM-Vereins, aber auch als Teil der baulichen Gesamtanlage eine wichtige Funktion übernimmt.

Durch die laufenden Baustellen war der Zugang in den Synagogengarten weiterhin stark eingeschränkt. Um den Gartenbereich trotzdem für Besuchende erlebbar zu machen, war von der Kulturkoordination, der Abteilung 8.3 sowie den beauftragten Architekten und Planern in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem SchUM-Verein bereits ein Konzept entwickelt worden, um die begehbaren Bereiche des Gartens sowie des Synagogenhofs wieder zugänglich zu machen. Geplant ist eine Holzkonstruktion, eine Art Steg, die den barrierearmen Zugang zum Garten ermöglicht und die wichtigen Inhalte zu den verschiedenen Teilen der Welterbe-Komponente Synagogenbezirk vermittelt. Mit dem Aufbau wurde 2025 angefangen, die Fertigstellung soll Anfang 2026 erfolgen.

An der Mikwe, dem mittelalterlichen jüdischen Ritualbad aus dem 12. Jahrhundert, wurden die Arbeiten unter Federführung der Abt. 8.3 entsprechend dem vorliegenden Instandsetzungskonzept fortgeführt. Die gründlichen wissenschaftlichen Untersuchungen des Badeschachtes hatten gezeigt, dass erfreulicherweise der Bedarf nach einer statischen Sicherung in der Mikwe weniger gravierend ist als angenommen. Als tatsächlich notwendig für die statische Ertüchtigung erwiesen sich insbesondere zwei Bereiche, die im Jahre 1961 bereits Konsolidierungs- bzw. Wiederaufbaumaßnahmen unterzogen wurden. An diesen Stellen wurde das Mauerwerk im Jahr 2025 durch gezielte Eingriffe mit dem Hintergrund verankert. Die bereits geplante Schadens- und Maßnahmen-Kartierungen des Mauerwerkes sowie der historischen Putze wurde durch spezialisierte Restauratoren erstellt und diente als Grundlage für die Abstimmung zwischen Architekten und

Denkmalbehörden über die auszuführenden Arbeiten. Denkmalpflegerisches Ziel ist weiterhin eine minimalinvasive Instandsetzung, bei der das Fugennetz und somit die statische Funktionsfähigkeit der Mikwe wiederhergestellt wird, die Wandoberflächen schonend gereinigt sowie stark geschädigte Bereiche restauriert werden. Dabei werden nachträgliche Ergänzungen, nur wenn sinnvoll zur Vermeidung weiterer Schäden am historischen Bestand, wieder abgenommen. Der Mörtel für die Fugen wurde in Abstimmung mit Denkmalbehörden, Restauratoren, Statiker und Institut für Steinkonservierung (IFS), Mainz extra für die Mikwe konfektioniert, um alle Anforderungen, im empfindlichen Spagat zwischen notwendiger Tragfähigkeit und erhöhter Luftfeuchtigkeit, gerecht zu werden. Die Reinigung der Oberflächen erfolgte u.a. unter Verwendung von Laserreinigungsgeräten, die effektiv, jedoch schonend angewendet werden können. Das Ziel ist dabei nicht nur ein ansprechendes Erscheinungsbild des Innenraums zu erzeugen, sondern auch einen besseren Transport der Feuchtigkeit durch das Mauerwerk, was z.B. schwarze Krusten verhindern und wiederum zum Verlust der Steinoberflächen führen kann. Die restauratorischen Arbeiten wurden parallel durch eine bauhistorische Untersuchung (historische Bauforschung) begleitet, um weitere wichtige Informationen zum Bauwerk zu dokumentieren, zum Beispiel Auffälligkeiten nach Entfernung der Fugen, im Fugenbild, in der Verzahnung der Wände oder beim Materialwechsel. Weiterhin werden außerdem Daten zur besseren Regulierung des inneren Klimas erhoben. Diese sind wiederum an einem digitalgesteuerten System gekoppelt, das die notwendige Luftzufuhr über eine speziell für die Mikwe entwickelte Weitwurfdüse steuert. Im Außenbereich wurde der gesamte Zugangs-Schacht (aus der Zeit des Wiederaufbaus um 1960) gereinigt und restauriert. In diesem Kontext wurden die Treppenstufen bei Notwendigkeit begradigt und insgesamt neu verfugt. Zudem sind die Restaurierung der historischen Metallgeländer und des Zugangstors beauftragt und zum Teil ausgeführt worden. Weiter wurden Elektroarbeiten geplant und mit den Denkmalbehörden abgestimmt, die sowohl die Kabelführung als auch das Belichtungskonzept in der Mikwe betreffen. Alle Arbeiten an der Mikwe erfolgen in enger Abstimmung mit den zuständigen Beteiligten, die sich spätestens alle zwei Wochen online oder vor Ort treffen.

Die bestehenden Risse im westlichen Anbau der Synagoge und in der Jeschiwa (sogenannte Raschi-Kapelle) beschäftigten 2025 weiterhin die Denkmalbehörden und die zuständigen städtischen Abteilungen (8.3 und 8.4). Seit 2021 wird die Synagoge durch eine Konstruktion aus Stahlträgern und Stahlseilen stabilisiert. Die westlichen zwei Joche sind durch eine feste Staubwand aus Holz abgetrennt und der Zutritt dazu gesperrt, jedoch gelang es, die Synagoge für Besucher, Gottesdienste und Veranstaltungen stets offen zu halten. Wie bereits 2024 berichtet, steht inzwischen fest, dass die Fundamente des Bauwerks sich in einem guten Zustand befinden (s. dazu die entsprechende Publikation der GDKE). Die Ursache für die Risse liegen dagegen in den Folgen des Klimawandels, besonders in dem Verhalten bestimmter Lehmschichten im Boden, die bei extremer Trockenheit schrumpfen und für die Setzungen verantwortlich sind. Das angedachte, ganzheitliche Konzept zur Stabilisierung des Bodens wurde im Berichtsjahr umgesetzt. Die kontrollierte, konstante Bewässerung des Areals um das Nordportal führt in der Tat zu einer deutlichen Verbesserung der Lage. Inzwischen wurden in den betroffenen Bodenschichten Sensoren eingebaut, die die tatsächliche Bodenfeuchte messen und digital erfassen. Hiermit wird ein verlässliches Monitoring der Situation möglich. Anfang des Jahres 2026 ist geplant, die aktuell noch offenen Schürfe in der nordwestlichen Ecke der Synagoge wieder zu verfüllen und die Pflasterung wiederherzustellen, so dass auch dieser Bereich des Synagogenhofs wieder für Besucher begehbar gemacht werden kann, der Zugang wird durch bereits eingebaute Treppen vom erwähnten Holzsteg aus ermöglicht. Das Boden-Monitoring wird über einen längeren Zeitraum laufen müssen, um belastbare Daten zu liefern. Erst wenn dadurch bestätigt wird, dass der Boden in der Tat stabil bleibt, können die Risse baulich verschlossen werden.

Die ebenfalls als Welterbe anerkannten mittelalterlichen Pietra-Rasa-Putzfragmenten im Kellergeschoss des Raschi-Hauses wurden auch im Jahre 2025 weiter restauratorisch monitoriert und konserviert.

Auch im Jahr 2025 erfolgten die regelmäßigen Termine zum Monitoring der Stätten durch die Gesandten der deutschen ICOMOS-Kommission, die von den Zuständigen des Welterbesekretariats der GDKE, Mainz und vom Ministerium des Innern und für Sport RLP organisiert und begleitet werden. Dabei handelt es sich um eine Online-Besprechung im Frühjahr, an der auch die Vertreter der Städten Speyer und Mainz teilnahmen und eine Ortsbegehung in August. Besonders erfreulich war für die Untere Denkmalschutzbehörde, aber auch für die betroffenen Abteilungen der Stadtverwaltung Worms, die erneut ausdrücklich positive Rückmeldung der Monitore auf die bisher geleistete Arbeit, aber auch auf die geplanten, anstehenden Maßnahmen. Dies bedeutet nicht nur eine Bestätigung für den behutsamen, sorgfältigen Umgang mit dem Welterbe, sondern auch eine Ermunterung für die weiteren Planungen.

### 3.4.1.2. Schloss Herrnsheim

Seit dem positiven Förderbescheid für das Schloss Herrnsheim im Herbst 2022 durch den Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) im Rahmen des Förderprogrammes „National wertvolle Kulturdenkmäler“ konnte im Berichtsjahr die Ausführungsplanung so gut wie abgeschlossen werden. An den Kosten für die anstehenden umfangreichen Bau- und Restaurierungsmaßnahmen beteiligen sich neben der Stadt Worms der Bund und die Landesdenkmalpflege, die die Maßnahme auch fachlich unterstützt, sowie an den Besprechungen im Schloss oder per Videokonferenz teilgenommen hat.

Auch während des letzten Jahres gab es zahlreiche Abstimmungen und Schriftverkehr zum Projekt, dazu 15 Abstimmungsgespräche und 23 Ortstermine mit Beteiligung der Unteren Denkmalschutzbehörde. Die Zusammenarbeit mit allen beteiligten städtischen Abteilungen, der Landesdenkmalpflege und den externen Planern sowie Sachverständigen gestaltet sich weiterhin als angenehm und produktiv.

Im ersten Bauabschnitt wird im Hochparterre und im Kellergeschoss die Haustechnik (Heizung, Elektro und Sanitär) erneuert, sowie die Barrierefreiheit und der Brandschutz entsprechend den aktuellen Vorgaben umgesetzt. Durch die Schaffung eines zweiten Fluchtweges wird im Gewölbekeller ein Ort für informelle Feiern mit bis zu 200 Personen geschaffen. Die repräsentativen Räume im Hochparterre sollen zur musealen Präsentation für die Öffentlichkeit und für Vorträge und musikalische Darbietungen mit bis zu 100 Personen vorbereitet werden. Im Auftrag der Kulturkoordination konnte das Feinkonzept für die Gestaltung der Dauerausstellung abgeschlossen werden. Verschiedene Anpassungen sind durch neue Befunde und Erkenntnisse weiterhin nötig.

Die Belange der Denkmalpflege sind für das gesamte Team bedeutsam und werden vor Ort insbesondere durch die restauratorische Fachbauleitung, die Bauforscherin sowie bei Bodeneingriffen auch von den Kollegen der Landesarchäologie vertreten. Die oftmals komplexen Sachverhalte und Anforderungen werden immer wieder zielführend diskutiert um gute Lösungen zu entwickeln. Schließlich wurde eine positive Stellungnahme zum Bauantrag für den ersten Bauabschnitt, sowie eine denkmalrechtliche Genehmigung für die Herstellung eines unter dem Schlosshof liegenden Holzpellets-Lagerbehälters und mehrere Rückmeldungen zu den Planständen der Haustechnikpläne sowie zur Restaurierung verfasst. Die dafür erforderlichen archäologischen Ausgrabungen – wie auch auf der Schlossrückseite – begannen im Herbst und sind zum Jahresende fast abgeschlossen.

Parallel dazu hat nun auch die Planung zur Instandsetzung der Außenhaut im zweiten Bauabschnitt begonnen, der sich nach Möglichkeit – entsprechende Förderung vorausgesetzt – direkt anschließen soll. Zur Entwicklung eines Restaurierungs- und Sanierungskonzeptes für die Dacheindeckung, die Fassaden und die Fenster wurden bereits historische Fotografien und Pläne ausgewertet sowie die Dokumentationen der vergangenen Fassadensanierungen ausgewertet und erste Bestandsuntersuchungen vorgenommen.

Vor der Ausführung des ersten Bauabschnittes waren 2025 noch weitere vorbereitende Arbeiten durchzuführen. So wurden sämtliche Gegenstände auf ihren Wert geprüft und dann anschließend entweder in anderen Orten auf dem Schlossgelände eingelagert oder entsorgt. Neben den im Keller aufgestellten Skulpturen und anderem Baudekor gehörten dazu auch historische Möbel, Lampen und Mobiliar der 1960er Jahre, ausgebaute Fenster und Türen aus unterschiedlichen Zeitschichten sowie die Fetzentür, die aufgrund ihres Gewichtes wahrscheinlich in all den Jahrhunderten ihres Bestehens noch nie das Schloss verlassen hatte. Ein Teil dieser Stücke wurde in die Orangerie verbracht, für die bisher noch kein neuer Pächter gefunden werden konnte.

Außerdem wurden vorbereitend Bauteilöffnungen zur Klärung statischer Fragen vorgenommen und in den repräsentativen Räumen durch einen Holzrestaurator für die Parkettböden und eine Diplomrestauratorin für die Wand- und Deckenmalereien historische Schichten freigelegt und Restaurierungs- und Konservierungskonzepte erarbeitet.

Die dabei aufgedeckten Wandgestaltungen im Treppenhaus, im Blauen Saal und insbesondere im Roten Salon sind dabei so spannend, dass diese Erkenntnisse in einem Aufsatz für die Broschüre zum Denkmaltag der Landesdenkmalpflege gemeinsam mit der Gebietsreferentin publiziert worden sind. Während sich im Blauen Saal die Wandgestaltung im Wesentlichen bis heute erhalten hat, konnte für das Treppenhaus ein anderes Farbkonzept nachgewiesen werden: Frühere Untersuchungen hatten bereits ergeben, dass die heute weiß gefassten Säulen ursprünglich wie Stein bemalt waren. Diese Gestaltung konnte nun auch auf den Treppenwangen der sandsteinroten Treppe nachgewiesen werden. An den Wänden konnte eine Quadermalerei auf hellgrünem Grund festgestellt werden. Der Boden besteht bis heute aus gelben und roten Sandsteinplatten die ein geometrisches Muster bilden.

Auch für den sogenannten „Roten Salon“ konnte die vollständige Raumgestaltung im neopompejanischen Stil nachgewiesen werden: An den aufwendigen Mosaikparkettböden schloss sich auf rotem Grund eine Feldergliederung an mit einem umlaufenden Mäanderfries unterhalb der Deckenmalerei nach pompejanischem Vorbild. Beim Tag des offenen Denkmals stellte die Restauratorin in mehreren Führungen ihre Arbeit und diese Entdeckungen einem interessierten Publikum vor.

Erstmals seit vielen Jahren führte die Untere Denkmalschutzbehörde im Berichtsjahr wieder selbst drei Gruppen durch das Schloss, um neben den aktuellen Entwicklungen auch den Blick der Denkmalpflege auf das Projekt zu vermitteln. Die Mitglieder des Fördervereins Schloss und Park Herrnsheim e.V. des Heimatkreises Herrnsheim e.V. sowie des Rotary Club Worms konnten bei dieser Gelegenheit den Fortschritt der Arbeiten, die Komplexität der Abstimmung, aber auch die spannenden Entdeckungen im wegen der Baumaßnahme nicht zugänglichen Denkmal von nationaler Bedeutung erfahren.

Die Finanzierung der notwendigen Restaurierung an den wertvollen Papiertapeten, der zum Schloss gehörigen Möbel und andere Ausstattungsstücke ist weiterhin noch offen. Es bleibt zu hoffen, dass die ausgelagerten Objekte im Depot nicht in Vergessenheit geraten, sondern nach einer teilweise dringend nötigen Konservierung Teil der musealen Präsentation werden.

#### 3.4.1.3. Mittelalterliche Stadtbefestigung / Stadtmauer

Auch im Jahre 2025 beschäftigte sich die Untere Denkmalschutzbehörde wieder mit der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Im Fokus stand diesmal der bereits seit längerer Zeit durch Netze gesicherte Torturm, im Osten der Stadt zum Rhein hin. Bei mehreren Begehungen wurde zusammen mit der federführenden Abt. 8.3 und den für die Sanierung beauftragten Architekten zunächst den Zustand des Mauerwerks begutachtet. Dieser erwies sich einerseits als gefährdet, insbesondere durch die sich zum Teil ablösenden Mauerschalen, andererseits als bauhistorisch hochinteressant, da nicht nur große Teile des Steinmaterials, sondern sogar fast das gesamte Fugennetz sich als bauzeitlich, und somit hochmittelalterlich erwiesen. Hierdurch wurde klar, dass bei der Instandsetzung hohe konservatorische Maßstäbe anzulegen sind. Daraufhin wurde eine detaillierte Schadenskartierung erstellt, um gezielte Maßnahmen planen zu können. Hinzugezogen wurden das Fachwissen vom Institut für Steinkonservierung, Mainz sowie von Restauratoren. Daraus resultierte eine denkmalgerechte, genehmigungsfähige Planung, die nun umgesetzt wird und eine bedeutende Sehenswürdigkeit der Stadt in neues Licht rücken wird.

#### 3.4.1.4. Nibelungenbrücke

Die Nibelungenbrücke als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ wurde als Demonstrationsbauwerk für das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingerichtete interdisziplinäre Schwerpunktprogramm 2388 „Hundertplus“ ausgewählt (<https://tu-dresden.de/bu/bauingenieurwesen/imb/forschung/spp-2388>). Das Projekt soll Methoden zur Zustandsbeurteilung, zur frühzeitigen Einleitung von Instandsetzungsmaßnahmen und zur Verlängerung der Lebensdauer von Verkehrsbauwerken erarbeiten, die jenseits der üblichen standardisierten Richtwerte eine individuelle Vorgehensweise ermöglichen. Dafür soll ein „digitaler Zwilling“ simuliert werden, der zusätzliche Erkenntnisse über den aktuellen baulichen Zustand und die erwartbare Entwicklung bringen soll und die voraussichtliche Lebensdauer prognostizieren kann. Außerdem können verschiedene Sanierungskonzepte vor der Ausführung simuliert und deren Auswirkungen bewertet werden.

Da die Brücke laut Landesbetrieb Mobilität (LBM) Rheinland-Pfalz und Hessen Mobil nicht mehr die aktuellen Anforderungen in Bezug auf die Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit erfülle, war jahrelang der Abbruch und Ersatzneubau an gleicher Stelle angestrebt worden. Ende 2025 wurde der Unteren Denkmalschutzbehörde ein weiterer Zwischenbericht des Projektes „Hundertplus“ präsentiert. Es zeigt sich bereits, dass die verwendeten Materialien und Konstruktionen in den Beprobungen bessere Werte erreichten als in den Simulationen. So wächst die Hoffnung weiter, dass die Erhaltung der Brücke über das Jahr 2035 hinaus möglich wird. Die Nibelungenbrücke wurde 1953 fertiggestellt und ist seit 2003 als Einzeldenkmal geschützt (der Turm bereits seit 1986). Es handelt es sich um die erste Spannbetonbrücke in Deutschland, die im freien Vorbau errichtet wurde. Damit stellt sie ein bedeutendes technisches und erhaltenswertes Bauwerk dar. Der Nibelungenturm, Wormser Wahrzeichen ist ebenfalls im Besitz des Bundes und wird als Bestandteil der Brücke durch das Land Rheinland-Pfalz verwaltet. Genutzt wird er als Jugendherberge durch die Pfadfinder. Für den Austausch einer Heizungsanlage nahm die Untere Denkmalschutzbehörde einen Abstimmungstermin am Nibelungenturm vor Ort mit dem Verein wahr.

#### 3.4.1.5. Weitere Kulturdenkmäler im Eigentum der Stadt

##### **Museum der Stadt Worms im Andreasstift**

Am Museum der Stadt Worms im Andreasstift wurden die bereits genehmigte Sanierung der Überdachung im Hinterhof und die Umgestaltung des Lapidariums mit neuer Wegführung von der Unteren Denkmalschutzbehörde mit der Leitung vom Bereich 8 im Vorfeld der Projektvorstellung im Bau- und Mobilitäts-

ausschuss besprochen. Die dafür notwendigen Ausgrabungen waren im Voraus mit der Unteren Denkmalschutzbehörde genehmigt und von der Landesarchäologie begleitet worden. Die Umsetzung des Projekts war jedoch Ende 2025 noch nicht begonnen worden.

### Schulen

Während des vergangenen Jahres fanden Besprechungen und Ortstermine an den zahlreichen denkmalgeschützten Schulen der Stadt statt. Die Untere Denkmalschutzbehörde begleitete weiter Baumaßnahmen der Westend-Realschule Plus (Ausführung-Abstimmungen bezüglich des Brandschutzkonzeptes). Am Eleonorengymnasium wurden eine Stellungnahme zu einer umfangreichen Bauvoranfrage für die Umfunktionsierung, den Umbau und die Sanierung des ehemaligen Direktorenhauses (heute sogenannten Hausmeisterhauses), sowie für die barrierefreie Erschließung der gesamten Schule, nach mehreren, zeitaufwendigen Abstimmungen mit der Abt. 8.4, den beauftragten Architekten und der Landesdenkmalpflege, abgegeben. Außerdem wurde die laufende Baustelle zum Neubau der Toilettenanlagen zur Klärung einiger Fragen beichtigt. Die denkmalfachlichen Anforderungen bezüglich der stark sanierungsbedürftigen Umfriedungsmauer des Innenhofs wurden mit der Abt. 8.4 und mit der Landesdenkmalpflege besprochen und abgestimmt. Die Anbringung eines Nistkastens für Falken sowie von Hinweisschildern im Innenraum wurden auf kurzem Weg abgestimmt und freigegeben. Weiter wurden der Abriss sowie der Antrag des Neubaus der dazugehörigen Sporthalle (sogenannte Elo-Sporthalle) in der Brucknerstraße 1 genehmigt, beim dem sowohl die Belange der Archäologie als auch die des Umgebungsschutzes (§ 4 DSchG) verschiedener Denkmäler betroffen waren. Die Untere Denkmalschutzbehörde nahm an drei Ortsterminen an der Ernst-Ludwig-Schule teil.

### Rathaus

Im Berichtsjahr wurde am Rathaus die bereits zuvor genehmigte Fassadenbegrünung zum Marktplatz hin angebracht. Im besonderen Fokus standen 2025 die beiden Türme des zum Teil wiederaufgebauten Altbaus an der Hagenstraße. Bei Dacharbeiten wurde von der Abt. 8.4 festgestellt, dass diese massive Schäden aufweisen, die durch eindringendes Regenwasser verursacht wurden und zu einer Gefährdung der Statik geführt haben. Nach entsprechendem statischen Gutachten wurden beide Türme mit Genehmigung der Unteren Denkmalschutzbehörde zunächst durch Spanngurte und Netze gesichert. Zum Gabriel-von-Seidl-Turm entstand eine umfangreiche Planung zur Instandsetzung, die aufgrund der komplexen Konstruktion besonders herausfordernd ist. Dabei wurden auch die Fenster begutachtet und zusammen mit dem beauftragten Architekten ein Konzept zur Erhaltung der historischen Exemplare erarbeitet. Zur historischen Bedeutung des Turmes verfasste die Untere Denkmalschutzbehörde eine ausführliche Stellungnahme für den Bereich 8, die auch dem Bauausschuss der Entscheidungsvorlage beigelegt wurde. Außerdem stimmte sich die städtische Denkmalpflege mit den beauftragten Architekten im Rahmen der Planung der inzwischen stark sanierungsbedürftigen Dacheindeckung des Altbaus. Auch dazu fanden mehrere Gesprächs- und Ortstermine statt.

### Albert-Schulte-Park

Mit finanzieller Unterstützung des Lions Clubs wurde ein Soccer- und Basketballfeld in den Freizeitbereich des Albert-Schulte-Parks integriert. Nach dem Abbruch der nachträglichen Anbauten am ehemaligen Gärtnerhaus wurde damit begonnen, den Außenbereich des Gebäudes neu zu gestalten. In Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde wurde entschieden, dass die vorhandenen Bodenbeläge und Einzäunungen nicht denkmalkonstituierend sind und die Fläche gestalterisch Teil der umgebenen Parkfläche werden kann.

#### 3.4.1.6. Kulturdenkmäler im Eigentum der Kirchen

Die Kooperation mit den Denkmalämtern der Kirchen, die gemäß §23 des Denkmalschutzgesetzes Rheinland-Pfalz das Benehmen mit den staatlichen Denkmalbehörden herzustellen haben, war auch 2025 sehr positiv. Es fanden mehrere Ortstermine zu verschiedenen Themen statt, wovon hier die wichtigsten genauer eingegangen werden soll:

### Dom St. Peter

Am Dom war die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Termine (Dombaukommission, erweiterte Dombaukommission) involviert. Beratend beteiligte sie sich weiterhin an den laufenden Restaurierungen der Domkreuzgangreliefs, heute an der Wand des nördlichen Seitenschiffs angebracht, die sich inzwischen einer Förderung erfreuen. Die bereits 2023 angefangene Instandsetzung der sogenannten Silberkammer, ein kapellenartiger Anbau an der Nordseite des Sanktuariums, wurde fortgeführt und am Außenbau nahezu abgeschlossen. Aktuell betreffen die Arbeiten den seit langem sanierungsbedürftigen, kunsthistorisch hochspannenden Innenraum, der sowohl bauforscherisch als auch restauratorisch untersucht wurde. Zur Silberkammer entstand 2025 auch eine Masterarbeit am Institut für Europäische

Kunstgeschichte der Universität Heidelberg. Erfreulicherweise konnte außerdem die große Baustelle an der Südseite weiter ausgebaut werden. Neben dem südlichen Querhaus wurden auch die Sakristei, die gotischen Kapellen und das Südportal eingerüstet. Die Baustelle wurde besichtigt und bringt neue Herausforderungen mit sich. Sowohl die Untere Denkmalschutzbehörde als auch die Landesdenkmalpflege stehen im engen fachlichen Austausch mit der kirchlichen Denkmalpflege und werden zur Herstellung des Benehmens, meist im Rahmen von Ortsterminen, in den denkmalpflegerischen Entscheidungen eingebunden.

### **Dreifaltigkeitskirche**

An der Dreifaltigkeitskirche wurde die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Herstellung des Benehmens von der kirchlichen Denkmalpflege an der Genehmigung für die Restaurierung des Hauptportals beteiligt. Das kunsthistorische hochbedeutende Holzportal war am 5. Juli 2025 durch Vandalismus erheblich beschädigt worden. Über das Vorgehen der Restaurierung herrschte einheitlicher Konsens, auch mit der Landesdenkmalpflege, die Ausführung erfolgte sehr zufriedenstellend. Im Januar fand ein Ortstermin mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) statt.

### **Magnuskirche**

An der Magnuskirche wurden 2025 die Arbeiten zur Sanierung des Turms aus den 50er Jahren von der Kirchengemeinde und dem beauftragten Architekturbüro erfolgreich abgeschlossen, somit ist die Außensanierung dieser stadtbildprägenden und historisch hochbedeutenden Kirche abgeschlossen.

#### 3.4.1.7. Kulturdenkmäler in Privateigentum und Sonstige

### **Schlachthof**

Ein besonderes Vorzeigeprojekt der Unteren Denkmalschutzbehörde stellt nach wie vor die Revitalisierung des alten Schlachthofs dar. Zu Beginn des Berichtsjahres war die Untere Denkmalschutzbehörde noch einmal zu einer Stellungnahme aufgrund von Änderungen in der Planung aufgefordert, die verschiedene Besprechungen und Ortstermine erforderte. Auch wenn zum Jahresende noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen werden konnten, wurden jedoch im Berichtsjahr wesentliche Meilensteine erreicht.

Die Dacharbeiten und Betonrestaurierungen wurden mehrheitlich fertiggestellt. Die Gestaltung des westlichen Außenbereichs wurde in Angriff genommen. Hier setzte sich die Untere Denkmalschutzbehörde für den Erhalt des historischen Straßenpflasters in der Gasse zwischen Kühlhaus und Turm ein, welche noch von der ursprünglichen Funktion der Verbindungshalle als „Wagenstraße“ für den Transport der Waren zeugt. In der Verbindungshalle, der Vorkühlhalle und den neuen Modulanbauten auf der Ostseite schritt der Innenausbau deutlich voran. Der Turm erhielt seine skulpturale Fluchttreppe auf der Außenseite und konnte zusammen mit der sogenannten „Kathedrale“ und dem ehemaligen Kühlhaus soweit hergestellt und der Nutzung übergeben werden. Ein international tätiges Software-Unternehmens verlegte seinen Hauptstandort in die ehemalige Kühlhalle, deren neues Herzstück das loft-artige Dachgeschoss bildet; dessen beeindruckender Dachstuhl konnte erhalten und mit viel Engagement des Bauherrn instandgesetzt werden. Nach Osten zur Verbindungshalle hin erhielt das Kühlhaus eine Dachterrasse, die nicht nur Brandschutzzwecken dient, sondern auch für Veranstaltungen z.B. in der ‚Kathedrale‘ genutzt wird. Auch Teile des Turms dienen als Büroräume für externe Firmen. Die Verbindungshalle mit der Vorkühlhalle sowie der sogenannten ‚Kathedrale‘ werden als Eventlocation genutzt, hier starteten bereits im Sommer erste Veranstaltungen. Einer breiteren Öffentlichkeit präsentierte sich die neu gestaltete Verbindungshalle gegen Ende des Jahres im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen. Sehr gut angenommen wurde der Vintage-Weihnachtsmarkt im Dezember, der vielen Wormserinnen und Wormsern eine erste Gelegenheit für eine Besichtigung der ehemaligen Großbaustelle ermöglichte. Die Untere Denkmalschutzbehörde steht auch weiterhin im Rahmen von baubegleitenden Abstimmungs- und Ortsterminen im Austausch mit dem Investor, dem Planungsbüro und der Landesdenkmalpflege. Neben den finalen Arbeiten an den denkmalgeschützten Bestandsgebäuden wird die Untere Denkmalschutzbehörde auch die Fertigstellung der neuen Modul-Anbauten auf der Ostseite der Verbindungshalle und die weiteren Arbeiten im Außenbereich eng begleitet.

### **Valckenberg-Gelände**

Eines der zentralen Projekte, die von der Unteren Denkmalschutzbehörde betreut wurden, betraf die weitere Entwicklung des als bauliche Gesamtanlage geschützten Geländes des ehemaligen Weinhandelsbaus P. J. Valckenberg zwischen Weckerlingplatz und Valckenbergstraße, das seit einigen Jahren von einem Investor revitalisiert wird. Die Zusammenarbeit mit dem Investor und dem Planungsbüro gestaltet sich produktiv und reibungslos. Alle bisherigen Arbeiten wurden im Vorfeld mit der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie den Denkmalfachbehörden des Landes abgestimmt.

Nach der Fertigstellung der neuen Musikschule auf den Ruinen eines historischen, barocken Gebäudes in der Valckenbergstraße 18 (siehe dazu den Bericht 2024), waren 2025 noch einige bauliche Details am Gebäude abzustimmen, sowie die Konservierung und Neugestaltung der Umfassungsmauer und der Flächen im Innenhof. Ein Bauantrag bezüglich der Umgestaltung der ehemaligen Lagerhallen zu einem Verwaltungstrakt wurde außerdem nach den erforderlichen Abstimmungen genehmigt.

### **Adenauerring 1, ehem. Bürgerservicebüro**

Ebenso intensiv involviert war die Untere Denkmalschutzbehörde an den Arbeiten am Adenauerring 1, dem ehemaligen Bürgerservicebüro. Es handelt sich um ein sehr repräsentatives Sandsteingebäude aus dem Jahr 1913, das für die Städtische Sparkasse von Stadtbaumeister Georg Metzler entworfen wurde und sich, abgesehen von den nachträglichen Anbauten an der Rückseite, in einem guten Zustand befindet. Nach dem Auszug der städtischen Abteilungen wurde der Innenraum vom neuen Eigentümer für eine neue Nutzung konzipiert. Hierbei wurden bedeutende Ausstattungselemente aus der Erbauungszeit erhalten und instandgesetzt, ebenso wie die historischen Treppenhäuser. Einige Bauelemente aus dem Ende der 1950er Jahre sind so qualitativ hochwertig, dass die Denkmalbehörden ihre Erhaltung forderten und diese sich bereits in Nutzung befinden. 2025 fanden mehrere Abstimmungstermine bezüglich der Fassadengestaltung statt. Einige nachträglich angebrachte, störende Bauelemente, wie die Schutzklappen aus Metall oder eine Aluminiumtür im Erdgeschoss, konnten entfernt werden. Außerdem erfolgten die Sanierung des Natursteins sowie ein neuer Anstrich der verputzten Flächen in denkmalgerechten Farben. An der Nordseite erfolgte die Wiederinstandsetzung der Außentreppe, an der Südseite die Wiederherstellung der Treppe, die nachträglich abgetragen worden war. Somit konnte die Symmetrie des Gebäudegrundrisses, die im Innenraum bereits durch die Wiedergewinnung des zwischenzeitlichen unterbrochenen, historischen Treppenhauses 2024 wieder ablesbar gemacht worden war, auch von außen wiederhergestellt werden.

Die Umsetzung des neuen Konzepts erforderte zahlreiche Detailabstimmungen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde, vor Ort oder auf dem digitalen Weg. Auch in diesem Fall gestaltete sich die Zusammenarbeit trotz hohen Zeitdrucks reibungslos und führte aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde zu zufriedenstellenden Ergebnissen. Die neue Raumgestaltung, insbesondere die Erhöhung des Innenhofüberdachung, vermittelt ein neues Raumgefühl und wertet aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde das Denkmal erheblich auf.

### **Wormser Hauptbahnhof**

Am Wormser Hauptbahnhof sind die Arbeiten nach der im Vorjahr erfolgreich abgeschlossenen Außensanierung, die insbesondere durch das neue Dach aus Biberschwanzziegeln das Erscheinungsbild des Denkmals deutlich verbessert hat, weiter fortgeschritten. Eine denkmalrechtliche Genehmigung wurde für die Erhöhung des historischen Geländes am Treppenhaus Nord erteilt, das nicht mehr den Sicherheitsstandards entsprach. Die Maßnahme ist denkmal- und fachgerecht ausgeführt worden, so dass keine große Veränderung des Erscheinungsbilds erfolgt ist. Außerdem fanden Vorgespräche mit der Deutschen Bahn (DB) zur Abstimmung weiterer Baumaßnahmen statt, die in Zukunft die Denkmalbehörden weiter beschäftigen werden. Geplant sind eine Innensanierung sowie die notwendigen Anpassungen für den Brandschutz und für die Erschließung der momentan nicht nutzbaren Räume. Die Vorschläge der Unteren Denkmalschutzbehörde für die erforderlichen restauratorischen Voruntersuchungen sowie die Gestaltungsmöglichkeiten wurden vom zuständigen Architekten der DB aufgenommen und in einem konstruktiven Dialog fachlich abgestimmt. Außerdem wurde ein Bauantrag für eine Toilettenanlage östlich des Bahnhofsgebäudes genehmigt. Zur Baugeschichte und Ausstattung des Hauptbahnhof Worms ist im Jahr 2025 ein grundlegender Aufsatz im Wormsgau erschienen (Bd. 40, Ferdinand Werner/Reinhard Dietrich, S. 135-230).

### **Johannisturm in Pfeddersheim**

Nach wie vor besteht Instandsetzungsbedarf am sogenannten Johannisturm, Teil der mittelalterlichen Ortsbefestigung von Pfeddersheim. Für einen neu eingereichten Bauantrag, der eine veränderte Erschließungssituation zur 2019 genehmigten Planung vorsah, wurde im Sommer eine denkmalrechtliche Genehmigung erteilt. Die wenig später eingereichte Änderungsplanung musste aufgrund denkmalfachlicher Bedenken abgelehnt werden. Im weiteren Verlauf des Berichtsjahres führte die Untere Denkmalschutzbehörde verschiedene Gespräche mit den Beteiligten und nahm an einem Abstimmungstermin vor Ort teil, um gemeinsam mit der Bauherrschaft denkmalgerechte Lösungen zu finden. Seit Jahren bemüht sich die Stadt um eine finanzielle Unterstützung zur erforderlichen Sanierung des letzten, noch weitgehend in seinem mittelalterlichen Bestand erhaltenen Turms durch Landesmittel der Städtebauförderung. Trotz vieler Anstrengungen konnte bisher keine rechtliche Einigung zwischen Stadt und Eigentümer hinsichtlich der touristischen Nutzungsmöglichkeiten und des Wegerechts erzielt werden, die vom Land für die Städtebauför-

derung vorausgesetzt werden. Die Untere Denkmalschutzbehörde ist nicht an den Verhandlungen beteiligt. Als Genehmigungsbehörde begleitet, berät und unterstützt sie jedoch seit Jahren das Vorhaben hinsichtlich denkmalfachlicher Themen.

### 3.4.2 Weitere Projekte der Unteren Denkmalschutzbehörde

#### 3.4.2.1 Bericht aus der Innenstadt

In der Innenstadt fanden auch im Jahr 2025 mit 646 Terminen und Vorgängen die meisten Bauvorhaben statt. Die Art und der Umfang der Maßnahmen waren erneut sehr vielfältig. Auch in diesem Jahr lag der Schwerpunkt der Anfragen erneut auf der Nachverdichtung, der Umnutzung von Gebäuden, dem Ausbau von Dachräumen, der energetischen Gebäudesanierung, der Anbringung von Photovoltaik- und Solaranlagen, dem Austausch historischer Fenster sowie der Umbau der Vorgärten zur Gewinnung von Auto-Stellplätzen. Insgesamt wurden 54 Stellungnahmen zu Bauanträgen und 19 denkmalrechtliche Genehmigungen erstellt. Der Schutz der Umgebung eines Kulturdenkmals spielt in der dicht bebauten Innenstadt eine besondere Rolle. Aus diesen Gründen muss die Untere Denkmalschutzbehörde bei jeder Baumaßnahme einzeln prüfen, wie mit der denkmalwerten Bausubstanz umgegangen werden soll sowie welche Auswirkungen die Maßnahmen auf das Erscheinungsbild des Gebäudes und auf die städtebauliche Situation haben. 74 Auskünfte zum Denkmalwert wurden erteilt und beim Verkauf von Kulturdenkmälern 37 Mal das Vorkaufsrecht gem. § 32 DSchG RLP geprüft. Da bei Erdarbeiten in der Innenstadt so gut wie immer die Belange der Bodendenkmalpflege betroffen sind, war die Abstimmung dieser Eingriffe mit der Landesarchäologie ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Im Rahmen der Vorkoordinierung von Leitungs- oder Kanalerneuerungen oder der Aufstellung von Schaltschränken der Abteilung 6.6 wurden deshalb in 207 Verfahren neben der baudenkmalfachlichen Prüfung auch die archäologische Relevanz der Maßnahme geprüft. Mehrere Anfragen und Anträgen betrafen weiterhin die Sebastian-Münster-Straße, eines der besterhaltenen Gebäudeensembles aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts, das deswegen den hohen Denkmalstatus als bauliche Gesamtanlage genießt. In der Prinz-Carl-Anlage wurde ein Gebäude so aufgestockt, dass die Kubatur den benachbarten Gebäuden nun wieder entspricht. Außerdem konnte der Neubau einer städtischen Kita auf dem Gelände umgesetzt werden.

#### **Kiautschau**

Die unter Denkmalschutz stehende ehemalige Arbeitersiedlung Kiautschau in der Weststadt ist in ihrem ursprünglichen Charakter bis heute bewahrt. Da die meisten Objekte in Privatbesitz sind, ist die Erhaltung der Einheitlichkeit aus denkmalfachlicher Sicht eine Herausforderung.

Ein wichtiges Thema stellt nach wie vor die energetische Sanierung der Gebäude dar. Insgesamt gab es im Berichtsjahr 21 Kontakte zu den Eigentümern von 8 Objekten in der Siedlung, bei zwölf Kontakten wurden Energie- oder Klimaanpassungen thematisiert. Bei einem Objekt mussten Schäden der Fachwerkfassade behoben werden. Dabei wurden historische Befunde zur bauzeitlichen Farbgestaltung der Fassade aufgedeckt und dokumentiert. Die Befunde vor Ort, die Fotodokumentation der noch erhaltenen bauzeitlichen Bauteile bieten gemeinsam mit den historischen Fotografien und Plänen des Stadtarchivs sowie anderer Archivalien und Publikationen zur Siedlung und vergleichbaren Anlagen eine wichtige Grundlage für die denkmalfachliche Einschätzung. Da diese Quellen in der Vergangenheit und auch in der Gestaltungssatzung kaum berücksichtigt wurden, ist es nun an der Zeit diese Informationen zusammenzutragen und auszuwerten, um damit eine am bauzeitlichen Zustand orientierte Entscheidungsgrundlage für die Untere Denkmalschutzbehörde zu erstellen. Die Teilung der Fenster, die Gestaltung der Fachwerkfassaden, Fensterläden und Dacheindeckungen, die Frage nach den Grundstückseinfriedungen, aber auch der Wandaufbau, die Nutzung und Aufteilung der Wohnräume, die Frage nach den bauzeitlichen sanitären Anlagen und der Haustechnik – für fast alles finden sich Indizien und Hinweise, aus denen sich wieder neue Fragestellungen ergeben können.

#### 3.4.2.2 Bericht aus den Vororten

Eine große Vielfalt an Themen beschäftigte die Untere Denkmalschutzbehörde in den Vororten, wobei grundsätzlich gesagt werden kann, dass seltener denkmalrechtliche Genehmigungen beantragt werden als in der Innenstadt. Auch im vergangenen Jahr waren Maßnahmen zu energetischen Ertüchtigungen und erneuerbare Energien besonders häufig. Zudem gab es mehrere Anfragen zu denkmalgeschützten Ortsverwaltungen hinsichtlich der Umsetzung von Brandschutzvorgaben. Die Untere Denkmalschutzbehörde unterstützt und berät die Ortsgemeinden und das Wormser Immobilienmanagement dabei kostengünstige, denkmalverträgliche Lösungen zu finden, um die Nutzung der Ortsverwaltungen und Ratssäle, als Herz des Gemeindelebens und als Demokratie-Orte zu erhalten.

### **Abenheim**

Vier Stellungnahmen für Bauvorhaben mit archäologischen Belangen und teilweise Umgebungsschutz wurden im vergangenen Jahr für Abenheim verfasst, dazu eine Freigabe. Außerdem fanden mehrere Abstimmungs- und Beratungsgespräche mit Eigentümern statt.

### **Heppenheim**

Auch im Berichtsjahr war die Untere Denkmalschutzbehörde wieder in Heppenheim tätig. Vornehmlich lag der Schwerpunkt auf der Erteilung von Denkmalauskünften. Ein Ortstermin betraf die Planung einer Gesamtsanierung in der Denkmalzone. Bei einem privaten Bauvorhaben erfolgte die beauftragte Abstimmung baulicher Maßnahmen. Eine stadtinterne Anfrage zur Genehmigungspflicht für Metallsuchgeräte (Nachforschungsgenehmigung gem. § 21 (1) DSchG RLP) wurde bearbeitet. Im Zuge eines BImSchG-Genehmigungsverfahrens zur Errichtung von Windenergieanlagen in der Gemarkung Heppenheim, informierte die zuständige Landesarchäologie Mainz als Denkmalfachbehörde über deren Stellungnahme zum Bauvorhaben.

### **Herrnsheim**

In Herrnsheim wurden von der Unteren Denkmalschutzbehörde verschiedene Genehmigungen für Eigentümer ausgestellt, davon neun Stellungnahmen für die Bauaufsicht, 53 für die Koordinierungsstelle bei der Abteilung 6.6 und eine für das Bebauungsplanverfahren In den Unteren Lüssen. Außerdem wurden 3 denkmalrechtliche Genehmigungen erteilt sowie drei Freigaben. Bei zwei Objekten wurden die Eigentümer darauf hingewiesen, dass für bereits ausgeführte Baumaßnahmen eine Genehmigung erforderlich gewesen wäre. Bei zwei anderen Objekten waren jeweils mehrere Ortstermine mit den Denkmaleigentümern sowie Beratungsgespräche und Mailwechsel erforderlich, um die Maßnahmen eng mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abzustimmen. Für verschiedene andere Denkmäler wurden 5 Ortstermine wahrgenommen, fünf Auskünfte erteilt und zwei Beratungen durchgeführt. Bei drei Objekten wurde auf das städtische Vorkaufrecht gem. §32 verzichtet.

Die aktuellen Entwicklungen zum Schloss Herrnsheim sind in einem eigenen Kapitel ausgeführt und die dazugehörigen Termine, Freigaben und Stellungnahmen dort separat erläutert (siehe 3.4.1.2. Schloss Herrnsheim).

### **Hochheim**

Für den Ortsteil Hochheim wurden sieben Genehmigungsverfahren über die Bauaufsicht durchgeführt, sowie eine Denkmalauskunft und zwei Negativatteste sowie fünf Anfragen der Vorkoordinierung bearbeitet. Außerdem gab es drei Beratungen. Für den Stiftsbezirk wurde eine Recherche in historischen Plänen und Unterlagen durchgeführt.

Auf dem Friedhof „Hochheimer Höhe“ fand ein Ortstermin mit der für Worms zuständigen Kollegin der Inventarisierung statt, um den Denkmalwert von zwei Gräbern zu prüfen. Da die Denkmalliste nicht aussagekräftig die denkmalwerten Grabstätten bezeichnet, steht die Bewertung zahlreicher Gräber noch aus. Die Untere Denkmalschutzbehörde genehmigte den Abbruch des Werkstattgebäudes auf dem bisherigen Betriebshof und stimmt bei einem Ortstermin Details der Brandschutzsanierung am Verwaltungsgebäude ab.

### **Horchheim**

In Horchheim lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr bei Stellungnahmen für die Abt. 6.6. im Rahmen der Vorkoordinierung. Von öffentlichem Interesse war die in Stadtratssitzungen diskutierte Frage nach neuen Standorten für Windenergieanlagen in der Gemarkung von Horchheim und Heppenheim. Die Untere Denkmalschutzbehörde informierte in diesem Zug den Oberbürgermeister als für die Untere Denkmalschutzbehörde zuständigen Dezernenten über das Vorhandensein von wichtigen archäologischen Verdachtsflächen und mögliche archäologische Belange. Dies ersetzt nicht die gemäß BImSchG erforderliche Abklärung archäologischer Belange bei der Landesarchäologie als Fachbehörde. Eine denkmalrechtliche Genehmigung und zwei Denkmalauskünfte wurden erteilt. Für zwei private Baugenehmigungsverfahren gab sie Stellungnahmen hinsichtlich der Belange der Bodendenkmalpflege ab. Für eine Anfrage des Bereichs 6.6. wurde eine Recherche zu archäologischen Belangen und bauhistorische Aspekte der ehem. Eisbachtal-Bahnstrecke als Teil des Eisbachtal-Radwegs durchgeführt. Im Zuge von baulichen Maßnahmen an der als Friedhofskapelle genutzten alten Heilig-Kreuz-Kirche nahm die Untere Denkmalschutzbehörde an einem Ortstermin teil.

### **Ibersheim**

Für den Ortsteil Ibersheim wurden zwei Vorkoordinierungen für die Abteilung 6.6 bearbeitet, sowie ein Denkmaleigentümer telefonisch beraten.

### **Leiselheim**

In Leiselheim wurden Bauvorhaben im Umgebungsbereich von Denkmälern geprüft und abgestimmt sowie Denkmalauskünfte erteilt. Ein Ortstermin betraf den Prüffall des ehemaligen Küsterhaus Friedhofstraße 5, welches Ende des Jahres unter Denkmalschutz gestellt wurde. Abstimmungsgespräche zur Ortsverwaltung wurden geführt.

### **Neuhausen**

In Neuhausen war die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen von acht Baugenehmigungsverfahren und 51 Vorkoordinierungen im Umgebungsbereich von Kulturdenkmälern bzw. zur Prüfung der bodendenkmalfachlichen Belange beteiligt und erteilte eine denkmalrechtliche Genehmigung gem. §13. Außerdem fanden mehrere Vorabstimmungen für zukünftige Projekte statt.

### **Pfeddersheim**

Es wurden verschiedene Bauvorhaben im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren und Bauvoranfragen geprüft. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf zwei größeren Baugenehmigungsverfahren im Umfeld von Kulturdenkmälern, die einen erhöhten Abstimmungsbedarf erforderten. Hierfür wurden denkmalrechtliche Genehmigungen mit Auflagen für den Abriss der Bestandsbebauung erteilt. Größere Neubauprojekte im historischen Ortskern erfordern häufig einen erhöhten Arbeitsaufwand für die Untere Denkmalschutzbehörde, da diese große Auswirkungen auf das historische Ortsbild und somit auf das Erscheinungsbild und die städtebauliche Wirkung der betroffenen Denkmäler haben. Neubauten sollen sich grundsätzlich ins historische Ortsbild einfügen ohne eine zu große dominante Wirkung zu entfalten. Bei der Prüfung von Bauvorhaben müssen neben den Belangen des Denkmalschutzes, die privaten Belangen der Eigentümer, aber auch Erfordernisse des Gemeinwohls berücksichtigt und abgewogen werden. Je nach Art und Umfang des Bauvorhabens kann sich das denkmalfachliche Ziel ggf. darauf beschränken die von einem Bauvorhaben ausgehende Beeinträchtigung des betroffenen Kulturdenkmals auf den unbedingt notwendigen Umfang zu beschränken und auf ein genehmigungsfähiges Maß zu reduzieren. Nach mehrjähriger Unterbrechung war die Untere Denkmalschutzbehörde aufgerufen neue Planungen am Johannisturm zu prüfen, intensive Abstimmungsgespräche mit verschiedenen Beteiligten beschäftigte die Untere Denkmalschutzbehörde.

### **Pfiffligheim**

Es wurden in Pfiffligheim unter anderem vier Stellungnahmen im Rahmen von Baugenehmigungen und 5 denkmalrechtliche Genehmigungen erteilt, unter anderem für die Restaurierung der Relieftafeln am Lutherbaum. Sieben Stellungnahmen wurden für die Vorkoordinierungsstelle bearbeitet.

### **Rheindürkheim**

Für Rheindürkheim wurden sieben Stellungnahmen wegen archäologischer Belange verfasst, u.a. zum Bebauungsplan Gleisdreieck und für den Ortsbeirat, die Bauaufsicht sowie die Koordinierungsstelle.

### **Weinsheim**

In Weinsheim wurden Bauvorhaben im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren bearbeitet, separate denkmalrechtliche Genehmigungen erteilt, in einzelnen Fällen die Belange der Bodendenkmalpflege im Rahmen von Straßenvorkoordinierungen geprüft, mehrere Negativatteste nach §32 DSchG RLP und verschiedene Denkmalauskünfte erteilt. Weiterhin bildet die Siedlung am See in Bezug auf die Baudenkmalpflege den Schwerpunkt der täglichen Arbeit der Unteren Denkmalschutzbehörde, insbesondere in Hinblick auf die energetische Sanierung der Gebäude und eine zeitgemäße Energiegewinnung.

### **Wiesoppenheim**

In Wiesoppenheim lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr in der Bearbeitung von 24 Anfragen von Abt. 6.6. zur Vorkoordinierung. Daneben wurden zwei private Bauvorhaben im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren geprüft.

#### 3.4.2.3 Bodendenkmalpflege

Durch die vermehrte Prüfung von Bauvorhaben auf bodendenkmalpflegerische Belange durch die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens und Straßenvorkoordinierungen sowie die Sensibilisierung von Planern, Bauherren, Investoren und anderen Abteilungen der Verwaltung für das Thema Archäologie, waren im Berichtsjahr keine Baustellen-Einstellungen aufgrund von archäologi-

schen Überraschungsfunden erforderlich. Besonders hervorzuheben ist die hohe Anzahl von Anfragen zur Vorkoordinierung (siehe unter XX). An dieser Stelle soll daher nur die Prüfung eines größeren städtischen Straßenbauvorhabens im Bereich der Mainzer Straße genannt werden, die einen konstruktiven Austausch und eine erfolgreiche Abstimmung mit der Abt. 6.6 beinhaltete. Vom Bauvorhaben sind mehrere Denkmäler, aber insbesondere der römische Nordfriedhof und mittelalterlich bis neuzeitliche Siedlungsareale der sog. Mainzer Vorstadt betroffen.

Insgesamt war die Landesarchäologie Mainz im Berichtsjahr bei verschiedenen Baustellen im Einsatz, dazu gehörte u.a. eine archäologische Voruntersuchung im Vorfeld eines großen Bauvorhabens an der Andreasstraße. Zum Einsatz der Landesarchäologie am Schloss Herrnsheim (siehe 3.4.1.2.).

Das Interesse an Nachforschungsgenehmigungen für das Stadtgebiet Worms hielt auch im Berichtsjahr an. Für das Suchen nach Kulturdenkmälern (mit oder ohne Metallsuchgerät) wird gemäß § 21 (1) DSchG RLP eine Genehmigung benötigt, die im Einvernehmen mit der Denkmalfachbehörde Landesarchäologie durch die Unteren Denkmalschutzbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte ausgestellt wird. Im Jahr 2022 war von der Landesarchäologie ein neues Bewerberverfahren für die Beantragung von Nachforschungsgenehmigungen gemäß § 21 DSchG RLP eingeführt worden, welches die erste Erteilung einer zeitlich befristeten Nachforschungsgenehmigung für Worms ab 2023 zur Folge hatte. Die ausgelosten Bewerber, die eine Nachforschungsgenehmigung erhalten, sind zur Teilnahme an Schulung der Fachbehörde verpflichtet. Diese sind gemeinsam mit der fachlichen Betreuung durch die Direktion Landesarchäologie grundlegende Voraussetzung für eine Erteilung von Nachforschungsgenehmigungen. Im Berichtsjahr wurde keine neue Genehmigung erteilt. Wer mit Schatzsuchgeräten (z.B. Metalldetektoren) auf Wiesen, Feldern oder Gewässern angetroffen wird ohne eine Nachforschungsgenehmigung für das betroffene Gebiet vorweisen zu können, handelt ordnungswidrig und kann rechtlich belangt werden. Inhabern einer Nachforschungsgenehmigung müssen diese bei Prospektionsarbeiten im Suchgebiet mit sich führen und sich ausweisen können. Nachforschungen dürfen, soweit sie genehmigt werden können, nicht ohne vorherige Schulung und laufende Betreuung durch die Landesarchäologie durchgeführt werden, da unsachgemäße Nachforschungen eine sehr große Gefahr für die Fundgegenstände einschließlich der Fundumstände darstellen. Im Berichtsjahr konnten bis zum 15. Oktober 2025 erneut Bewerbungen für das Folgejahr 2026 an die zuständige Außenstelle Mainz der Denkmalfachbehörde Landesarchäologie bzw. an die Untere Denkmalschutzbehörde gerichtet werden. In einem standardisierten Verfahren wird dann erneut über die Anfragen entschieden. Die personellen Kapazitäten der Landesarchäologie für die Schulung und Betreuung von Nachforschungen sowie eine fundgerechte archäologische und restauratorische Versorgung von zusätzlichen Funden aus Nachforschungen sind weiterhin stark begrenzt. Daher wird die Denkmalfachbehörde jährlich nur eine begrenzte Anzahl von Neubewerbern in das Betreuungsverfahren aufnehmen.

#### 3.4.2.4 Weitere Projekte

Die Prüfung der bau- und bodendenkmalpflegerischen Belange im Zuge von Infrastrukturprojekten nahm im Berichtsjahr sehr viel Zeit in Anspruch. Die Anzahl der Anträge für den Ausbau von Glasfaser und Fernwärme, sowie die Aufstellung von Verteilerkästen und die Erneuerung von Leitungen ist im Vergleich zum Vorjahr von 65 auf 386 gestiegen. Um der großen Anzahl an Anträgen gerecht zu werden, wurde im Laufe des Jahres der Bearbeitungsprozess sowie die Textbausteine optimiert. Es ist festzustellen, dass etwa die Hälfte der Anträge auch Belange der Baudenkmalpflege tangiert, die andere Hälfte umfasst ausschließlich archäologisch relevante Eingriffe. Bei der Prüfung wurde die Lage der Maßnahme in Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf Bau- und Bodendenkmäler geprüft und entsprechende fachliche Belange in einer Stellungnahme an die Koordinierungsstelle der Abteilung 6.6 geschickt. Stets ist das Ziel, die negativen Auswirkungen der notwendigen Infrastruktur auf die Substanz und das Erscheinungsbild der Denkmäler zu reduzieren.

Die als WMS-Datendienst von der Landesdenkmalpflege zur Verfügung gestellten Denkmalkarte kann mittlerweile von verschiedenen Abteilungen der Stadt genutzt werden. Wie die Denkmalliste erhebt auch diese Denkmalkarte des Landes keinen Anspruch auf Vollständigkeit und muss daher fortwährend aktualisiert und auf Fehler geprüft werden (siehe Kapitel Inventarisierung). Im Berichtsjahr wurden erstmals die Denkmalkarte zusammen mit den Grabungsschutzgebieten für das Stadtgebiet Worms im Geoportal des Landes RLP für die Öffentlichkeit freigeschaltet (<https://www.geoportal.rlp.de/>).

Die Digitalisierung der Verwaltung ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft und verspricht Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter, Zeitersparnis bei der Bearbeitung der Anträge und mehr Transparenz für die Bürger, sowie eine besser Verknüpfung der verschiedenen Abteilung bei gemeinsamen Aufgaben wie bei der Bearbeitung von Bauanträgen. Die Untere Denkmalschutzbehörde plant die Einführung des städtischen DMS-

Systems und einer Fachanwendung für die Aufgaben der Unteren Denkmalschutzbehörde im Rahmen der Digitalisierung.

### 3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den vergangenen Jahren nahm die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle in der Arbeit der Unteren Denkmalschutzbehörde ein, insbesondere um die Bevölkerung für die Erhaltung der Kulturdenkmäler zu sensibilisieren und aufzuklären. Die Untere Denkmalschutzbehörde war an mehreren Pressemitteilungen beteiligt und eingeladen, über ihre Arbeit im Rahmen verschiedenen Veranstaltungen zu berichten.

#### Tag des offenen Denkmals® und Denkmaltag

Der Tag des offenen Denkmals, der bundesweit erneut von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz durchgeführt wurde, sowie der von der GDKE veranstaltete Denkmaltag in Rheinland-Pfalz fanden dieses Jahr nicht nur zeitgleich am 14. September 2025 statt, sondern standen auch unter demselben Motto: „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“. In Worms waren fünf Denkmäler geöffnet und boten dem interessierten Publikum ein abwechslungsreiches Programm. Auch 2025 beteiligte sich die Untere Denkmalschutzbehörde an der gedruckten Broschüre der GDKE zum Denkmaltag Rheinland-Pfalz mit einem Beitrag zu den neuen Befunden im Herrnsheimer Schloss (siehe unter Publikationen).

#### Vorträge

Die für das Schloss Herrnsheim zuständige Mitarbeiterin wurde durch den Förderverein Schloss und Park Herrnsheim e.V. zu einem Fachvortrag über die aktuellen Entwicklungen der Baumaßnahme aus der Sicht der städtischen Denkmalpflege eingeladen (19.02.2025). Wie schon erwähnt, wurde die Untere Denkmalschutzbehörde am 15.11. eingeladen, um über die laufenden Baumaßnahmen im Synagogenbezirk zu berichten (SchUM-Kulturtag).

#### Publikationen

Entsprechend ihrer Zuständigkeiten beteiligten sich die Mitarbeitenden der Unteren Denkmalschutzbehörde auch in diesem Jahr an zwei Publikationen.

Ein gemeinsam mit der Gebietsreferentin verfasster Beitrag erschien in gedruckter Form in der Broschüre der Landesdenkmalpflege zum Denkmaltag (siehe Abschnitt zum Denkmaltag). Außerdem ist er auf der Homepage der GDKE online als PDF oder Flipbook abrufbar (<https://gdke.rlp.de/service/presse/detail/tag-des-offenen-denkmals-wert-voll-unbezahlbar-oder-unersetzlich>):

- Häret-Krug, Katinka / Hubertus, Hanna: Wiederentdeckt. Die neopompejanische Innenraumgestaltung von Schloss Herrnsheim in Worms, in: Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich? Generaldirektion Kulturelles Erbe (Hg.), Mainz 2025, S. 28-29.

Ein weiterer Beitrag entstand im Rahmen der jährlichen Fachtagung des Instituts für Steinkonservierung (IFS), Mainz, 2025 bezüglich der Konservierung jüdischer Friedhöfe, die in Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg veranstaltet wurde und am 27.11 im Worms stattfand (siehe unter Alter Jüdische Friedhof). Die Publikation dazu ist bereits als IFS Bericht 68/2025 erschienen (ISSN: 0945-4748). Darin ist der Beitrag der Unteren Denkmalschutzbehörde:

- De Filippo, Aquilante / Gransche, Bettina: Der Alte Jüdische Friedhof „Heiliger Sand“ in Worms - Konservatorische Herausforderungen einer UNESCO-Welterbestätte, in: Institut für Steinkonservierung e.V. (Hg.), Jüdische Friedhöfe in der denkmalpflegerischen Praxis. Steinkonservierung und Pflegekonzepte, Mainz 2025, S. 1-3.

#### Führungen

Die Mitarbeitende der Unteren Denkmalschutzbehörde wurden 2025 erneut gebeten Führungen anzubieten, je nach Anlass in unterschiedlichem Umfang und mit angepasstem Schwerpunkt.

Im Rahmen der bereits erwähnten Burchard-Tagung wurden von der Unteren Denkmalschutzbehörde Führungen zu Worms um das Jahr 1000 am Dom und am Alten jüdischen Friedhof durchgeführt. Der Friedhof stand 2025 auch im Fokus der IFS-Tagung (siehe unter Alter jüdische Friedhof), bei der Führungen für die Teilnehmer angeboten wurden. Das große Interesse an den SchUM-Stätten zeigte sich auch durch den Besuch verschiedener Delegationen.

Erstmals seit vielen Jahren wurde eine Führung durch das Schloss Herrnsheim erarbeitet, die für drei ver-

schiedene Gruppen angeboten wurde. Dabei stand nicht die Kultur- und Familiengeschichte des Schlosses im Mittelpunkt, sondern die aktuell laufenden Untersuchungen, Planungen und Baumaßnahmen sowie die Abwägungsprozesse und Begleitung der Arbeitsschritte durch die Denkmalpflege. Durch den Fortschritt der Arbeiten war es unumgänglich, die Führungen stets den neusten Erkenntnissen und Planänderungen anzupassen.

### Presseanfragen und -mitteilungen

Im Jahre 2025 nahm die Untere Denkmalschutzbehörde an verschiedenen Presseterminen teil:

- 30.10.25 Förderbescheid-Übergabe am Herrnsheimer Schloss mit Innenminister Michael Ebling und Baudezernent Timo Horst.
- 23.01.25 Scheckübergabe an der Bergkirche von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Im Berichtsjahr wurden von der Unteren Denkmalschutzbehörde mehrere Pressemitteilungen verfasst (geänderte Öffnungszeiten an den SchUM-Stätten/Tag des Offenen Denkmals) und eine Anfrage des SWRs bearbeitet. Zu verschiedenen Denkmälern sind zahlreiche Artikel in der lokalen Presse (Wormser Zeitung/Nibelungen Kurier) und manchmal überregional. Auf Anfrage der Pressestelle nahm die Untere Denkmalschutzbehörde ein kurzes Video für die Social-Media-Kanäle auf (siehe oben unter 2.2. im Kapitel zur Fotoabteilung).

### Universitäre Lehre

Außerhalb der Arbeitszeit übernahm ein Mitarbeiter der Unteren Denkmalschutzbehörde auch im Wintersemester 2024/25 einen Lehrauftrag am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg. Der Titel der Veranstaltung lautete: *Einführung in die Denkmalpflege und Herausforderungen einer Welt-erbe-Stätte (mit zwei Tagesexkursionen nach Worms)*.

## 3.6. Weiterbildung und Fachveranstaltungen

Die Mitarbeitenden der Unteren Denkmalschutzbehörde nahmen 2025 an folgenden Weiterbildungs- und Fachveranstaltungen teil:

- 02.07. Das UNESCO-Welterbe in der Klimakrise: Was können wir tun? Universität Heidelberg
- 16.-18.10. Burchard von Worms: Ein Bischof und seine Welt (1000–1025), Worms, Haus am Dom (s.o. bei 2.1.6.)
- 12.11. Herausforderungen des Klimawandels in der Denkmalpflege, GKDE Direktion Landesdenkmalpflege, Mainz
- 27.11. Fachtagung des Instituts für Steinkonservierung (IFS), Jüdische Friedhöfe in der denkmalpflegerischen Praxis. Steinkonservierung und Pflegekonzepte, Worms, Tagungszentrum

## 3.7. Sonstiges

Die systematische fotografische Aufnahme von Kulturdenkmälern in Worms und den Ortsteilen wurde auch im Jahre 2025 weiterverfolgt. So sind erneut, wie in den Vorjahren, zahlreiche Aufnahmen erstellt worden, meist im Rahmen von Ortsterminen und Recherchetätigkeiten. Im Bereich der Digitalisierung wurden weiter historische Bauzeichnungen und Planunterlagen bei objektbezogenen Recherchen eingescannt.

## 4. Jüdisches Museum, Synagoge, Alter Judenfriedhof

### 4.1. Jüdisches Museum

Die Besucherzahl des Museums lag 2025 bei 4.532 Personen (2024: 5.048, 2023: 5.275, 2022: 5.423, 2019: 7.071), ein starker Rückgang. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern des Museums beliefen sich auf 4.688 € (2024: 7.588 €, 2023: 5.922 €, 2022: 5.477 €, 2019: 6.638 €). Im Publikationsverkauf wurden Einnahmen von 2.478 € erzielt (2024: 4.185 €, 2023: 5.512 €, 2022: 4.797 €).

Seit dem 01.04.2025 gelten neue Öffnungszeiten: Das Museum ist jetzt zwischen 11 und 17 Uhr (wie bisher Dienstags bis Sonntags) geöffnet, dadurch entfällt die für Besucher ungünstige Mittagspause. Das Raschi-Haus beteiligte sich auch im Berichtsjahr an der **Wormser Kulturnacht** am 28.06.2025. Generell zu den **Veranstaltungen** im Raschi-Haus siehe oben bei 2.1.6. Hinzu kommt ein Vortrag des Archivleiters über Wormser Urkunden des 14. Jahrhunderts mit Bezug zur Entwicklung des Jüdischen Worms am 01.06. im Rahmen des **UNESCO-Welterbetags** im Jüdischen Museum.

Im Berichtsjahr wurde mit dem US-amerikanischen Künstler Joshua Abarbanel eine Übereinkunft über den **Ankauf** der von ihm 2020 für das Jüdische Museum Worms geschaffenen **Figur des ‚Golem‘** samt Regelungen für die ratenweise Zahlung der Kaufsumme (bis 2028) erzielt; das Kunstwerk war bislang nur als zeitlich befristete Leihgabe zu sehen und soll mittelfristig in das Eigentum der Stadt bzw. des Jüdischen Museums übergehen.

Am 20.11. wurde eine über das Goethe-Institut (im Auftrag des Auswärtigen Amtes) betreute orthodoxe **Journalistendelegation** aus Israel auf ihrer Deutschlandreise in Worms im Jüdischen Museum und der Synagoge begrüßt und durch eine Kurzführung mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut gemacht.

### 4.2. Synagoge, Alter Judenfriedhof

Die Besucherzahl in der Synagoge lag im Berichtsjahr bei 21.011 Personen (2024: 19.367, 2023: 20.651, 2022: 18.270, 2021: 10.262, 2020: 10.248 (pandemiebedingt); 2019: 22.808, 2018: 26.278).

Zu den **Sicherungsarbeiten** an und in der Synagoge und dem seit 2021 obligatorischen Einsatz von Sicherheitspersonal während der Öffnungszeiten siehe oben bei 3.4.1.1 SchUM-Stätte UNESCO-Welterbe und jüdisches Erbe; hier auch detaillierte Hinweise auf die wiederum sehr umfangreichen und komplexen Arbeiten im **Synagogengarten bzw. -umfeld**.

Der seit 2021 (siehe Jahresbericht 2021 mit näheren Hinweisen) durchgehende Einsatz des Sicherheitsdienstes ermöglichte auch 2024 eine exakte Erhebung der **Besucherzahlen auf dem Heiligen Sand: 31.287 Personen** (2024: 28.496, 2023: 30.515, Vergleich 2021: im 2. Halbjahr knapp 21.000 Personen).

Das wissenschaftliche, öffentliche, mediale und kulturtouristische Interesse an diesem herausragenden Kulturdenkmal war auch im Berichtsjahr ausgesprochen groß. Das zeigte sich auch 2025 in einer umfangreichen Berichterstattung in vielen Medien. Zu den zahlreichen denkmalpflegerischen Anstrengungen im Umfeld der Synagoge und des Alten Judenfriedhofs im Zusammenhang des UNESCO-Welterbestatus siehe ausführlich oben bei 3.4.1.

## 9.1. Institut für Stadtgeschichte

Hintere Judengasse 6  
67547 Worms

**Dr. Gerold Bönnen** Worms, 3. Februar 2026  
sowie für 3. Untere Denkmalschutzbehörde:  
Bettina Gransche, Aquilante De Filippo, Hanna Hubertus

---

**E-Mail:** stadtarchiv@worms.de  
denkmalpflege@worms.de

### **Webseite Stadtarchiv Worms und seine Bestände**

[www.worms.de/neu-de/bildung-bieten/Stadtarchiv/Bestaende-und-Recherche.php](http://www.worms.de/neu-de/bildung-bieten/Stadtarchiv/Bestaende-und-Recherche.php)

### **Jüdisches Museum Worms**

[www.worms.de/juedisches-museum/](http://www.worms.de/juedisches-museum/)

### **Neue Dauerausstellung seit 2020 ‚SchUM am Rhein‘:**

[www.schumstaedte.de/schum-am-rhein/ausstellung-und-ausstellungsort/](http://www.schumstaedte.de/schum-am-rhein/ausstellung-und-ausstellungsort/)

Worms, 3. Februar 2026  
Desgl. Abrufdatum Webseiten

## **UMSCHLAGABBILDUNGEN**

- Plakat der Ausstellung ‚300 Jahre Dreifaltigkeitskirche Worms‘
- Titelseite: Quellen zu Bischof Burchard von Worms, hg. v. Burkard Keilmann u. Gerold Bönnen, Worms 2025 (Der Wormsgau, Beiheft 44)
- Theilungsakt über den Niederflörsheimer Gemeindewald, 1828:  
Abt. 242 Nr. 854 Gemeindearchiv Niederflörsheim
- Seite aus einem Fotoalbum zum Bau der Nibelungenbrücke 1951-1953: Abt. 202 Nr. 497/2
- Plakate zu Fastnachtssitzungen Abt. 202 Nr. 502 Karnevalsverein Worms-Hochheim von 1938
- Nachlasszugang Daniel Bonin Abt. 170/37: Kriegsehrenzeichen, 1916
- Titelseite Katalog Ausstellung ‚1925‘ im Wormser Tagungszentrum